

Ihre IHK

„Heimat shoppen“ macht Kauflaune
Seite 20 und 21

Aus den Regionen

West-Ost-Achse soll an Tempo gewinnen
Seite 38

IHK-Weiterbildung

Unsere IHK-Seminarangebote für den Herbst
Seite 44 und 45

A full-page portrait of Gerd Helming, a man with short brown hair and a light beard, wearing a dark grey suit jacket over a white shirt. He is smiling and standing in what appears to be a car dealership, with several cars visible in the background.

Ausbildung

„Unsere Auszubildenden sind die Nachwuchstalente von morgen“, sagt Unternehmer Gerd Helming | Seite 16

Moin

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Full Service – von der Planung bis zur Montage vor Ort

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Qualität made in Germany

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

1/2 m breiter

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Flexibel

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Modular, multifunktional, perfekt durchdacht

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

Wirtschaftlich, effizient, nachhaltig

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

1000 Mitarbeitende. Über 45 Jahre Erfahrung. Aktiv an 18 Standorten in ganz Europa. ELA Container ist der Spezialist für mobile Raumlösungen in Containerbauweise. Ein Familienunternehmen in der zweiten Generation, gegründet 1972: Seitdem werden der Mietservice für mobile Räume und die Containertechnik ständig mit neuen Ideen weiterentwickelt. Der ELA Containerpark umfasst heute über 40.000 Mietcontainer in unterschiedlichsten Ausführungen sowie vielfältiges Zubehör. Hinzu kommen Anfertigung und Verkauf von individuell gestalteten Containern. So entstehen mobile Raumlösungen, schnell, flexibel und für Anforderungen jeder Art: ob als Kindergarten, Bankfiliale oder auf der Großbaustelle. Kompetenter Service von der Planung über die Lieferung und Montage bis zum Rückbau ist so selbstverständlich wie die Produktqualität made in Germany – perfekt durchdacht bis ins Detail.

Mobile Räume mieten.
www.container.de/ihk

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

die Betriebe der Region ebenso wie unsere neuen Azubis sind vor wenigen Wochen gut in das Ausbildungsjahr gestartet. Unsere IHK hat sogar wieder etwas mehr neue Ausbildungsverträge registriert als im Vorjahr. Und das, obwohl die Pandemie wichtige Angebote zur Berufsorientierung, etwa Messen und Praktika, erschwert oder sogar ganz unmöglich gemacht hat. Gleichzeitig sind aber noch viele betriebliche Lehrstellen unbesetzt, im Emsland und in der Grafschaft mehr noch als in der Region Osnabrück. Dies zeigt, wo wir in unserem Bemühen um mehr Ausbildung ansetzen müssen, nämlich bei den jungen Leuten und ihren Eltern. Gute Werbung für die betriebliche Ausbildung ist deshalb weiterhin dringend erforderlich.



Diese Idee ist nicht neu. Offenbar machen die Ausbildungsbetriebe in ihrem Marketing ja schon jetzt vieles richtig. In unserem Magazinschwerpunkt ab der Seite 10 präsentieren wir Ihnen beispielhaft Unternehmen, die ihre Ausbildungsplätze in diesem Jahr erfolgreich besetzen konnten und deshalb positiv ins neue Ausbildungsjahr schauen. Sie alle haben im Übrigen eines gemeinsam: Sie sind auf den Social Media-Kanälen der Jugendlichen ebenso aktiv wie in den Medien, die sie bei den Eltern ihrer künftigen Auszubildenden bekannt machen. Zudem zeigen wir in diesem Heft, wie sich öffentliche Institutionen – und hier natürlich auch unsere IHK – dafür einsetzen, dass sich auch künftig möglichst viele Bewerber für eine betriebliche Ausbildung entscheiden. Im Titelinterview auf Seite 16/17 lesen Sie dann, wie Gerd Helming von der Helming & Sohn GmbH in Lingen die Auswirkungen der Pandemie auf die Ausbildung in seinem Unternehmen erlebt hat.

Um unser duales Ausbildungssystem beneidet uns die ganze Welt. Es wäre fahrlässig, wenn ausgerechnet wir in Deutschland es nicht mehr zu schätzen wüssten. Lassen Sie uns deshalb auch künftig gemeinsam für die Ausbildung in den Betrieben der Region werben!

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Uwe Goebel

Uwe Goebel
IHK-Präsident

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



54 | Nachgefragt

„Wir möchten die Integration unterstützen“

Das sagt Jutta Oeltjendiers, Ausbildungsreferentin bei Hellmann und jetzt auch Regionalbotschafterin im „Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“.

4



10 - 17 | Im Fokus

Ausbildung – wichtiger denn je!

Der Ausbildungsmarkt hat sich nicht erst seit der Pandemie verändert. Wir stellen vor, wie Unternehmen neue Wege gehen, damit unbesetzte Stellen nicht freibleiben. Zudem laden wir Sie ein, bei der IHK-AzubiCard mitzumachen (S. 18).

Aktuelles

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Uwe Goebel
- 6 Kurz gesagt
- 8 Persönlichkeiten

Im Fokus

- 10 **Ausbildung**
Wie sich die Suche nach Auszubildenden verändert hat und was heute die Erfolgsfaktoren sind
- 13 **Angemerkt**
Stephan Soldanski, 1. Bevollmächtigter IG Metall Osnabrück
- 14 **Mit Zuversicht ins neue Ausbildungsjahr**
Wie es der Hedelius Maschinenfabrik in Meppen gelingt, Ausbildungsplätze zu besetzen
- 15 **Wir helfen bei der Azubi-Suche!**
Lernen Sie die Unterstützungsangebote unserer IHK kennen
- 16 **Im Interview**
Gerd Helming, Geschäftsführer der Helming & Sohn GmbH in Lingen

- Anzeige -



KLINGER®
Bartsch

KLINGER Bartsch GmbH
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de



20 | Ihre IHK

„Heimat shoppen“ macht mobil

Die IHK-Kampagne setzte ein Zeichen für die lokale Wirtschaft. Im Fokus: Die Einzigartigkeit der ortsansässigen Händler, Dienstleister und Gastronomen.



33 | Aus den Regionen

Frauen-Business-Tage 2021

Am 11./12. November finden die „Frauen-Business-Tage“ der IHK statt, eine Veranstaltung regionaler Frauennetzwerke. Zu Gast ist auch Kirsten Sautmann.

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 „Heimat shoppen“-Aktionstage stärkten die Innenstädte
- 22 Weichenstellung: IHK-Podien informierten zu den Wahlen
- 24 Studie: Gewerbesteuerhebesätze bleiben überwiegend konstant
- 25 Konjunktur gewinnt an Fahrt
- 26 Neues aus
Brüssel, Berlin und Hannover
- 27 Buchtipps

Aus den Regionen

- 28 Emsland
- 28 Ems-Achse vernetzte mit Parlamentarischem Abend
- 29 B. Schlichter GmbH & Co. KG punktet mit Verbundausbildung
- 30 Energieforum ligh2t warb für die Wasserstoffregion Emsland
- 32 Osnabrück
- 32 In Bohmte wächst „Innovation Campus“ für Landmaschinentechnik
- 33 Interview: Kirsten Sautmann, Referentin der „Frauen-Business-Tage“
- 34 1,8 Mio. Euro Fördergeld für neue Innenstadtperspektiven
- 35 Dälken ist Generalplaner für neuen Edeka Campus in Minden
- 37 Recht praktisch
- 38 Grafschaft Bentheim
- 38 West-Ost-Achse: Tempo gewinnen
- 39 Frischer Wind für das digitale Tourismusmarketing
- 40 Erstmals IHK-Sachverständiger für „Schädlingsbekämpfung“
- 42 Kultur
- 44 IHK-Weiterbildungstipps
- 46 Verlagsveröffentlichung Glandorf
- 54 Kurz gefragt/Vorschau/Impressum

– Anzeige –

– ANZEIGE –

Grone

WISSEN, DAS SIE WEITERBRINGT

Grone-Schulen Niedersachsen GmbH – gemeinnützig –
Goethering 22-24, 49074 Osnabrück, Tel.: 0541 3573194-0

www.grone.de

Umschulungen mit staatlich anerkanntem Abschluss

Sie wollen beruflich neue Wege gehen? Erwerben Sie jetzt mit unseren Umschulungen einen staatlich anerkannten Berufsabschluss. In unseren Umschulungen bereiten wir Sie optimal auf Ihre neue Tätigkeit vor. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns unter: osnabrueck@grone.de

Grone-Bildungszentren
GmbH – gemeinnützig –

UNTERNEHMEN DER STIFTUNG GRONE-SCHULE



Am Rande notiert

Kleinstbetriebe: Im Wettstreit um Azubis geraten die Kleinstbetriebe (weniger als 10 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte) ins Hintertreffen: Zum 31. Dezember 2020 waren dort 3,4 % weniger Azubis beschäftigt als Ende 2019. Im gleichen Zeitraum stieg die Azubi-Anzahl in Großbetrieben (500 und mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigte) um 2,4 %. (Destatis) ■

Wasserstoff-Rechner: PwC Deutschland hat einen Wasserstoff-Rechner entwickelt, der die Wirtschaftlichkeit von Wasserstoffvorhaben analysiert. Mit dem Online-Tool können Unternehmen ihren Wasserstoffbedarf, den damit verbundenen Stromverbrauch und die Kosten ermitteln – und erhalten so eine Ersteinschätzung, ob und ab welchem Nutzungszeitpunkt sich eine Investition in Wasserstoff für sie lohnt. ■

Hundesteuer: Die öffentlichen Kassen nahmen 2020 rund 380 Mio. Euro aus der Hundesteuer ein – ein Rekord. Für die Städte und Gemeinden bedeutete dies ein Plus von 2,7 % im Vergleich zu 2019, als sich Einnahmen auf 370 Mio. Euro beliefen. Im 10-Jahresvergleich stiegen die Einnahmen sogar um 47 %: 2010 brachte die Hundesteuer den Städten und Gemeinden noch 258 Mio. Euro ein. (Destatis) ■

Arbeiten trotz Rente: Immer mehr Rentner sind erwerbstätig. Während 2005 noch 3,3 % der über 64-Jährigen arbeiteten, waren es 2019 bereits 7,8 %. 43 % der erwerbstätigen Rentner sind zwischen 63 und 68 Jahre alt, über die Hälfte von ihnen lebt in einem Partnerschaft. Sie sind überwiegend männlich. 37 % von ihnen sind hochqualifiziert, haben also einen Fachschul-, Meister- oder akademischen Abschluss. Bei den Nichterwerbstätigen liegt dieser Anteil bei 27 %. Das mittlere monatliche Nettoeinkommen eines arbeitenden Rentners beträgt 2 000 Euro. (Iw Köln) ■

Das Vertrauen in seriöse Medien sinkt

WhatsApp (83 %), YouTube (79 %) und Instagram (77 %): So lautet die Reihenfolge der von deutschen Jugendlichen zwischen 16- bis 18-Jahren meistgenutzten Sozialen Netzwerke. YouTube lag 2020 noch gleichauf mit WhatsApp auf dem Spitzenplatz, verlor aber nun sieben Prozentpunkte. Stark hinzugewinnen konnte TikTok: 58 % der Teenager sind bei dem Musikvideoportal angemeldet – das sind 31 Prozentpunkte mehr als 2020. Wenig Interesse haben die Jugendlichen an Twitter, nur 17 % nutzen es. Auch Facebook spielt mit ähnlich niedrigen Nutzungszahlen kaum eine Rolle. Wenn es um aktuelle Nachrichten und Meinungsbildung geht, vertrauen Teenager



noch am stärksten auf die Online-News von seriösen Medien wie spiegel.de. Allerdings weniger als in den Vorjahren: Waren es 2020 knapp 60 %, sind nun nur noch 40 % von den seriösen Medien überzeugt. Darüber hinaus verlässt sich knapp ein Drittel auf die Berichte im TV und fast ebenso viele auf die Presse, im vergangenen Jahr waren es mit etwa 45 % deutlich mehr. (Postbank Digital Studie 2021) ■

Schulkinder attestieren sich selbst Lernrückstände

Mehr als ein Viertel der 10- bis 16-Jährigen in Deutschland attestiert sich selbst große Lernrückstände als Folge der Pandemie. Zugleich empfanden 58 % das Lernen zuhause als gut bzw. sehr gut. Rund 50 % der Kinder und Jugendlichen sind in der Corona-Zeit nach eigener Einschätzung besser darin geworden, sich selbst etwas zu erarbeiten bzw., sich selbst zu organisieren. Dabei urteilten Gymnasiasten tendenziell

positiver als Haupt-, Real- oder Gesamtschüler. Geht es nach den ebenfalls befragten Eltern, sagen 90 % der Väter und Mütter, es sei vor allem Aufgabe der Schulen, Unterstützung zum Aufholen des Lernstoffs anzubieten. Sie geben an, ihre Kinder vielfältig beim Lernen zu unterstützen. Aber: 27 % (Vorjahr: 21 %) meinen, ihre Kinder nicht so fördern zu können, wie sie es gern möchten. (IfD Allensbach) ■

Haushaltsgeräte werden zum Pandemiegewinner

Im globalen Markt für Haushaltsgeräte stieg der Umsatz im 1. Halbjahr 2021 stark an: Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, der durch Lockdowns geprägt war, bei Kleingeräten um 21 %, bei Großgeräten um



31 %. Für das Gesamtjahr 2021 wird ein Umsatz von 362 Mrd. Dollar erwartet (+8 %). Ein Grund: Der Fokus auf das Zuhause hat die Kaufkraft angeheizt. Beim Lagern, Zubereiten, Kochen und bei Reinigungstätigkeiten legen Verbraucher Wert auf Leistung/Kapazität und hohe Qualität. Zugleich zeigen sich aber auch extreme Marktschwankungen. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum wuchs im 1. Halbjahr 2021 der Großgerätemarkt in Indien um 51 %, in China um 38 % und in West Europa um 32 %. Die Kleingeräte verzeichneten in Europa ein Wachstum von 27 %. (GfK) ■

Das Auto dominiert noch immer den Pendlerverkehr

Im Jahr 2020 gaben 68 % der Berufspendler an, normalerweise mit dem Pkw zur Arbeit zu fahren. Die Zahl der Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel wie Bus oder Bahn lag bei rund 13 %. Jeder zehnte Erwerbstätige fuhr regelmäßig mit dem Fahrrad zur Arbeit. Dabei wird das Auto offenbar auch auf kürzeren Arbeitswegen regelmäßig eingesetzt: Fast die Hälfte aller Erwerbstätigen (48 %) hat nach eigenen Angaben weniger als 10 km zum Arbeits-

platz zurückzulegen. Für 29 % ist der Weg zur Arbeit 10 bis unter 25 Kilometer lang, 14 % legen 25 bis unter 50 Kilometer zurück. Die ungebrochene Dominanz des Autos als Beförderungsmittel spiegelt sich auch in den Zahlen zum Kraftfahrzeugbestand des Kraftfahrt-Bundesamtes wider: Zum 1. Januar 2021 waren insgesamt rund 48,2 Mio. Pkw in Deutschland zugelassen. Das waren rund 14 % mehr als vor zehn Jahren (2011: 42,3 Mio. Pkw). (Destatis) ■



www

Das ihk-magazin im Netz!

Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL <https://www.osnabrueck.ihk24.de/ihkmag> oder Sie nutzen den QR-Code! ■

Ländliche Gegenden haben oft ein starkes Ehrenamt

Sportvereine, freiwillige Feuerwehren oder Flüchtlingshilfe – besonders in ländlichen Regionen mit eingeschränkter staatlicher Daseinsvorsorge geht es kaum ohne den Einsatz Freiwilliger. In ländlichen Räumen sind es mehr Männer als Frauen und mehr Erwerbstätige als Nicht-Erwerbstätige, die sich engagieren – dies ist ein zentrales Ergebnis einer Studie des DIW Berlin. Es zeigt sich darin auch, dass sich Ehrenamtliche am häufigsten in sehr ländlichen Regionen mit guter sozioökonomischer Lage einbringen. In strukturschwachen ländlichen Gebieten gibt es hingegen



Aufholbedarf. Dort lasten Abwanderung, Überalterung sowie mangelnde öffentliche Dienstleistungen und Digitalisierung so schwer, dass das ehrenamtliche Engagement besonders gefördert werden müsste. Differenziert nach Geschlechtern fällt auf, dass sich mit einem Anteil von 33 % im Durchschnitt mehr Männer als Frauen (30 %) ehrenamtlich engagieren. ■

Weniger Promovierende als vor der Pandemie

Im Jahr 2020 gab es an deutschen Hochschulen 192 300 Personen in einem Promotionsverfahren (Männer: 53 %, Frauen: 47 %). Das Durchschnittsalter betrug 30 Jahre; 22 % hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit. 24 % strebten im Jahr 2020 den Doktorgrad in Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften an – gefolgt von den Fächern Mathe und Naturwissenschaften (23 %), den Ingenieurwissenschaften (18 %) und den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (17 %). 26 220 Personen schlossen 2020 ihre Promotion ab. Das waren 7 % weniger als 2019. Dieser Rückgang ist maßgeblich eine Folge der Corona-Pandemie, die die Durchführung von Prüfungen erschwerte. (Destatis) ■



Wo suchen Sie neue Mitarbeiter:innen?



Optimieren Sie die Auswahl der passenden Medienkanäle mit unserer Empfehlung.

Jetzt kostenlos starten auf www.job-alex.de ▶

Finanzwirtschaftlich



Stefan Barth

Der Aufsichtsrat der Oldenburgischen Landesbank AG (OLB) hat Stefan Barth zum neuen **Vorstandsvorsitzenden** bestellt. Der 44-Jährige ist seit Januar 2021 im Vorstand der OLB, im Mai wurde er zum stv. Vorstandsvorsitzenden berufen. Von 2013 bis Ende 2020 war Barth für die Bawag Group AG in Wien tätig, seit 2015 als Risikovorstand. Von 2008 bis 2012 war er im Rahmen der Restrukturierung bei der Hypo Alpe-Adria Group AG, zuvor seit 1997 bei der Bayerischen Landesbank. Er folgt auf Dr. Wolfgang Klein. ■

Ernannt



Dr. Lars Kulke

Das Präsidium der Hochschule Osnabrück ist wieder komplett. Der Stiftungsrat folgte der Empfehlung von Senat und Findungskommission und ernannte kürzlich Dr. Lars Kulke zum **Hauptberuflichen Vizepräsidenten**. Der promovierte Jurist und MBA im Bildungsmanagement war von 2011 bis 2017 Kanzler der Hochschule Heilbronn und dort für Wirtschaft und Personal verantwortlich. Danach wechselte er zur Technischen Hochschule Nürnberg, wo er als Vizekanzler unter anderem als Leiter des Justiziariats tätig war. ■

Entwicklungspolitisch



Sonja Birnbaum

Der Vorstand von **HelpAge Deutschland**, dem entwicklungspolitischen und humanitären Hilfswerk mit Sitz in Osnabrück, hat Sonja Birnbaum zur neuen **Geschäftsführerin** berufen. Sie folgt auf HelpAge-Mitbegründer Lutz Hethey, der das Amt 16 Jahre innehatte. Die 45-jährige Schleswig-Holsteinerin arbeitete zuletzt als Leiterin der Berliner Repräsentanz und Abteilungsleiterin Entwicklungspolitik bei der Kinderrechtsorganisation Plan International. Davor war sie elf Jahre als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Bundestag tätig. ■

Städtepartnerschaftlich



Alexander Leinweber

Alexander Leinweber ist der **neue Städtebotschafter Osnabrücks** in der russischen Partnerstadt Twer. Er hatte sich ein zweites Mal erfolgreich auf die Stelle beworben, denn im vergangenen Jahr konnte er wegen der Corona-Pandemie nicht nach Russland reisen. Der 25-Jährige hat stattdessen seine Ausbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten abgeschlossen und stets Kontakt zum Städtepartnerschaftsbüro gehalten. Alexander Leinweber besitzt einen deutschen und einen russischen Pass. In Twer möchte er außerdem Filme drehen. ■

Wirtschaftlich



Gitta Mäulen

Bei der Wirtschaftsvereinigung (WV) Grafschaft Bentheim e.V. wird es im kommenden Jahr einen Wechsel geben. Gitta Mäulen, seit 2019 Fachbereichsleiterin für Soziales und Gesundheit beim Landkreis Grafschaft Bentheim, wird **ab März 2022 Vorsitzende der WV** werden. Sie folgt dann auf Jutta Lübbert, die in den vergangenen 15 Jahren an der Spitze der Wirtschaftsvereinigung stand. Die WV wurde im Juni 1982 durch eine Umgestaltung des bis dahin aktiven Fachverbandes der Nordhorer Textilindustrie gegründet. ■

Ausgezeichnet



Nele Zerhusen

Nele Zerhusen ist Absolventin der dualen Kunststofftechnik an der Hochschule Osnabrück. Kürzlich erhielt sie für ihre Abschlussarbeit den diesjährigen **Preis der Deutschen Kautschuk-Gesellschaft**. Ihre Arbeit vergleicht zwei Messmethoden für Kunststoffproben. Heute studiert Nele Zerhusen im Master „Angewandte Werkstoffwissenschaften“ und ist Werkstudentin in ihrem Ausbildungsunternehmen, der Pöppelmann Kunststoff-Technik GmbH & Co. KG in Lohne. Dort befasst sie sich u. a. mit Materialentwicklung und -analyse. ■

Lösungen
mit Augenmaß –
vor allem wenn
es schwierig wird.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Ein zuverlässiger Partner an Ihrer Seite

Die aktuelle Situation erfordert schnelles Handeln. Die Volksbanken Raiffeisenbanken in Weser-Ems sind seit jeher ein fester Partner des regionalen Mittelstandes. Solidarität ist fester Bestandteil unserer Wertewelt – auch in schwierigen Zeiten. Sprechen Sie uns an: Wir stehen Ihnen mit passgenauen Lösungen zur Seite.



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp.

Praxisforum Außenhandel

Internationales Geschäft
in herausfordernden Zeiten

4.11.2021 - Lingen, 15:00 bis 16:30 Uhr

5.11.2021 - Leer, 09:00 bis 10:30 Uhr

Erfahren Sie durch unsere Vorträge, wie Sie kaufmännische Entscheidungen optimieren und Risiken und Fehlerquellen im grenzüberschreitenden Ein-/Verkauf vermeiden!

Weitere Informationen und Anmeldung unter
www.Ahlers-Vogel.de/Praxisforum



Unsere Experten beantworten gerne Ihre individuellen Fragen am Ende der Veranstaltungen und jederzeit an den Standorten Leer, Bremen und Hamburg.

www.Ahlers-Vogel.de



Ahlers & Vogel

Rechtsanwälte seit 1858

Rechtsanwälte PartG mbB

Auslandsrisiken

SWIFT EUST I
AGB AGB N
AEO T1 Transport C
Produktthaftung T1 Transport O
CISG CISG T E
Kaufverträge CISG R
Rom I-VO Rom I-VO M
Umsatzsteuer Umsatzsteuer S

B/L UCP 600
ICC
Vertragsklauseln
BPO

Zahlungs- und Finanzierungsfragen

Die Bewerberzahlen für die betriebliche Ausbildung sind rückläufig, die Pandemie erschwerte die persönliche Ansprache. Betriebe halten dennoch an der Ausbildung fest und finden neue Marketingwege.

Unser Foto zeigt Mazlum Kaniyolu, der bei der Höcker Polytechnik GmbH in Hilter a.T.W. im 3. Lehrjahr eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik macht.

www.osnabrueck.ihk24.de/aus-und-weiterbildung

Ausbildung – wichtiger denn je!

von Sonja Splittstößer, IHK/VWA

Rückläufige Bewerberzahlen erschweren schon seit Längerem die Besetzung von Ausbildungsplätzen. In der Corona-Krise verschärfte sich das Problem für viele Betriebe, etwa weil direkte Ansprachen bei Schulbesuchen und Messen nicht möglich waren. Deshalb werben in diesem Jahr Unternehmen und Organisationen verstärkt um interessierte Jugendliche.

Dass diese Werbung erforderlich ist, zeigt ein Blick auf die Zahlen: Anfang September konnten die bei der Agentur für Arbeit Osnabrück gemeldeten unversorgten Jugendlichen rechnerisch pro Kopf aus vier Ausbildungsplätzen auswählen, im Bezirk der Agentur für Arbeit Nordhorn sogar aus acht Ausbildungsstellen.

Gleichzeitig ist das Ausbildungsengagement der Betriebe hoch: So wurden bei unserer IHK zum 31. August 2021 insgesamt 3 951 neue Ausbildungsverträge mit Ausbildungsbeginn 2021 registriert – und damit rund 6 % mehr als im Vorjahresmonat. Der Zuwachs ist vor allem im kaufmännischen Bereich zu verorten. Bei den gewerblich-technischen Berufen ist ein Rückgang zu verzeichnen. Bis Jahresende 2021 könnte fast wieder das „Vor-Corona-Niveau“ erreicht werden.

Zwei Unternehmen, die erfolgreich Ausbildungsplätze mit Start in 2021 besetzen konnten, sind die Höcker Polytechnik GmbH in Hilter a. T. W. und die Wavin GmbH in Twist. „Wir konnten alle angebotenen Plätze besetzen und sogar eine Stelle

kurzfristig nachbesetzen, von der ein Bewerber abgesprungen war“, freut sich Ilka Menke, Personalreferentin und seit 2020 bei Wavin tätig. Wavin stellt Kunststoffrohre und -rohrsysteme her und beschäftigt 480 Mitarbeitende, davon 44 Auszubildende und dual Studierende sowohl im gewerblich-technischen als auch im kaufmännischen Bereich.

Chancen für Nachrücker

Dasselbe gilt für die Höcker Polytechnik GmbH, die mit rund 250 Mitarbeitenden, davon 32 Auszubildende, lufttechnische Anlagen für Kunden aus Handwerk und Industrie produziert und montiert. Auch hier konnten alle Stellen besetzt werden. „Zum 1. September hat bei uns noch ein Nachrücker angefangen, der uns im Rahmen des Projekts ‚Passgenaue Besetzung‘ der IHK in Osnabrück vermittelt worden ist“, erzählt Linda Mechelhoff von Höcker Polytechnik. Das Projekt bringt kleine und mittlere Unternehmen mit Ausbildungssuchenden zusammen und unterstützt auch bei der Integration von ausländischen Azubis und Fachkräften. Gefördert wird es

durch das Bundeswirtschaftsministerium und den EU-Sozialfonds. Außerdem hat das Unternehmen 2021 einen neuen Auszubildenden über die Initiative „Let’s MINT“ gefunden, die bei Schülern für gewerblich-technische Ausbildungen wirbt. Gleichzeitig sagt Mechelhoff, dass es vor allem im gewerblich-technischen Bereich schwieriger werde, Bewerber zu finden. Es zeichnet sich jetzt schon ab, dass künftig Mitarbeitende im gewerblichen Bereich fehlen werden. Konkret gingen im Unternehmen in den nächsten Jahren einige Maschinen- und Anlagenführer in den Ruhestand. Zudem expandiere das Unternehmen weiter. Hier sei der Aufbau und die Bindung von Nachwuchskräften besonders wichtig. Außerdem betont Mechelhoff: „Wir wollen Auszubildende finden, die auch nach der Ausbildung bei uns bleiben wollen“ – und sich nicht für ein Vollzeitstudium oder eine Fortbildung in Vollzeit, sondern berufsbegleitend entscheiden.

Werbung läuft multimedial

Bei Wavin sei die Werbung für diesen Ausbildungsbeginn vor allem über Social

Media gelaufen, aber auch über Online- und Print-Anzeigen sowie über das Heft „Karriere mit Lehre“ der IHK in Osnabrück, das an alle Schulen verteilt wird. „Wir haben auch Netzwerke wie LinkedIn genutzt, um nicht nur Jugendliche, sondern auch Eltern anzusprechen“, erklärt Maria Dühmann, ebenfalls Personalreferentin bei Wavin. Zudem werde aktuell von den Wavin-Auszubildenden ein Video über ihre Ausbildungsberufe erstellt, das künftig auf der Unternehmenswebseite und in den sozialen Medien genutzt werden soll, ergänzt Menke.

Auch Höcker Polytechnik hat dieses Jahr vor allem online Werbung für seine Ausbildungsplätze gemacht und dabei z. B. den Instagram-Auftritt der Azubis genutzt. Und ebenfalls in (Print-) Medien geworben, die vielleicht eher Ältere ansprechen: „Wenn die Großeltern oder Eltern ihre Enkel oder Kinder auf Ausbildungsplätze hinweisen, hat das mehr Wirkung für uns als über große Plattformen wie Stepstone zu werben“, so Mechelhoff. – Aber auch Wavin bemerkt, dass sich die Azubi-Suche in den vergangenen Jahren verändert hat. So sei

es schwieriger geworden, die Jugendlichen schon vor dem Ausbildungsbeginn zu halten. Absagen trotz bereits geschlossenem Ausbildungsvertrag seien häufiger geworden, sagt Dühmann, die 2010 mit einer Ausbildung zur Industriekauffrau bei Wavin gestartet ist und sich später berufsbegleitend zur Personalfachkauffrau weiterbildete.

Um schon vorab die Bindung zu stärken, werde neben telefonischen Kontakten und Begrüßungsschreiben vor dem Ausbildungsstart ein gemeinsames Grillen mit den „älteren“ Azubis angeboten. Dieses fand nun Corona-bedingt erst zum tatsächlichen Start im Rahmen der Einführungstage statt. Was in diesem Jahr – nach einer Anregung aus dem Audit zur erneuten Auszeichnung mit dem IHK-Qualitätssiegel „Top Ausbildung“ – bei Wavin erstmals angeboten wird: ein Patenprogramm, in dem Azubis aus höheren Ausbildungsjahren ‚Paten‘ für die neuen werden. „Vor Ausbildungsbeginn haben wir Steckbriefe mit Fotos der Paten versendet, damit die neuen Auszubildenden ihre Paten schon kennen und vorab anrufen können“, berichten Menke und Dühmann.

Gemeinsame Aktionen

Um allgemein für die betriebliche Berufsausbildung zu werben, engagieren sich viele Akteure allein und gemeinsam, etwa mit Beratungsangeboten und Kampagnen auch über Social Media. So auch die IHK in Osnabrück (s. Kasten). Ein Beispiel für eine Zusammenarbeit geben die Jugendberufsagenturen. Bereits vor einigen Jahren ist damit in Niedersachsen die jeweils regionale Zusammenarbeit von Agentur für Arbeit, Jobcenter und Jugendhilfe verstetigt worden. Das Ziel: Beim Übergang von der Schule in den Beruf soll kein Jugendlicher verloren gehen.

Ein Beispiel für die Jugendberufsagenturen in unserer Region ist die Jugendberufsagentur Grafschaft Bentheim. Hier sind auch die Gewerblichen Berufsbildenden Schulen als Vertreter der berufsbildenden Schulen aktiver Partner, die IHK und HWK sind Netzwerkpartner.

Lassen Sie uns gemeinsam die duale Ausbildung stärken

Als IHK setzen wir uns dafür ein, dass Ausbildungsinteressenten und Unternehmen aus der Region zusammenfinden. Unsere Angebote unterstützen beide Seiten, sich für Ausbildung zu begeistern. Wir laden Sie ein: Schauen Sie sich die IHK-Service-Angebote zur beruflichen Ausbildung an und nutzen Sie das Wissen unserer IHK-Mitarbeitenden. In der Übersicht unten finden Sie unsere Top 5-Angebote und die Nr., mit der Sie in unserem Netzauftritt zu mehr Infos gelangen: www.osnabrueck.ihk24.de (untenstehende Nr. eingeben)

Unsere IHK macht das Thema Ausbildung bei Jugendlichen bekannt

- ...mit der IHK-Kampagne „Moin Future“ (Nr. 71284)
- ...durch Schulbesuche der IHK-Ausbildungsbotschafter (Nr. 4413516)
- ...durch Beratungen auf Berufsorientierungs-, Ausbildungs- und Jobmessen in der Region (Nr. 4148120)
- ...mit der Publikation „Karriere mit Lehre“ (S. 18)
- ...mit dem Projekt „Passgenaue Besetzung“ (Nr. 2635206)

Unsere IHK setzt sich dafür ein, dass Unternehmen ausbilden

- ...durch unsere Ausbildungsberatung durch IHK-Berater vor Ort (Nr. 865)
- ...durch unsere kostenfreie Online-IHK-Lehrstellenbörse (ihk-lehrstellenboerse.de)
- ...durch regelmäßige, kostenfreie Azubi-Speed-Datings
- ...durch Hinweise auf Fördermöglichkeiten wie die Ausbildungsprämie Bund + Land (Nr. 4845288)
- ...durch Best Practice-Darstellungen in Presse und IHK-Medien



Wavin GmbH ist IHK Top-Ausbildungsbetrieb: Eckhard Lammers (IHK) übergab die Urkunde an Ilka Menke (3. v.r.). Mit im Bild (v.l.) Azubi Niklas Anbergen, gewerbl. Ausbildungsleiter Thorsten Kriete und Personalleiter Bernd Wimberg.

Carl-Hendrik Staal, Lehrer im Fachbereich Ernährung an den Gewerblichen Berufsbildenden Schulen in Nordhorn, führt mit der Jugendberufsagentur regelmäßig u. a. eine Online-Befragung der Abschlussklassen von allgemein- und berufsbildenden Schulen durch. Auf die Idee brachte ihn eine ähnliche Aktion aus dem Emsland. Kurz nach den Halbjahreszeugnissen können Schüler darin angeben, ob sie einen betrieblichen Ausbildungsplatz haben oder welchen anderen Bildungsweg sie einschlagen werden. So kann die Jugendberufsagentur erkennen, wo genau es unversorgte Schüler gibt und kann gezielt auf diese Schulen zugehen. Vor den Sommerferien werden die Schüler erneut befragt. Haben sie noch keinen konkreten Verbleib in Aussicht, können sie ihre Kontakte nennen und erhalten direkt ein Beratungsangebot. „Die Mehrheit der Schüler ist schon nach den Halbjahreszeugnissen versorgt“, sagt Staal, „auch in diesem Jahr war das so.“

Warum entscheiden sich Jugendliche nach Staals Erfahrung gegen eine betriebliche Ausbildung und wie können Unternehmen reagieren? „Jugendliche sind noch stark an ihren Freunden orientiert“, sagt Staal. Eine betriebliche Ausbildung bedeute, alleine in eine neue Welt zu starten. Für junge Menschen sei die Schulwelt vertrauter, sodass sie zunächst dort bleiben möchten. Dennoch hätten viele Ausbildungsbetriebe in diesem Punkt bereits sehr gut reagiert, hätten z.B. die eigenen Auszubildenden

gefragt, wie sie aufs Unternehmen aufmerksam werden würden. Daher seien Unternehmen etwa in sozialen Medien wie TikTok, aber auch mit Plakaten an belebten Orten wie Bahnhöfen oder mit aufwändigen Ständen und Give-aways auf Messen vertreten. „Es geht im ersten Schritt nicht mehr darum, klassisch eine Bewerbung anzufordern, sondern miteinander in Kontakt zu kommen“, sagt Staal.

Das Miteinander stärken

Als aktuelle betriebliche Herausforderungen nennt Linda Mechelhoff von Höcker Polytechnik nicht Corona, sondern solche durch Materialknappheit oder durch die Einführung eines neuen ERP-Systems. Mit Blick auf Corona sieht sie die Möglichkeit einer Impfung als Schritt zurück zur Normalität. Und: „So banal es klingt, aber wir haben in den vergangenen eineinhalb Jahren doch alle deutlich gesehen, dass die Gesundheit das Wichtigste ist.“

Maria DÜthmann von Wavin hofft, dass beim Azubi-Marketing für 2022 wieder der direkte Kontakt auf Messen möglich ist. Und Ilka Menke von Wavin möchte nach der Zeit des Homeoffice, wo es denn möglich ist, wieder das Miteinander und die direkte Zusammenarbeit stärken. Gleichzeitig sehen die beiden auch positive Effekte, gerade des Homeoffice. So bietet es Flexibilität für alle Mitarbeitenden. Und die vergangene Zeit habe gezeigt, dass auch dort effektiv gearbeitet werden kann. ■



Stephan Soldanski

1. Bevollmächtigter
IG Metall Osnabrück

„Berufsausbildung ist systemrelevant“

Wer Fachkräfte braucht, muss diese auch ausbilden. Das gilt ebenso und gerade in Krisenzeiten. Die Pandemie hinterlässt deutliche Spuren auch auf dem Ausbildungsmarkt. Dabei ist die Lage von Branche zu Branche und von Region zu Region sehr unterschiedlich. Doch: Trotz Systemrelevanz ist die duale Ausbildung in Gefahr. Der Ausbildungsmarkt in Deutschland befindet sich auf einem historischen Tiefpunkt. Im Jahr 2020 wurden so wenige neue Ausbildungen wie noch nie begonnen. Die IG Metall schlägt Alarm und will mit aller Kraft diesen Trend umkehren. Auf der einen Seite fehlen Ausbildungsplätze, auf der anderen Seite Bewerber und in Summe scheint die Attraktivität der dualen Ausbildung gegenüber anderen Alternativen verloren zu haben. Ausbildung muss jetzt Priorität haben. Aus Sicht der IG Metall bildet die duale Ausbildung ein gutes Fundament für den Start in das Arbeitsleben. Auf die vermittelten Kompetenzen kann in der beruflichen Entwicklung aufgebaut werden. Die duale Berufsausbildung sichert den Fachkräftebedarf von morgen – und sie ist systemrelevant. Fakt ist: Die Arbeitswelt braucht gut ausgebildete, motivierte Fachkräfte. Dies ist nur mit einer hochwertigen, attraktiven Berufsausbildung möglich. Sie muss begeistern, Perspektiven und Wertschätzung bieten. Dafür braucht es jetzt klare Weichenstellungen. Packen wir es gemeinsam an! ■

Mit Zuversicht ins neue Ausbildungsjahr

von Sonja Splittstößer, IHK/VWA

In den vergangenen eineinhalb Jahren war der Kontakt zwischen Unternehmen und Schulabsolventen erschwert. Doch bereits vorher, vor dem Beginn der Corona-Pandemie, ging in der Region die Zahl der Bewerber für die betriebliche Ausbildung zurück. Eine Erfahrung, die auch die Hedelius Maschinenfabrik GmbH in Meppen machte. Und aktiv gegensteuert.



Bildet vor allem in den gewerblich-technischen Berufen aus: Die Hedelius Maschinenfabrik GmbH in Meppen.

14

Die Hedelius Maschinenfabrik wurde 1967 in Bünde gegründet und zog Mitte der 1970er Jahre nach Meppen. In dieser Zeit startete man auch mit der Entwicklung und Produktion von Sondermaschinen und Bearbeitungszentren für die metallverarbeitende Industrie. Seit den 1990ern konzentriert sich Hedelius ganz auf die Serienproduktion von Bearbeitungszentren. Aktuell bildet das Familienunternehmen mit rund 220 Mitarbeitern, das in dritter Generation geführt wird, 21 junge Menschen aus. Vor allem in den Berufen Industriemechaniker/in und Elektroniker/in.

„Die Bewerberzahlen für Ausbildungsstellen sind in der Pandemiezeit zurückgegangen“, sagt Heiko Schrell, der bei Hedelius u. a. für das Ausbildungsmarketing zuständig ist. „Wir bemerken aber auch allgemein, dass die Bewerberzahl sinkt“, sagt er. Nach einem sehr starken Ausbildungsstart 2020 mit elf neuen Azubis, seien in diesem Jahr nur vier neue Azubis gestartet. „Künftig wollen wir uns wieder auf sechs bis sieben neue Auszubildende pro Jahr einpendeln“, erklärt Personalleiter Max Geber. Bisher habe man Azubis auch über Praktika gewonnen. Dieses Angebot, sowie auch die Besuche auf Ausbildungsmessen, hätte es in den vergangenen Monaten Corona-bedingt jedoch nicht gegeben.

2021 bietet das Unternehmen erstmals einen dualen Studienplatz an. Dies soll auch künftig als Angebot genutzt werden, um Bewerber auf sich aufmerksam zu machen – neben vermehrter Werbung in den sozialen Medien und über das Instrument „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“. Zudem biete ein duales Studium weitere Vorteile: „Ein Ingenieur mit Vollzeitstudium kennt die Montagepraxis und deren Anforderungen nicht. Unsere Mitarbeiter müssen aber auch tiefgehende Kenntnisse haben“, erläutert Max Geber: „Das duale Studium vereint das Beste aus beiden Welten.“

„Künftig wollen wir uns wieder auf sechs bis sieben neue Auszubildende pro Jahr einpendeln“

Ein Rückblick: Wie lief die Ausbildung im Unternehmen während der Krise ab? 2020, heißt es, wurden die Azubis so lange wie möglich im Unternehmen gehalten. „In der Lehrwerkstatt haben wir ein spezielles Programm aufgestellt, in dem sie weiter betreut und weiter Wissen vermittelt bekommen haben.“ Aufgrund der Corona-bedingten Kurzarbeit erfolgte die Ausbildung viel stärker theoretisch im Home-schooling. Die „Freizeit“ mit Hausaufgaben sei zunächst willkommen gewesen. Doch

dann wollten die Jugendlichen auch schnell wieder zurück in ihr gewohntes Arbeitsumfeld, erinnert sich Heiko Schrell. Insgesamt habe er den Eindruck, dass die schulischen Leistungen durch das Home-schooling etwas nachgelassen hätten: „Wenn man gemeinsam im Präsenzunterricht sitzt und über Hausaufgaben sprechen muss, übt das einen gewissen Druck aus, der jetzt vielleicht gefehlt hat.“ Um gegenzusteuern, will das Unternehmen jetzt u. a. Angebote der Agentur für Arbeit zur Nachhilfe nutzen und ältere Ausbildungsjahrgänge mit jüngeren zusammenbringen. Zudem würden bereits so genannte Elterntage genutzt, um auch die Eltern bei „größeren Problemen“ mit ins Boot zu holen. Den jungen Leuten, sagt Geber, habe aber besonders auch das soziale Miteinander gefehlt. Eine Folge: Azubi-Treffen finden jetzt häufiger als vor Corona statt. „Und uns allen fehlen unsere Firmenfeiern, die wir normalerweise jährlich zu verschiedenen Anlässen haben“, sagen Geber und Schrell. Wie schaut das Unternehmen alles in allem ins neue Ausbildungsjahr 2021/2022? „Zuversichtlich!“, sagen beide. Denn durch das Angebot über den Betriebsarzt – auch an die neuen Azubis – sei die Impfquote im Unternehmen hoch, zudem würde für die Azubis wieder Präsenzunterricht angeboten. ■

Wir helfen gern bei der Azubi-Suche

Die Unterstützung zur Nachwuchsgewinnung durch die IHK beginnt bereits beim Ausbildungsmarketing. Ausbildungsbetriebe können sich kostenlos an der Kampagne „Moin Future“ beteiligen.

Auf der Website www.moin-future.de/oselgb finden Schüler, Lehrkräfte und Eltern umfangreiche Informationen rund um die Themen Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche – zielgruppengerecht aufbereitet in Videos und Interviews. Es geht auch darum aufzuzeigen, wie viele unterschiedliche und spannende Ausbildungsberufe es gibt und welche Chancen eine Ausbildung bietet.

In unserer IHK-Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim gibt es aktuell rund 140 verschiedene Berufsbilder. Ausbildungsbetriebe können zum Beispiel Videoclips, die authentisch die Ausbildung in ihrem Unternehmen beschreiben, über die IHK in den sozialen Medien verbreiten, damit möglichst viele Jugendliche auf die



„Passgenaue Besetzung“: Zu diesem Projekt berät IHK-Mitarbeiterin Lisa-Marie Klein die Unternehmen aus der Region.

Ausbildungsangebote aufmerksam werden. Insbesondere bei der konkreten Besetzung von Ausbildungsplätzen unterstützt die IHK kleine und mittlere Unternehmen, also Betriebe mit weniger als 249 Mitarbeitern und einem Umsatz von unter 50 Mio. Euro. Hier greift das Förderprogramm zur „passgenauen Besetzung“. Gerade kleine und mittlere Unternehmen mit einem geringen Bekanntheitsgrad haben häufig Probleme Nachwuchskräfte zu finden. Das Matching zwischen Ausbildungsbetrieb und Bewerber übernehmen die Mitarbeitenden der IHK. Seit Projektbeginn im Januar 2021 beteiligen sich

schon 45 Unternehmen, 92 Ausbildungsplatzsuchende wurden beraten und 13 davon bereits in Ausbildung vermittelt.

Auch die IHK-Publikation „Karriere mit Lehre“ (s. Seite 18), die kostenlos an alle Schulen verteilt wird, unterstützt bei der Ausbildungsplatzsuche. Hier finden Jugendliche die Adressen von knapp 2.700 aktiv ausbildenden regionalen Unternehmen und eine Liste solcher Berufe, in denen hier ausgebildet wird. (deu)

Alle Infos: www.moinfuture.de und www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Ein Dankeschön für Ihre Belegschaft

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver & sozialer Arbeitgeber.
- Viele Leistungen und Wahlmöglichkeiten – passend für Ihr Unternehmen
- Anerkennung der bKV als Sachbezug.

Übrigens: die monatliche Sachbezugsfreigrenze steigt ab 2022 auf 50 EUR!

Jetzt beraten lassen!
Ihr Vermittler berät Sie gerne – für Ihre bKV.



„Unsere Auszubildenden sind die Nachwuchstalente von morgen“

von Kirsten Schwake, IHK

Gerd Helming ist, gemeinsam mit seinem Bruder Achim Helming, Geschäftsführer der Helming & Sohn GmbH und führt das im Jahr 1932 gegründete Autohaus in dritter Generation. Neben dem Hauptsitz in Lingen betreibt Helming Filialen in Nordhorn, Meppen, Papenburg und Wietmarschen. Das Familienunternehmen beschäftigt aktuell 172 Mitarbeiter, darunter 20 geringfügig Beschäftigte und 37 Auszubildende u. a. in den Berufen Automobilkauffrau/-mann, Kauffrau/-mann für Büromanagement und Fachlagerist/-in.

__Haben Sie selbst eine Ausbildung absolviert und würden Sie die Entscheidung erneut treffen?

Ja, ich habe nach Abschluss der allgemeinen Hochschulreife an der Berufsakademie Schleswig-Holstein ein dreijähriges duales Studium zum Betriebswirt (BA) aufgenommen. Parallel dazu habe ich eine Ausbildung absolviert, die dem heutigen Ausbildungsberuf „Kaufmann für Büromanagement“ gleichzusetzen ist. Zurückblickend würde ich diese Entscheidung jederzeit wieder treffen, weil der Praxisbezug sehr hoch ist und ich entsprechend auf die Aufgaben und Entwicklungen in meiner beruflichen Laufbahn vorbereitet wurde.

__In Ihrem Unternehmen bilden Sie seit vielen Jahren aktiv aus. Wie ist die Ausbildung bei Ihnen organisiert? Welche Besonderheiten gibt es?

Das ist richtig, sowohl in diesem als auch in den vergangenen Jahren haben stabil etwa 15 junge Menschen eine Ausbildung bei uns begonnen. Von unseren 115 Voll- und Teilzeitbeschäftigten haben 54 Mitarbeiter ihre Ausbildung bei uns begonnen. Zur Organisation der

Ausbildung ist es so, dass unsere Auszubildenden schon zu Ausbildungsbeginn einen Einsatzplan mit der Einteilung in die verschiedenen Bereiche unseres Autohauses erhalten. Dabei wird berücksichtigt, dass unsere Auszubildenden alle Bereiche kennenlernen, die der Ausbildungsrahmenplan vorgibt. Der Abteilungswechsel ermöglicht den Auszubildenden außerdem die Erkenntnis darüber, in welcher Abteilung sie sich einen Einsatz auch nach der Ausbildung vorstellen können. Während der Ausbildung stehen wir in engem Kontakt mit den Berufsschulen und wir tauschen uns mit den Lehrkräften regelmäßig zu den Leistungen der Auszubildenden aus. Leistungsschwächere Auszubildende erhalten individuelle Unterstützungen, während wir besonders leistungsstarken Auszubildenden die Möglichkeit zur Lehrzeitverkürzung anbieten. Vor kurzer Zeit haben wir außerdem eine neue Stelle geschaffen, die sich verstärkt mit dem Thema Ausbildung befasst und das aktuelle Ausbildungskonzept weiterentwickelt. Da unsere Auszubildenden die Nachwuchstalente von morgen sind, ist ein kontinuierliches Fordern und Fördern unerlässlich.

__Viele Jugendliche ziehen ein Studium einer dualen Ausbildung vor. Wie überzeugen Sie Jugendliche von einer Karriere mit Lehre in Ihrem Unternehmen?

Wir nutzen insbesondere soziale Medien und Ausbildungsbörsen, um auf uns aufmerksam zu machen und junge Nachwuchstalente von der dualen Ausbildung in unserem Unternehmen zu überzeugen. In den vergangenen Jahren konnten wir hierdurch jederzeit die Ausbildungsstellen an allen Standorten adäquat besetzen. Besonders wichtig ist uns, dass die Auszubildenden vielseitige Einblicke in alle für den Ausbildungsberuf relevanten Bereiche, beispielsweise den Vertrieb, den Service oder die Verwaltung, erlangen. Dabei stehen in jeder Abteilung hilfsbereite Ansprechpartner zur Seite, die den Auszubildenden jedoch auch zur Eigenständigkeit verhelfen. Wir bieten darüber hinaus interessante Benefits wie Weihnachts- und Urlaubsgeld, einen Zeugnisbonus, Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung in Form von Kostenübernahmen und Freistellungen. Schulungen werden als Web Based Trainings oder in Präsenz durchgeführt. Hierzu gehören z.B. Telefontrainings, Knigge-Schulungen sowie ein Fahrsicherheitstraining.

__Die Corona-Pandemie hat auch den Alltag vieler Azubis verändert. Welche Herausforderungen gab es für die Ausbildung in Ihrem Unternehmen im vergangenen Jahr?

Unsere Mitarbeiter waren für zwei Monate von dem Thema Kurzarbeit betroffen und auch unsere Auszubildenden blieben davon nicht unberührt. Sie wurden je Standort in bestimmte Schichtmodelle eingeteilt. Darüber hinaus mussten beim Anlernen der Auszubildenden selbstverständlich die vorgeschriebenen Hygiene- und Abstandsregelungen ein-

gehalten werden. Dies war in vielen Bereichen herausfordernd und bedurfte häufig der Nutzung von digitalen Medien.

__Welche neuen Prozesse in der Ausbildung haben sich in der Krise bewährt, sodass sie auch künftig in Ihrem Unternehmen zum Einsatz kommen?

Der digitale Workflow von Dokumenten wurde in unserem Unternehmen in der Pandemie deutlich erhöht und Meetings fanden ausschließlich online statt. In dieser Hinsicht waren unsere Auszubildenden den Mitarbeitern durch ihre Erfahrung des Online-Unterrichtes sogar einen Schritt voraus.

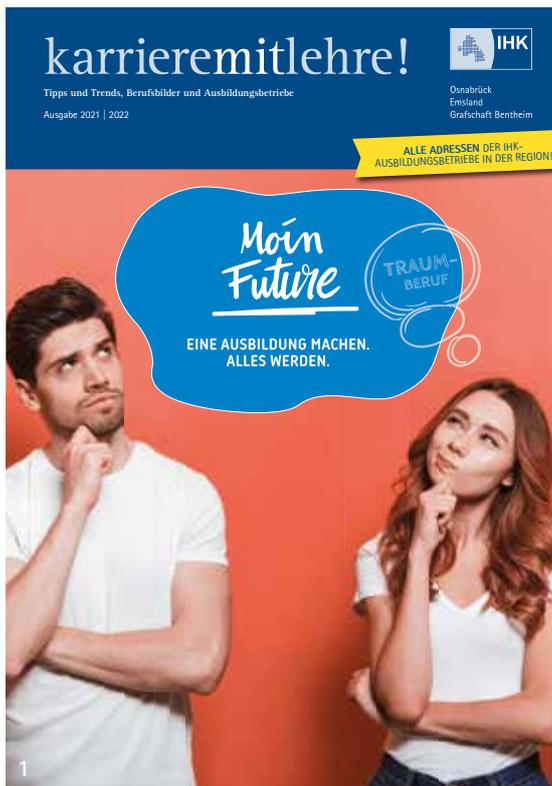
__Haben die Auszubildenden in der Pandemie-Zeit auch Erfahrungen sammeln können, die ihnen in ihren künftigen Berufsfeldern Vorteile bringen?

Ja. Unsere Auszubildenden lernten z. B. das Arbeiten mit Videotelefonkonferenz-Systemen wie auch die Digitalisierung vieler Prozesse im Autohaus.

__Sie bilden nicht nur aktiv aus, sondern engagieren sich im Bereich der beruflichen Bildung auch seit 2006 ehrenamtlich im IHK-Berufsbildungsausschuss. Mit welcher Intention gehen Sie diesem Ehrenamt nach?

Die Mitarbeit im IHK-Berufsbildungsausschuss gewährt durch die drei Parteien Schulleitung, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite einen durchaus interessanten Blick auch hinter die Kulissen. Dieser ermöglicht einen vielschichtigen Einblick in Themen, die die Ausbildung betreffen und in die Strukturen und Abläufe der dualen Ausbildung. Der Austausch der Parteien ist sehr wichtig, um einen bestimmten Pragmatismus zur Ausbildung zu erhalten. In diese Arbeit bringe ich mich gerne ein. ■





18

Das neue Heft „Karriere mit Lehre!“ unserer IHK ist da

1 __ Mit der kostenfreien IHK-Publikation „Karriere mit Lehre!“ bewirbt unsere IHK gezielt die duale Ausbildung bei Schülerinnen und Schülern aus der Region. Das Ziel: Jugendliche sollen sich informieren können und sich dann direkt bei Unternehmen aus der Region bewerben.

„Durch eine gute Berufsorientierung lässt sich die richtige Entscheidung für den Einstieg in die berufliche Karriere treffen“, sagt Eckhard Lammers, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung. Um Schulabsolventen zu helfen, hat die IHK die Broschüre ‚Karriere mit Lehre!‘ neu aufgelegt und an alle Schulen in der Region verteilt. Die Broschüre unterstützt zudem Lehrkräfte bei der Gestaltung des Berufsorientierungsunterrichts. Damit Jugendliche und Betriebe zusammenfinden, verfügt das Heft über eine Liste regionaler Ausbildungsbetriebe. Die Publikation wird auch auf Ausbildungsmessen verteilt und ist online hier abrufbar: www.osnabrueck.ihk24.de/karrieremitlehre ■

Machen Sie mit: Werden Sie Partner der IHK-AzubiCard

2 __ Seit Dezember 2020 stellt unsere IHK den rund 11 000 Auszubildenden in der Region die AzubiCard in digitaler Form zur Verfügung.

Die AzubiCard ist eine Signaturkarte, die bundesweit allen Auszubildenden in teilnehmenden IHK-Bezirken in digitaler Form oder auch als physische Karte zur Verfügung gestellt wird.

Der Vorteil: Azubis erhalten deutschlandweit bei teilnehmenden Unternehmen Rabatte und Ermäßigungen, die von jeder Firma individuell angepasst werden können. Ziel dieser Aktion ist es, die Berufsausbildung attraktiver zu machen und den Unternehmen Möglichkeiten einer zielgruppengerechten Kommunikation zu ermöglichen. Unsere IHK sucht weitere Unternehmen, die sich als Partner an der AzubiCard beteiligen möchten. Abseits der individuellen Angebote eines Unternehmens ist die Beteiligung an der AzubiCard kostenfrei. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/azubicard ■

Netzwerktreffen: Viele Chancen in Kasachstan

3 __ Beim digitalen Treffen der IHK-Netzwerke Russland & Osteuropa und Außenhandel & Zoll war jetzt der Delegierte der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien, Hovsep Voskanyan, zu Gast und berichtete von den wirtschaftlichen Entwicklungen in Kasachstan.

Im Bericht aus Almaty beschrieb Voskanyan den Gästen aus regionalen Unternehmen die Chancen, die das Land aktuell bietet. So befindet sich Kasachstan derzeit wieder in einer konjunkturellen Belebung. U.a. verfügt das Land mit seinen 18,9 Mio. Einwohnern über großen Rohstoffreichtum wie auch über Wissen im Agrarbereich oder im Bereich der erneuerbaren Energien. „Die Rahmenbedingungen für einen Markteintritt sind aktuell durchaus sehr interessant“ berichtete der Experte. Gleichzeitig betonte er, dass ein Markteintritt gut vorbereitet sein sollte. Am besten sei es, mit einem Partner vor Ort zu planen, etwa mit Hilfe der Auslandshandelskammer. Infos: IHK, Yunus Güngördü, Tel. 0541 353125. ■



Jetzt anmelden zu den „Frauen-Business-Tagen“

4 __ Unter dem Titel „Neues annehmen – Neues nutzen“ finden am 11. und 12. November 2021 die „Frauen-Business-Tagen“ unserer IHK statt. Wir laden Sie herzlich ein, dabei zu sein und sich zu vernetzen. Anmeldungen zur kostenfreien Digitalveranstaltung sind jetzt möglich.

Bereits zum 8. Mal bietet die von der IHK im Jahr 2014 erstmals initiierte Gemeinschaftsveranstaltung zusammen mit regionalen Frauennetzwerken Infos und Raum, um sich zu beruflich vernetzen. 2021 erfahren Sie dabei u. a., wie Sie mit einfachen Kreativitätstechniken Innovationen entwickeln, wie Sie Online-Meetings interaktiver gestalten oder mit einem Marketingmix online sichtbar werden. Das Treffen wird als kostenfreies Online-Format angeboten und bietet einen Mix aus Talk, Vorträgen und Workshops. Wir haben dafür ein komfortables Online-Format gewählt, das einen aktiven Austausch ermöglicht. **Infos und Anmeldung:** www.osnabrueck.ihk24.de/frauenbusinessstage ■

Statistik zeigt: Umsatz im Baugewerbe stagniert

5 __ Das regionale Baugewerbe konnte im 1. Halbjahr 2021 nicht mehr an die überaus positive Entwicklung der vergangenen Jahre anknüpfen. Der Umsatz stieg nur noch geringfügig um 1 % gegenüber dem Vorjahr.

Dies zeigt unsere IHK-Auswertung der Umsatzstatistik des Landes Niedersachsen für das Bauhauptgewerbe. Dort sanken die Gesamtumsätze um 2 %. Während der Hochbau mit -1,8 % sogar einen leichten Umsatzverlust verbuchen musste, sorgte der Tiefbau mit einem Wachstum um 3,8 % für ein noch positives Ergebnis der Gesamtbranche. Innerhalb des Hochbaus gingen die Umsätze sowohl in den Bereichen des öffentlichen und gewerblichen Baus (jeweils rund -1 %) als auch im Wohnungsbau (-4,1 %) zurück. Die Entwicklung ist nach Einschätzung der IHK u. a. auf die schlechten Witterungsbedingungen im Januar und Februar sowie auf die Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung zu Jahresbeginn zurückzuführen. (wes) ■

IHK-Podcast thematisiert die „Arbeitszeiterfassung“

6 __ Unsere IHK veröffentlicht seit einem Jahr Podcasts aus dem Bereich „Recht und Steuern“. Wir laden Sie ein, sich jetzt unseren neuen Podcast zur Arbeitszeiterfassung anzuhören.

„Die Arbeitszeiterfassung ist ein Thema, mit dem sich Arbeitgeber befassen sollten“, sagen die IHK-Juristen Robert Alferink, Katrin Schweer und Karen Barbrock. Im aktuellen Podcast informieren sie darüber, was es mit dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 14. Mai 2019 auf sich hat, welche arbeitszeitrechtlichen Aufzeichnungsbestimmungen Arbeitgeber jetzt schon beachten müssen und was Unternehmen unbedingt bei der Einführung eines elektronischen Zeiterfassungssystems beachten sollten. Mit dem Hörformat möchte unsere IHK über alltägliche Rechtsfragen aus dem Unternehmensrecht informieren. Alle Podcasts sind in den gängigen Plattformen wie Spotify oder Google sowie hier abrufbar: **unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4717800)** ■

„Heimat shoppen“ stärkt die Innenstädte

von Anja Thurm, IHK

Mit der IHK-Kampagne „Heimat shoppen“ wurde am 10. und 11. September 2021 bereits zum fünften Mal ein sichtbares Zeichen für die lokale Wirtschaft gesetzt. Im Mittelpunkt standen erneut die Einzigartigkeit und die Stärken der ortsansässigen Händler, Dienstleister und Gastronomen. Die Kampagne wurde 2014 von der IHK Mittlerer Niederrhein initiiert. Aus dem IHK-Bezirk beteiligten sich in diesem Jahr 34 Kommunen, Geschäftsstraßen und Vereine sowie mehr als 400 Unternehmen.

„Heimat shoppen“ bedeutet, lokal zu kaufen. Dazu gehört auch „Einkaufen bei Nachbarn und Freunden“ – so lautet das diesjährige Motto. Mit einem Einkauf vor Ort werden die Innenstädte und Ortszentren gestärkt. Vitalität in den Innenstädten und Ortszentren entsteht durch ein Miteinander aus Handel, Gastronomie und Dienstleistung. Die Unternehmen der beteiligten Branchen zeigten mit ihren vielen kreativen Ideen während der IHK-Kampagne „Heimat shoppen“, warum ihre Zentren attraktive Orte zum Einkaufen, Schlemmen und Verweilen sind. Denn belebte Innenstädte haben Einwohnern, Besuchern und Unternehmen viel zu bieten.

Eine erneute Aufmerksamkeit für die Kampagne schufen in diesem Jahr erstmalig multifunktionale Schlüsselanhänger, Liegestühle und Beachflags sowie traditionell Plakate, Buttons, Aufkleber und wertige Papiertüten mit dem Logo „Heimat shoppen“. „Innenstädte werden immer Orte der Begegnung und des Handels bleiben. Doch die Lockdowns der Corona-Pandemie haben deutlich gezeigt, wie wichtig ein gutes Zusammenspiel von allen Akteuren ist, um die Multifunktionalität der Innen-

städte zu erhalten und zu fördern. Es braucht das gemeinsame Engagement von Einzelhändlern, Gastronomen, Hotels, Freizeitangebietern und Kulturschaffenden. Dafür sensibilisieren wir mit unserer IHK-Kampagne „Heimat shoppen“, informierte Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung. „Umso erfreulicher ist es, dass sich in diesem Jahr in der gesamten Region wieder so viele Unternehmen, Werbegemeinschaften, Stadtmarketingvereine und Kommunen für vitale Ortszentren engagieren“, so Schweda weiter.

Mit Blick auf die Corona-Verordnung konnten die Aktionstage wiederholt nicht wie üblich von Stadtfesten oder anderen größeren Veranstaltungen begleitet werden. Dies schmälerte die Kreativität der Unternehmer jedoch nicht. Wie auch in den Vorjahren wurden von den Teilnehmern besondere Angebote, musikalische und kulturelle Veranstaltungen sowie Gutscheine- und Rabattaktionen angeboten. In einzelnen Kommunen werden die Aktionen bis in den Herbst und Winter fortgesetzt. Für ihre Kunden rollen viele Betriebe buchstäblich ihren roten Teppich aus.



Hier einige Beispiele:



Die Interessengemeinschaft Handel und Gewerbe e.V. in der Stadt Dissen am Teutoburger Wald rief zu einem Selfie-Wettbewerb auf. Gutscheine mit einem Gesamtwert von 500 Euro wurden für ein Foto – allein, gemeinsam mit Freunden beim Shoppen, Eis essen, zusammen mit der Lieblingshändlerin oder dem Lieblingsstück – verlost.



Die Gemeinde Bohmte-Hunteburg dekorierte mit Plakaten, Luftballons und den bedruckten Papiertüten den Ortskern. Auf diese



Abwechslungsreich und vielfältig: An den „Heimat shoppen“-Aktions-
tagen beteiligten sich in unserer Region in diesem Jahr 34 Kommunen,
Geschäftsstraßen und Vereine sowie über 400 Unternehmen.

Weise machte die Gemeinde auf die Aktion und auf ihre Betriebe aus Handel und Handwerk aufmerksam.



Mit vielen kreativen Ideen zeigten die zahlreichen Werbegemeinschaften der Innenstadt in Osnabrück ihren Kunden und Kundinnen einen attraktiven Ort zum Einkaufen, Schlemmen, Verweilen und Entdecken. Frei nach dem Sprichwort „Der Himmel hängt voller Geigen“ schmückten beispielsweise hängende Papiertüten die Decke im Eingangsbereich eines Geschäfts.



Gewinnspiele in den Geschäften und Unterhaltungskünstler in den Straßen sorgten beispielsweise in den Städten Meppen, Lingen, Nordhorn und Bramsche für Abwechslung. Die Passanten in den Innenstädten erfreuten sich daran.



In Ostercappeln, Bohmte und Wallenhorst wurden die Schaufenster und Auslagen der teilnehmenden Geschäfte anlässlich der Schaufenstergalerie des Kulturrings Ostercappeln (Kurios) und der Standortinitiative Ostercappeler Kaufhaus durch Werke regionaler Künstler und Künstlerinnen bereichert.

Aufgrund dieser positiven Resonanz der Teilnehmer wird die Aktion „Heimat shoppen“ auch im Jahr 2022 in der Region fortgesetzt.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Aktionen vor Ort sind abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4762470) oder scannen Sie einfach unseren QR-Code ein und erfahren Sie mehr! ■



Weichenstellungen im Wahljahr

von Fabian Ettrich, IHK

Mit der Kommunal- und Bundestagswahl wurden im September die Weichen für die Zukunft gestellt. Der Deutsche Bundestag konstituiert sich in Kürze, ebenso die Kreistage und Räte in der Region. Gleichzeitig treten neu gewählte Bürgermeister ihre Aufgaben an. Diese politischen Veränderungen werden auch die Rahmenbedingungen für die regionale Wirtschaft in den kommenden Jahren beeinflussen.

Um Unternehmerinnen und Unternehmern im Vorfeld dieser wichtigen Wahlentscheidungen wirtschaftspolitische Orientierung zu bieten, hatte die IHK im Internet ein Kandidatenforum eingerichtet. Dort konnten die politischen Parteien auf Kreisebene und die Bewerber zum Deutschen Bundestag ihre ökonomischen Vorstellungen und Ziele für die neuen Legislaturperioden vorstellen. Die IHK kam damit ihrem gesetzlichen Auftrag als Drehscheibe und Plattform von Meinungen, Interessen und Positionen nach.

Um aber auch in den direkten und persönlichen Austausch zu treten, hatte die IHK Anfang September gemeinsam mit der Handwerkskammer eine Podiumsdiskussion zur Oberbürgermeisterwahl im Oberzentrum Osnabrück ausgerichtet. Dabei konnten sich die Vertreter aus der regio-

Aus fünf mach eins:
Kandidatinnen und Kandidaten für die Osnabrücker Stadtspitze in der IHK.



Zwei Landkreise, ein Wahlkreis:
In Haren sprachen die Direktkandidatinnen und -kandidaten des Wahlkreises Unterems.



nenal Wirtschaft – vor Ort oder digital zugeschaltet – ein Bild von den wirtschaftspolitischen Positionen der Bewerberinnen und Bewerber machen und ihre Fragen an die potentiellen Stadtoberhäupter richten.

Zur Stichwahl bot die IHK ebenfalls ein Dialogformat an. Im Mittelpunkt standen dabei die Themen Stadtentwicklung, Gründungsklima, Verkehr, Wohnen und Standortattraktivität – also ausgemachte Schwerpunkte, die die Vollversammlung der IHK bereits frühzeitig in ihren „Regionalpolitischen Positionen“ als Politikfelder mit erhöhtem Handlungsbedarf ausgemacht hatte.

Podiumsdiskussionen veranstaltete die IHK gemeinsam mit regionalen Partnern auch mit den Bundestagskandidatinnen und -kandidaten für die vier Wahlkreise der Region. Insgesamt nahmen gut 150 Unternehmerinnen und Unternehmer an den drei Diskussionsveranstaltungen – für die Wahlkreise Stadt Osnabrück und Osnabrück-Land wurde ein gemeinsames Forum ausgerichtet – teil, zu denen alle im Bundestag vertretenen Parteien eingeladen wurden.

IHK-Präsident Uwe Goebel machte gegenüber den Kandidatinnen und Kandidaten deutlich, dass schon vor der Coronakrise erhebliche Herausforde-



Diskutierten über die Stadtgrenze hinaus:
Die Bewerberinnen und Bewerber aus der Region Osnabrück.



Stellten ihre Ziele in Nordhorn vor:
Die Bewerberin und die Bewerber für den Bundestag im Wahlkreis Mittelems.

rungen anstanden, die durch die Pandemie noch verschärft wurden. Gleichzeitig seien die finanziellen Reserven des Staates ebenso wie die der Unternehmen geschwächt. Insofern plädierte er für Reformen. „Das Steuerrecht steht in diesem Jahr weit oben auf der Agenda“, so Goebel. Die Steuerlast sei im internationalen Vergleich drückend und verhindere, dass Unternehmen ausreichende Zukunftsvorsorge betreiben könnten.

„In der neuen Legislaturperiode müssen wir deshalb darüber ins Gespräch kommen, wie die Steuerbelastung in Deutschland wieder auf ein im internationalen Wettbewerb übliches Maß reduziert werden kann“, erklärte Goebel.

Das waren die einzelnen Veranstaltungen zur Bundestagswahl:

Wahlkreis Mittelems: Hier waren die Wirtschaftsvereinigung der Grafschaft Bentheim, der Wirtschaftsverband Emsland und die IHK Gastgeber der Podiumsdiskussion am 8. September im NINO-Hochbau in Nordhorn. Am Gespräch beteiligten sich Dr. Daniela De Ridder, Bundestagsmitglied der SPD, Albert Stegemann, Bundestagsmitglied der CDU, Everhard Hüsemann für Bündnis 90/Die Grünen, Jens Beeck, Bundestagsmitglied der FDP, und Danny Meiners für die AfD.

Wahlkreise Stadt Osnabrück und Osnabrück-Land: Der Verein für Wirtschafts-

förderung in Osnabrück e.V. (VWO) und die IHK begrüßten die Podiumsteilnehmer am 9. September in der IHK in Osnabrück. Mit dabei waren die beiden Bundestagsabgeordneten Dr. André Berghegger und Dr. Mathias Middelberg für die CDU, die Kandidaten Anke Hennig und Manuel Gava für die SPD, die Bundestagsabgeordnete Filiz Polat sowie Thomas Klein für Bündnis 90/Die Grünen, der Parlamentarier Matthias Seestern-Pauly und Kandidat Nemir Ali für die FDP sowie Swen Adams und die Landesvorsitzende Heidi Reichinnek für Die Linke.

Wahlkreis Unterems: Die Podiumsdiskussion am 15. September in Haren/Ems wurde ausgerichtet vom Wirtschaftsverband Emsland und der IHK. An der Diskussion nahmen Gitta Connemann, Bundestagsmitglied der CDU, Anja Troff-Schaffarzyk für die SPD, Ferhat Asi für die FDP und Holger Kühnlitz für die AfD teil. ■

Videos aller Veranstaltungen, die von Moritz Zachow (ffn), Sarah Buletta (Antenne Niedersachsen) und Daniel Stuckenberg (Ems-Vechte-Welle) moderiert wurden, sind über den YouTube-Kanal der IHK abrufbar, der über diesen QR-Code erreichbar ist:





Eine Übersicht der Realsteuerhebesätze finden Sie im IHK-Wirtschaftsatlas oder Sie scannen diesen QR-Code:



Gewerbesteuerhebesätze bleiben überwiegend konstant

24

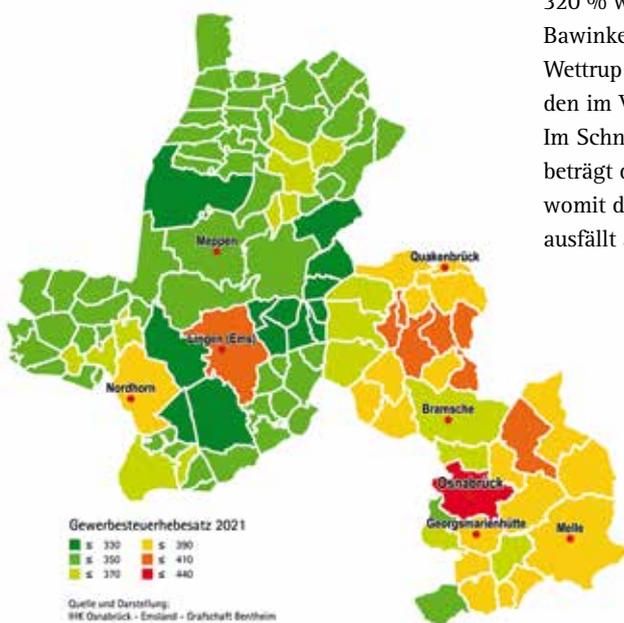
In diesem Jahr haben sechs der insgesamt 119 Städte und Gemeinden in der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim die Gewerbesteuerhebesätze für 2021 erhöht. Das hat eine Umfrage unserer IHK bei den Kommunen ergeben.

Die Gewerbesteuererhöhungen wurden in Kommunen im Emsland vollzogen: In der Stadt Haselünne sowie in den Gemeinden

Sögel, Börger, Groß Berßen, Klein Berßen, Spahnharrenstätte und Werpeloh. Im Vorjahr hatten noch 17 Kommunen in der Region ihren Hebesatz angehoben, 2019 waren es sogar 24.

Den höchsten Gewerbesteuerhebesatz der Region verlangt aktuell weiterhin die Stadt Osnabrück (440 %). Es folgen die Gemeinden Rieste und Eggermühlen (beide Samtgemeinde Bersenbrück) mit je 400 %. Mit 320 % weisen die Mitgliedsgemeinden Bawinkel, Handrup, Langen, Lengerich und Wetrup (jeweils Samtgemeinde Lengerich) den im Vergleich niedrigsten Hebesatz aus. Im Schnitt aller Kommunen der Region beträgt der Gewerbesteuerhebesatz 380 %, womit die Belastung weiterhin geringer ausfällt als in Niedersachsen (405 %).

Die Hebesätze für die Grundsteuer A, der land- und forstwirtschaftliche Grundstücke unterliegen, variieren zwischen 295 % in Meppen und 435 % in Bad Bentheim. Die Hebesätze für die Grundsteuer B, die für die meisten Betriebsgrundstücke gilt, rangieren zwischen je 310 % in Meppen bzw. der Gemeinde Börger im Emsland sowie 460 % in der Stadt Osnabrück. (wes) ■



Unterschiede: Die Grafik zeigt die Höhe der Gewerbesteuerhebesätze in der Region.

„Durch die Pandemie sind die Steuereinnahmen des Staates zurückgegangen. Bund und Land haben jedoch schnell reagiert und den Kommunen ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt, damit sie handlungsfähig bleiben. Das Ergebnis ist unter dem Strich eine gute Nachricht, auch wenn die Steuererhöhungen während der Pandemie besonders schmerzten. Für Steuererhöhungen gibt es derzeit keinen Spielraum. Die Finanzlage der Betriebe ist nach vielen Monaten der Pandemie so angespannt, dass sie nicht noch mit zusätzlichen Gewerbesteuern belastet werden darf.“

Uwe Goebel, IHK-Präsident

Konjunktur nimmt wieder an Fahrt auf

Die Konjunktur im Gebiet der Ems-Achse kann sich im Sommer 2021 deutlich erholen. Der Konjunkturklimaindex, wichtigster Gradmesser der regionalen Wirtschaft, stieg im Vergleich zum Vorquartal um 17 Punkte und liegt mit 111 Zählern wieder leicht oberhalb des langjährigen Durchschnitts.

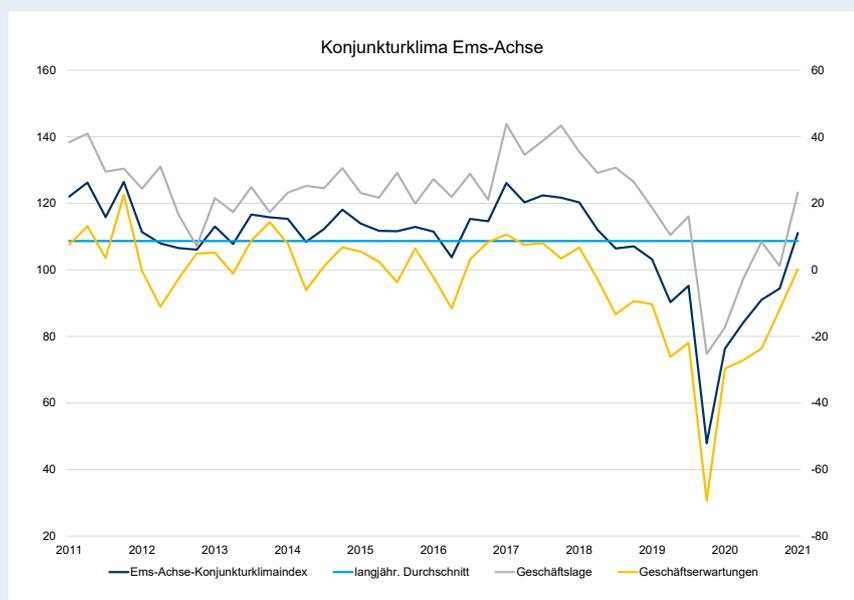
Das ist das Ergebnis der Auswertung der Konjunkturumfrage durch unsere IHK, die IHK für Ostfriesland und Papenburg und die Wachstumsregion Ems-Achse. Sowohl die aktuelle Lage als auch die künftigen Erwartungen werden von den Unternehmen positiver bewertet als zuletzt.

So berichten per Saldo 23 % der Betriebe von einer guten konjunkturellen Lage (Vorquartal: 1 %). Während die Geschäftsaussichten im Vorquartal noch überwiegend negativ beurteilt wurden, hält sich der Anteil der optimistisch bzw.

pessimistisch gestimmten Unternehmen nun immerhin die Waage. Wie ein Blick in die Branchen zeigt, spürt insbesondere der Einzelhandel starken Aufwind.

Aber: Über alle Branchen hinweg sehen 66 % der Betriebe in steigenden Rohstoff- und Energiepreisen ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung (Vorquartal: 50 %). Wieder stark angestiegen ist die Herausforderung eines zunehmenden Fachkräftemangels, auf die aktuell 63 % der Unternehmen mit Sorge blicken (Vorquartal: 40 %). Für 46 % stellen die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein Risiko dar (Vorquartal: 64 %), wozu in erster Linie die Befürchtung vor neuerlichen Einschränkungen der Geschäftstätigkeit zählt. (wes)

Alle Infos: IHK, Christian Weßling, Tel. 0541 353-135 oder wessling@osnabrueck.ihk.de ■



Es geht aufwärts: Nach dem Absturz 2020, ließ die Konjunktur in den vergangenen Monaten deutliche Zeichen einer Erholung erkennen.

Neue Corona-Verordnung soll mehr Normalität bringen

Die Nds. Landesregierung hat am 21. September eine neue Corona-Landesverordnung veröffentlicht, die am Folgetag in Kraft getreten ist. Seither ist es weiteren Branchen möglich, mit einer 2G-Regelung weitestgehende Normalität herbeizuführen.

Konkret können nun Gastronomie, körpernahe Dienstleister, das Beherbergungsgewerbe, Veranstalter, aber auch beispielsweise Fitnessstudios auf Abstands- und Maskenregeln verzichten, wenn sie den Zugang auf Geimpfte und Genesene beschränken. Damit fallen auch bisherige faktisch geltende Kapazitätsbeschränkungen weg. Diese Möglichkeit bestand bisher lediglich für Bars, Clubs und Diskotheken.



Ebenfalls neu ist, dass die Verordnung die bisher geltenden drei Warnampelsysteme mit jeweils drei Warnstufen für die Beurteilung der pandemischen Entwicklung konkretisiert. Die Warnampeln bilden die Sieben-Tages-Inzidenz, die Krankenhausbelegung und die Intensivbelastung ab. Zusätzlich regelt ein Frühwarnsystem, dass ab einer Sieben-Tages-Inzidenz von 50 in den betreffenden Landkreisen und kreisfreien Städten bereits verpflichtend 3G für viele Lebensbereiche gelten muss. Nun ist klargestellt, dass die Frage der Krankenhausbelegung Priorität hat. Sind dieser Grenzwert und einer der beiden übrigen Warnindikatoren erreicht, springt das Ampelsystem eine Warnstufe weiter.

Die einzelnen Warnstufen haben unterschiedliche Rechtsfolgen. In der höchsten Warnstufe 3 kann dies beispielsweise zur Folge haben, dass in der Gastronomie die Option 2G zur verpflichtenden Regelung in Innenräumen wird. (alf)

Eine Übersicht über die geltenden Regeln und weitere Infos: www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 4723982). ■

IHK Niedersachsen lud zur Wahlkampf-Arena ein

Es wurde munter diskutiert, zeitweilig auch mit harten verbalen Bandagen: In Hannover stellten sich die Spitzenkandidaten der Bundestagswahl in der Wahlkampf-Arena der IHK Niedersachsen (IHKN) den wirtschaftspolitischen Fragen von Radio21-Moderator Per Eggers.

Hannover. Auf dem Podium waren Yasmin Fahimi (SPD) und die Spitzenkandidaten Hendrik Hoppenstedt (CDU), Sven-Christian Kindler, (Bündnis 90/Die Grünen), Christian Dürr (FDP), Victor Perli (Die Linke) sowie Joachim Wundrak (AfD). IHKN-Präsident Uwe Goebel formulierte in seinem Grußwort den Wunsch nach einem anhaltenden Dialog zwischen Politik und Wirtschaft: „Die Pandemie hat uns schonungslos unsere Schwächen vor Augen geführt und gezeigt: Die Zeit ist überreif für Reformen.“



In der Wahlkampf-Arena in Hannover: IHKN-Präsident Uwe Goebel (r.) begrüßte die Spitzenkandidaten und den Moderator (4.v.l.).

So standen deshalb auch „Gute Rahmenbedingungen für den Aufschwung nach Corona“ im Zentrum der Podiumsdiskussion, an der sich auch die anwesenden niedersächsischen Unternehmerinnen und Unternehmer mit Fragen beteiligten. Im zweiten Teil wollte Moderator Eggers wissen, wie sich die Wahlkandidaten die

Energie- und Klimapolitik für einen starken Industriestandort Niedersachsen vorstellen und welche Maßnahmen aus Sicht ihrer Partei dafür ergriffen werden müssen. Über die Finanzierbarkeit dieser Maßnahmen und weiterer aus Sicht der einzelnen Parteien nötigen Projekten wurde ausführlich diskutiert. ■



800

Rund 800 Deutsche beginnen im Herbst ihr Studium an britischen Universitäten. Das sind halb so viele wie 2020. Wegen des Brexits ist es schwieriger geworden, auf der Insel zu studieren: Höhere Studiengebühren, Visakosten und der bürokratische Aufwand schrecken viele Studierende ab. Die Gesamtzahl der Studierenden aus der EU sank von 27 750 auf 11 700. ■

7 %

Um 7 % ist die in der EU verkaufte Produktion von Industriegütern 2020 gegenüber 2019 gesunken. Damit belief sie sich nach Angaben von Eurostat auf 4 599 Mrd. Euro. Ein Grund: Covid-19. Zum Vergleich: Zwischen 2010 und 2014 blieb die Produktion der EU recht stabil, stieg bis 2018 allmählich an. ■

Gemeinsamer Workshop zum Thema Integration

Das Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ ist eine Initiative des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) und des Bundeswirtschaftsministeriums. Jetzt bot unsere IHK gemeinsam mit dem Netzwerk einen Workshop an, in dem es um eine gelingende Integration von Auszubildenden ging (s. auch S. 54).

„Auch nach einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch und der Vertragsunterzeichnung können Unternehmen mit einem aktiven Einstellungsverfahren, auch: Onboarding, viel für einen gelungenen Start neuer Auszubildender tun“, ermutigte IHK-Ausbildungsberaterin Carina Struck die Personalverantwortlichen regionaler Unternehmen, die am Präsenzworkshop „Azubi-Rekrutierung, Personalauswahl und Onboarding“ in Osnabrück teilnahmen. Der besondere Fokus lag dabei auf der raschen Integration von Auszubildenden mit Flucht- und Migrationshintergrund. Das Netzwerk empfahl u. a., bereits zwischen Vertragsunterzeichnung und Ausbildungsstart eng



Die Gastgeber: (v. l.) Carina Struck (IHK), Jutta Oeltjendiers (Hellmann) und Dr. Lorenz Lauer (DIHK).

mit den Azubis in Kontakt zu bleiben und z.B. Unterstützung bei Fragen zu Krankenkassen, Versicherungen oder auch der Wohnungssuche zu bieten. Außerdem erhielten die Betriebe Tipps und Tricks für das rechtzeitige Erkennen und den Abbau möglicher Defizite bei Schul- und Sprachschwierigkeiten. – Das Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ wurde 2016 gegründet und zählt heute über 2 700 Unternehmen als Mitglieder. Ziel ist es, Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen gemeinsam voranzutreiben. Die Angebote sind, ebenso wie die Mitgliedschaft, kostenfrei. Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4695718) ■



Foto: mare Verlag

Gemacht für das Leben an Bord:
Der irische Seefahrer Tom Crean.

Lesereise in extrem frostige Regionen

Namen wie Robert Falcon Scott und Ernest Shackleton sind Fans der polaren Entdeckungsgeschichte bekannt. Doch wer kennt den irischen Bauernsohn Tom Crean, der gleich drei ihrer bedeutenden Antarktis-Expeditionen unterstützte? Der preisgekrönte britische Journalist Michael Smith ermöglicht mit seinem Buch „Der stille Held Tom Crean – Überlebender der Antarktis“ eine detaillierte Lesereise, für die man

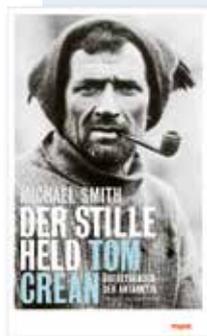
sich am besten heiße Getränke bereitstellt. Schließlich wird hier Eiswasser aus Booten geschaufelt, türmt sich Packeis als unüberwindbare Hürde auf und ist man dabei, wenn Tom Crean mit Shackleton unter

unmenschlichen Bedingungen Südgeorgien durchquert, um Hilfe für die gestrandeten Männer der Endurance-Expedition zu holen. Wer immer schon mal mehr darüber wissen wollte: Dies ist das passende Buch. (bö) ■

Buchtipp:

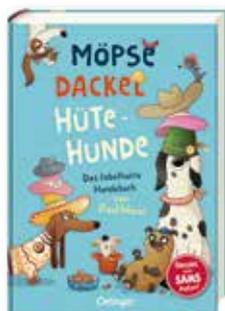
Michael Smith

Der stille Held Tom Crean
mare Verlag (2021), 462 S., 26 Euro



Und nun zum Niedlichen: Hundestorys von Paul Maar

Einst hat Paul Maar – Jahrgang 1937 – mit dem „Sams“ eine der lustigsten Figuren der modernen Kinderbuchliteratur erfunden. Heute sind sich seine Leser sicher: Einen der blauen Wunschpunkte, mit denen er das Sams ausstattete, hat Maar für sich selbst abgezweigt. Für den Wunsch, niemals phantasielos zu werden. Jüngster Beweis ist „Möpse, Dackel Hühnerhunde – Ein fabelhaftes Hundebuch“. Das ist, sozusagen, ein erweitertes „best of“ solcher Geschichten, die sich bislang in anderen Werken versteckten. Erwachsene und junge Paul Maar-Fans begegnen u.a. Snuffi Hartenstein (aus dem gleichnamigen Buch aus 2018), Herrn Bello (2005) oder „Dem tätowierten Hund“ (1968). Ergänzt sind die Ausschnitte um Zeichnungen und neue Kurztexte. Wem bis Seite 261 noch nicht das Herz aufgegangen ist, dem raten wir zur Seite 262. Dort findet sich ein Winkehund im Look einer Winkekatze. Und dann? In den Buchladen, dieses Buch nochmal als Geschenk kaufen und sich damit bei Freunden schwer beliebt machen. (bö) ■



Buchtipp:

Paul Maar
Möpse, Dackel, Hühnerhunde

Oetinger Verlag (2021),
264 S., 15 Euro

Geschlechterstereotype im Tourismus erkennen

Das Attribut „Frau“ als Genderzuordnung macht einen Unterschied – in vielen Bereichen. Dies gilt auch im Tourismus. Kerstin Heuwinkel untersucht in ihrem Band „Frauen im Tourismus“ systematisch Geschlechterstereotype im Tourismus und diskutiert die damit verbundenen Konsequenzen. Das Buch macht, so schreibt der Verlag, „Frauen in der Tourismusindustrie, als Reisende und Betroffene, sichtbar und analysiert ihre jeweiligen Positionen, Abhängigkeiten und Handlungsalternativen. Ausgehend von soziologischen Konzepten deckt die Autorin genderbasierte Strukturen und Konflikte auf und entwickelt eine Perspektive für genderechte Lösungen.“ Fallbeispiele und Interviews mit Frauen aus der Tourismuspraxis runden dieses Buch ab. Die Autorin Dr. Kerstin Heuwinkel ist Professorin an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw saar) des Saarlandes in Saarbrücken. Sie lehrt dort unter anderem Tourismussoziologie, Kulturmanagement und Digitalisierung im Tourismus. ■



Buchtipp:

K. Heuwinkel
Frauen im Tourismus

UVK Verlag (2021),
189 S., 24 Euro

Emsland



Netzwerkarbeit und Produkte des Jahres

Nach dem Corona-bedingten Ausfall 2020 konnte das Bündnis Wachstumsregion Ems-Achse kürzlich seinen 11. Parlamentarischen Abend in Hannover stattfinden lassen. Und rund 300 Gäste zeigten, dass ihnen die Netzwerkarbeit und der direkte Austausch gefehlt haben.

Hannover/Lingen. Der direkte Austausch, das persönliche Gespräch: In den vergangenen Monaten hat beides gefehlt. Privat wie beruflich. Darauf ging auch Ems-Achse Vorsitzender Bernard Krone in seiner Rede ein: „Unsere Unternehmen haben in den vergangenen Monaten alles getan, um gut durch die Corona-Krise zu kommen – nicht

nur wirtschaftlich, sondern auch durch Tests, Impfungen und Home-Office. Das geht einher mit der Erwartungshaltung, dass dadurch auch wieder normales Leben, Arbeiten und Wirtschaften möglich ist. Ich kann keine Notlage mehr erkennen, vielmehr eine neue Normalität“, sagte Krone. Der Unternehmer richtete seine Worte vor allem

an die anwesenden Politiker – darunter Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies, Niedersachsens Finanzminister Reinhold Hilbers und Ministerin für Bundes- und Europa-Angelegenheiten Birgit Honé sowie Landtagsvizepräsident Bernd Busemann. Lies und Busemann ermunterten in ihren Grußworten die Gäste, weiter so aktiv im Netzwerk zu arbeiten und die Region gemeinsam weiter nach vorne zu bringen.

Produkte des Jahres prämiert

Die Ems-Achse nutzte den festlichen Rahmen, um die Siegerinnen und Sieger des Wettbewerbs „Produkt des Jahres“ zu küren. 22 Unternehmen hatten in den vergangenen Wochen ihre innovativen Produkte in kurzen Videos gezeigt. Die rund 720 Mitglieder der Ems-Achse hatten darüber abgestimmt.

Den 1. Platz erreichten die NV-Versicherungen VVaG mit „Bessergrün – Nachhaltige



Gastgeber und Gäste: (v.l.) Umweltminister Olaf Lies, Ems-Achse Vorsitzender Bernard Krone, Finanzminister Reinhold Hilbers, Ministerin für Bundes- und Europa-Angelegenheiten Birgit Honé sowie Landtagsvizepräsident Bernd Busemann.



Preisverleihung für das Produkt des Jahres: Umweltminister Olaf Lies (r.) gratulierte (v.l.) Michael Kedwesch und Thomas Deppe von der Deppe Rohstoff Recycling GmbH aus Lingen.

Die Verbundausbildung schafft Wissensmehrwerte



Die B. Schlichter GmbH und Co. KG in Lathen bietet kaufmännischen Auszubildenden die Chance, für vier bis sechs Wochen einen anderen Betrieb kennenzulernen. Dabei wird Wert auf Partnerbetriebe gelegt, die inhaltlich solches Wissen einbringen, das über die vorgeschriebenen Ausbildungsinhalte hinausgeht. Gestartet wurde mit dem Kaufmann im Groß- und Außenhandelsmanagement.

Lathen. Die Idee zur Verbundausbildung hatte Ingo Hanekamp, seit Februar 2021 Bereichsleiter Handel im Traditionsunternehmen für den Baustoffhandel. Weil die B. Schlichter GmbH und Co. KG die Inhalte aus den kaufmännischen Ausbildungsberufen vollumfänglich abdecken kann, bieten die Kooperationen weiterführende Angebote. Für Lennart Düthmann, im 2. Ausbildungsjahr zum Kaufmann im Groß- und Außenhandelsmanagement, hieß das: Da er im Unternehmen im Geschäftsbereich Holzhandel ausgebildet wird, durfte er kürzlich für einen Monat in die Tischlerei Wilfried Stolte in Lathen wechseln, bekam dort Einblick in die Arbeit eines Herstellers von Innenausstattungen. „Für uns ist wichtig, dass unsere Azubis von Anfang an lernen, im Verkauf die Sicht

des Kunden einzunehmen. Das gelingt umso besser, je mehr sie auch über den nachgelagerten Produktionsprozess wissen“, sagt Hanekamp. Und Lennart Düthmann fügt hinzu: „Für mich war es eine tolle Erfahrung, auch einmal im Handwerk zu arbeiten und das, was ich später verkaufe, selbst mitzuproduzieren.“ Weil er nun viel mehr wisse über die technischen Besonderheiten, die beim Kauf und Einbau von Türen und Treppen zu beachten seien, könne er künftig noch besser beraten. Aktuell wurde für eine weitere Auszubildende, die im Baustoffhandel eingesetzt ist, als Partnerunternehmen das Bauunternehmen Ahrens GmbH, Inhaberin Simone Ahrens, in Lathen gefunden. Geplant ist es, die Verbundausbildung auf alle kaufmännischen Ausbildungsberufe, also auch den Einzelhandel, die Industriekaufleute und die Kaufleute für Büromanagement auszuweiten.

Die aktuellen Azubis können derzeit auf freiwilliger Basis in einen Partnerbetrieb gehen, für neue Auszubildende soll diese besondere Form der Verbundausbildung in der Ausbildungsplanung künftig von vornherein mit eingebaut werden. (deu) ■

Sachversicherungen aus Ostfriesland“. Nachhaltige Anlagen, ein gepflanzter Baum pro neuem Vertrag und vor allem im Schadensfall auch die Nachhaltigkeit im Blick – das zeichnet das jüngste Produkt der Versicherer aus Neuuharlingersiel (Landkreis Wittmund) aus.

Auf den 2. Platz schaffte es „eCar-Cycle“ von der Deppe Rohstoff Recycling GmbH aus Lingen. Das Produkt zeichnet sich besonders dadurch aus, dass es die immer wichtiger werdende E-Mobilität weiterdenkt und eine ökologische Lösung für verunfallte und brennende Elektroautos bietet. Hierbei wird ein ganzheitlicher Lösungsprozess geboten, der den neu entstehenden Problemen von verunfallten Elektroautos begegnet.

Den 3. Platz belegte die Kompact61 GmbH aus Wiesmoor (Landkreis Aurich) mit ihrer „JuteBox“. Der Betrieb hat mit seinem Produkt dem Styropor in Versandboxen den Kampf angesagt. Dieses ersetzen sie durch die ökologische Alternative Jute und helfen damit nicht nur der Umwelt, sondern zeigen zudem eine echte Chance auf, den Warenhandel nachhaltiger zu gestalten. ■



Zusatzwissen ermöglichen: (v.l.) Lennart Düthmann und Ingo Hanekamp mit Wilfried Stolte (Tischlerei Stolte), Hermann Inholte (B. Schlichter GmbH & Co. KG) und Geschäftsführer Karl Schlichter.



Screenshot: Die Gastgeber (oben l.) mit Katharina Reiche (u.) und Prof. Armin Schnettler (r.).

Das Emsland, eine starke Wasserstoffregion

Welches Potenzial bietet Wasserstoff und warum eignet sich das Emsland in besonderer Weise als Wasserstoffregion? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Teilnehmenden des Energieforums ligh2t.

Lingen. Zum Energieforum ligh2t, das digital stattfand, hatten der Wirtschaftsverband Emsland und die H₂-Region Emsland eingeladen. „Das langfristige Ziel muss grüner Wasserstoff sein, aber der Weg dahin ist bunt“, sagte Katharina Reiche, Vorsitzende des nationalen Wasserstoffrats und Vorsitzende der Geschäftsführung der Westenergie AG. Prof. Armin Schnettler, Executive Vice President und CEO New Energy Business, Siemens Energy, zeigte in seinem Beitrag die Chancen von Wasserstoff auf: „Wir stehen am Anfang einer Wasserstoffwirtschaft. Dieser Markt wird in den nächsten 30 Jahren rapide wachsen.“

Die Region Emsland ist traditionell Energiestandort. Aufgrund der Küstennähe erzeugt die Region schon heute eine große

Menge an erneuerbaren Energien, die in ganz Deutschland – vor allem ins Ruhrgebiet – verteilt werden. Dabei verfügt das Emsland über eine gut ausgebaute Gas- und Strominfrastruktur, die auch für den Transport von Wasserstoff zum Einsatz kommen könnte. Nicht zuletzt kann die ansässige Industrie die vollständige Wertschöpfungskette für die Produktion von grünem Wasserstoff abbilden, was vor allem der starken Innovationskraft zu verdanken ist. Das hervorragende Engagement belegen die vielfältigen H₂-Projekte, die sich auf die gesamte Region verteilen. Darunter das Projekt „Get H₂ Lingen“ oder „Green Hydrogen Lingen“. Deutlich wurde beim Treffen jedoch auch, das noch viel zu tun bleibt. So forderte Katharina Reiche mehr Tempo beim Ausbau der erneuerbaren Energien und der Netze, um langfristig grünen Wasserstoff produzieren und transportieren zu können. Wichtig sei auch die Intensivierung internationaler Kooperationen und die Schaffung eines globalen Wasserstoffmarktes. ■

13

Erweiterungen am Gewerbegebiet beendet

Meppen. Die Erweiterungsarbeiten des Gewerbegebietes Nödike „Südlich der Haarbrücke“ sind nach 21-monatiger Bauzeit abgeschlossen. Auf 13 Hektar sind elf Baugrundstücke entstanden. Alle sind bereits vollständig vergeben. „Die Auswahl der Unternehmen stellt einen Mix dar, vom produzierenden Gewerbe über das Handwerk bis zum Handel“, so Bürgermeister Helmut Knurbein, der die „sensationelle Nachfrage“ vor allem auf die „ausgezeichnete, zentrale Lage direkt an der B70“ zurückführt. ■

755 000

Fördergeld für eine gute City-Perspektive

Meppen. Die Stadt Meppen hat sich erfolgreich um die Aufnahme in das Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“ beworben. Jetzt hat der Bund den Antrag der Stadtverwaltung positiv beschieden: Die Stadt wurde ins Sofortprogramm aufgenommen und erhält 755 000 Euro. Die Aufnahme berechtigt die Stadt, ab Mitte Oktober Einzelanträge innerhalb des zugeteilten Budgets zur Projektumsetzung einzureichen. Hierzu hat bereits ein Workshop stattgefunden. Die Maßnahmen sind bis zu 90 % förderfähig. Neben Meppen freuen sich weitere Städte wie Schüttorf, Nordhorn und Osnabrück über eine Förderung. ■



Attraktiver Stadtkern: Der Markt in Meppen.

– Anzeige –



WIR SIND MEISTER IN PUMPEN

Bartsch Pumpen GmbH | Hullerweg 20 | 49134 Wallenhorst
Tel.: 05407 8307-20 | www.bartsch-pumpen.de





„LingenLiefert“ bietet komfortable Schließfächer

Seit Anfang September bietet das Projekt LingenLiefert in der Innenstadt einen weiteren Service für einen entspannten Einkauf: kostenlose Schließfächer im Kaufhaus Brackmann in der Lookenstraße 3.

Lingen. Besucher der Fußgängerzone können in den unterschiedlich großen Schließfächern sowohl Einkäufe als auch z. B. Rucksäcke, Motoradhelme oder Wochenmarkteinkäufe täglich von 9:30 Uhr bis 18 Uhr sicher verstauen, um dann entspannt einkaufen zu gehen. Und noch ein Bonus: Wer am Ende des Einkaufs feststellt, dass nicht alles aufs Fahrrad passt oder die Tasche zu klein ist, der kann sich die Ware über den Lieferservice LingenLiefert des Christophorus-Werkes auch nach



Stellten die Schließfächer vor: (v. l.) Dirk Iserlohe, Stefanie Neuhaus-Richter, Wilhelm Deters und Gesche Hagemeier.

Hause liefern lassen. Bei Abgabe der Ware bis 14:30 Uhr noch am selben Tag. Ermöglicht wird die Aktion über das Projekt „Zukunftsräume Niedersachsen“, das LingenLiefert bis zum Jahr 2022 unterstützt.

Alle Infos: www.lingensliefert.de ■

Pressemeldung

+++ Vom Schaufenster zum „Sch(l)aufenster“: Erstmals gibt das „Sch(l)aufenster“ (Foto) in der Lingener Marienstraße 10 Tipps, wie Menschen nachhaltig essen können und wie sie eine Lebensmittelverschwendung vermeiden können. Unter dem Schlagwort „Taste the Waste“ finden sich Hingucker, Erklärungen und Wegweiser zu regionalen Händlern mit fairem Produkthandel. Mit der Ausstellung beteiligt sich die Stadt an einer der landesweiten Aktionen des Verbandes Entwicklungspolitik Nds. ■



Besuchen Sie uns im IHK-Büro Lingen!

Lingen. Unsere IHK hat seit vielen Jahren ein eigenes Büro auf dem Hochschulareal im IT-Zentrum in Lingen (Kaiserstraße 10b, 49809 Lingen, Tel. 0591 96497490). Unser IHK-Büro ist regelmäßig donnerstags von 14 bis 17 Uhr besetzt. In dieser Zeit bieten IHK-Mitarbeiter aus unseren Fachabteilungen Sprechtag zu bestimmten Themen an – und beantworten gern auch weitere Fragen zu Ihren IHK-Anliegen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns im IHK-Büro besuchen. Bitte vereinbaren Sie dazu gern vorab telefonisch einen Termin. Die nächsten Termine:

- 06.10.2021: Weiterbildungsberatung
- 13.10.2021: Außenwirtschaft
- 20.10.2021: Verkehrsgewerbe
- 27.10.2021: Existenzgründung
- 03.11.2021: Erfinderberatung
- 10.11.2021: Außenwirtschaft
- 17.11.2021: Bauleitplanung

Anschlussstelle der B 70/A 30 ist fertiggestellt

Rheine/Spelle. Gute Nachrichten gibt es für Rheine und das nördliche Münsterland. Nach nur sechs Monaten Bauzeit wurde an der B 70 der Knotenpunkt zur A 30 Rheine-Nord freigegeben.

Das Projekt mit überregionaler Bedeutung wird die Verkehrssituation stark entlasten – u. a. durch zusätzliche Fahrstreifen, breitere Geh- und Radwege sowie neue Ampeln. Um Einschränkungen für Verkehrsteilnehmer in der Bauphase so gering wie möglich zu halten, wurden Unternehmen vom Landesbetrieb Straßenbau NRW früh eingebunden und entstand ein gemeinsames Konzept. Dadurch standen mehr Arbeitskräfte und Geräte zur Verfügung. Insgesamt konnte so die ursprünglich geplante Bauzeit von einem Jahr auf knapp sechs Monate verkürzt werden.

Vom Projekt profitiert auch Niedersachsen: „Die B 70 ist als direkte Verbindung nach Lingen und wegen des Gewerbebooms in Spelle nicht wegzudenken. Das Projekt zeigt, wie länderübergreifend Erfolge erzielt werden, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen“, sagte Nds. Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann. ■

Tourismus

„Meppen leuchtet!“. Die Stadt erstrahlt vom 1. bis 14. November 2021 im Lichterglanz. „Gäste können sich auf einen Spaziergang durch die Fußgängerzone mit beeindruckenden Videoprojektionen und Lichteffekten freuen“, kündigten Bürgermeister Helmut Knurbein und Hermann Dröge vom Stadtmarketingverein WiM e.V. an. Täglich um 18 Uhr gibt es eine 10-minütige 3D-Projektion auf der Rathausfassade, untermalt von Ton und Musik. Bereits ab Einsetzen der Dunkelheit werden zentrale Gebäude illuminiert und an markanten Stellen in der City werden über 45 000 LEDs installiert. ■





Osnabrück

„Innovation Campus“ für Landmaschinentechnik

Hightech in historischen Gemäuern: Auf Gut Arenshorst in Bohmte soll in den nächsten Monaten die Entwicklung eines „Innovation Campus“ für die Landmaschinentechnologie auf den Weg gebracht werden.

Bohmte. In übergreifender Zusammenarbeit mit den Forschungspartnern aus Hochschule und Universität Osnabrück, den vielen in der Region ansässigen mittelständischen Landtechnikunternehmen wie etwa Amazone, Claas, Grimme und Krone und dem Gut Arenshorst koordiniert der Verein Agrotech Valley den Aufbau des „Innovation Campus“. Stefan Muhle, Staatssekretär für Digitalisierung im Nds. Wirtschaftsministerium, Landrätin Anna Keschull und Bohmtes Bürgermeisterin Tanja Strotmann machten sich kürzlich in Arenshorst ein Bild vom Stand der Planungen.

Unter 5G-Bedingungen

Deutlich wurde dabei: Im Fokus des „Innovation Campus“ werden hochmoderne landtechnische Anwendungsfälle mit hohen Datenmengen, Übertragungen in Echtzeit oder unter Einsatz autonomer Systeme stehen. Diese sollen unter 5G-Bedingungen erprobt und getestet werden. „Mit der Implementierung eines solchen Testgeländes für 5G in der Landwirtschaft kann es



Ortstermin: (v.l.) Tanja Strotmann, Arno Ruckelshausen (Hochschule), Rainer Resch (Amazone und Vorstandsmitglied Agrotech Valley Forum), Josef Horstmann (Krone und 1. Vorsitzender Agrotech Valley Forum, AVF), Stephan Simon (Landkreis), Henning Müller (Kotte und 2. Vorsitzender AVF), Dirk Holtgrewe (Telkos), Anna Keschull, Joachim Hertzberg (Universität), Robert Everwand (AVF), Staatssekretär Stefan Muhle.

gelingen, den Transfer neuester Forschungsergebnisse und Technologien in die landwirtschaftliche Praxis zu beschleunigen“, so Josef Horstmann, Vorsitzender von Agrotech Valley.

Landrätin Anna Keschull betonte, dass „wir so dem Ziel einer effizienten, ressourcenschonenden und naturschutzfördernden Landwirtschaft durch digitale Technologien näherkommen werden“. Der Landkreis Osnabrück wird beim Land Niedersachsen einen Förderantrag für ein 5G-Campusnetz stellen. „Wir wollen hier optimale Rahmenbedingungen für den Innovation Campus schaffen“, machte die Landrätin deutlich.

Förderanträge prüfen

Staatssekretär Muhle zeigte sich bei seinem Besuch in Arenshorst von den Planungen für den „Innovation Campus“ beeindruckt: „Die Agrarwirtschaft ist eine der wichtigs-

ten Branchen in Niedersachsen, die Landtechnikunternehmen in der Region Osnabrück spielen dabei eine sehr wichtige Rolle.“ Er stellte daher in Aussicht, dass man den Förderantrag für ein 5G-Campusnetz wohlwollend prüfen werde.

Zum Hintergrund: Rund um die Landwirtschaft konnte sich im Nordwesten Deutschlands über Jahrzehnte ein führendes Cluster der Agrarsystemtechnik aus überwiegend inhabergeführten Unternehmen entwickeln. Vor dem Hintergrund der digitalen Transformation der Land- und Ernährungswirtschaft wird im Agrotech Valley seit 2019 über die Grenzen von Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung hinaus an den Herausforderungen der Branche gearbeitet. Die Vision ist eine Region als global bedeutender Inkubator für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion auf Basis digitaler Technologien.

Mehr Infos: www.agrotech-valley.de ■

„Leistung braucht eine angemessene Vergütung“



Am 11. und 12. November finden die „Frauen-Business-Tage“ der IHK statt. Die (digitale) Gemeinschaftsveranstaltung regionaler Frauennetzwerke möchte auch 2021 wieder Frauen mit unterschiedlichen beruflichen Biografien vernetzen, möchte Wissen vermitteln und Austausch ermöglichen. Eine der Referentinnen ist Kirsten Sautmann aus Bad Laer.

— Die Frauen-Business-Tage 2021 haben den Titel „Neues annehmen – Neues nutzen“. Was haben Sie in den vergangenen Monaten neu angenommen oder auch neu für sich genutzt?

Ich lerne seit einem Jahr Sketchnotes zu zeichnen. Das Zeichnen macht mir unheimlich viel Spaß und ist ein guter Ausgleich zu meinem Business. Was mir am meisten gefällt, ist das Motto der Online-Community, der ich mich angeschlossen habe, „Unperfekt ist perfekt“. Ich bin keine begnadete Künstlerin, werde aber durch dieses tolle Netzwerk inspiriert und motiviert, dran zu bleiben und mich auszuprobieren.

— Sie werden im November vortragen zum Thema „Frauen.Verdienen.Geld.“ Warum ist es wichtig, das besonders zu betonen?

Mir ist es einerseits wichtig, Frauen zu ermutigen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen, denn sie haben unheimlich viel Power und führen ihr Business in der Regel mit ganz viel Herzblut! Andererseits sollten Unternehmerinnen für ihre Leistungen eine angemessene Vergütung erhalten. Sie sollten diese selbstbewusst einfordern und annehmen, denn viele Frauen trauen sich nicht, einen realistischen (hohen) Preis für ihr Angebot festzulegen.

— Auf was können wir in Ihrem Vortrag gespannt sein?

Ich gebe einen Einblick in meine persönlichen Erfahrungen vom Offline- zum Online-Coaching-Business, von dem jede

Unternehmerin, unabhängig von der Branche, profitieren kann. Dabei werde ich sowohl von den Hürden, als auch von den neuen Möglichkeiten durch meine Umstrukturierung berichten. Inzwischen führe ich mein Unternehmen mit Leichtigkeit, habe seit Anfang dieses Jahres zwei Mitarbeiterinnen, habe mehr Zeit für mich und meine Familie und genieße meine Selbstständigkeit und zeitunabhängiges Arbeiten in vollen Zügen.

— Hätten Sie einen Kurztipp, der sich direkt umsetzen lässt?

Jede Unternehmerin sollte ihre Expertise zeigen und sich nicht daran hindern lassen, Geld zu verdienen, sie sollte so leben, wie sie es sich vorstellt, damit sie glücklich und zufrieden ist, und sich Netzwerken zum Austausch und zur Unterstützung anschließen.

(Fragen: B. BöBl, IHK)

Die Teilnahme an den digitalen „Frauen-Business-Tagen 2021“ am 11./12. November 2021 ist kostenfrei. Infos und Anmeldung: www.osnabrueck.ihk24.de/frauenbusinessstage ■



Referentin der Frauen-Business-Tage:
Kirsten Sautmann.

Auf dem Weg zur Technologieregion

Osnabrück. Im September begann die Sanierung des Ringlokschuppens und damit der Bau des „Copperrath Innovation Centre“ in Osnabrück. Das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) soll Ende 2022 als erster Mieter einziehen. Das neue „Agro-Technicum“ der Hochschule Osnabrück ist teilweise schon in Betrieb und wird bis 2022 fertiggestellt. Und im „Seedhouse“ wachsen Ideen aus den Bereichen Agrar, Food und Digitalisierung zu innovativen Start-ups. Der „Innovation Campus“ in Bohmte, nur gut 20 Kilometer von Osnabrück entfernt, ist ein weiterer Schritt auf dem Weg hin zur echten Technologieregion. (mei) ■



Langsam kehrt wieder Leben ein: Hier ein Blick vom Jürgensort Richtung Große Straße zum Modehaus L+T.

Mit 1,8 Mio. Euro die Innenstadt stärken

Mit dem React EU-Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt“ unterstützt das Land Niedersachsen 207 Kommunen und kommunale Verbände bei der Entwicklung von Projekten zur City-Entwicklung. Nun wurden die Förderbescheide mit einer Gesamtsumme von 117 Mio. Euro zugestellt. Osnabrück erhält 1,8 Mio. Euro.

Osnabrück. „Wir freuen uns, dass wir mit den Fördermitteln die Innenstadt kurz- und langfristig unterstützen können“, sagte Alexander Illenseer, Geschäftsführer der Marketing Osnabrück GmbH (m.O.). Zur Bewältigung der Pandemie-Folgen seien diese finanziellen Mittel wichtig, um die Innenstädte für die Menschen in Stadt und Region attraktiv zu gestalten. Die m.O. hatte die Förderanträge gemeinsam mit der Stadt Osnabrück gestellt.

Geplant ist zum einen die innovative Zwischennutzung von Leerständen. Eingebettet in eine Leerstandsmanagement-Strategie, die mit der WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück entwickelt wurde, will man im Förderzeitraum die kurzfristige Belegung von Leerständen durch Zwischennutzungen unterstützen – „nun nicht nur kommunikativ, sondern auch finanziell“, wie es heißt. So soll zunächst die Frequenz in der Innenstadt erhöht und dann der Wirtschaftsstandort insgesamt gestärkt werden.

Zudem soll mit einem Stadtgutschein das lokale Einkaufserlebnis gefördert und der Einkauf vor Ort attraktiver werden. Schließlich, so Illenseer, sei eine Verknüpfung des stationären mit dem digitalen Angebot der Innenstadt geplant: „Dazu entwickeln wir die Plattform ‚Osnabrück bringt’s!‘ weiter. Geplant ist neben der Einbindung der ganzheitlichen Citylogistik-Lösung ein regionaler Online-Marktplatz mit Shop Funktion sowie eine regionale Suchmaschine. ■

47 000

Trüber Sommer verdirbt die Freibadsaison 2021

Osnabrück. Freibadsaison ohne richtigen Sommer und unter Coronabedingungen: Die Stadtwerke ziehen zahlenmäßig eine durchwachsene Bilanz 2021. Von Juni bis Anfang September besuchten gut 47 000 Badegäste das Moskaubad-Freibad (Foto). Das sind zwar 5 500 Gäste mehr als 2020, aber im Sommer 2019, vor der Pandemie, besuchten gut 127 000 Badegäste das Traditionsfreibad. 2021 blockierte das Wetter die Besucherzahl: Nur an drei Tagen Mitte Juni wurde die pandemiebedingte Kapazitätsgrenze von 1 400 Badegästen am Tag erreicht. An allen anderen Tagen war ein spontaner Freibadbesuch möglich – natürlich unter Einhaltung des Hygienekonzeptes und der Vorabbuchung eines Onlinetickets in einem festen Zeitfenster. ■



7,18

Analyse betrachtet den Wohnungsmarkt

Osnabrück. Die Nettokaltmiete für Wohnungen in der Stadt Osnabrück lag zwischen 2015 und 2020 im Schnitt bei 7,18 Euro/m². Das zeigt der neue Mietspiegel der Stadt, für den 8 500 Mietangaben als Datengrundlage dienten. Es zeigt sich: Der Quadratmeterpreis ist höher, je kleiner und je neuer eine Wohnung ist. Außerdem steigen die Mietpreise in Osnabrück: Im Schnitt um 4,8 % seit Veröffentlichung des letzten Mietspiegels 2019. Mehr Infos: www.osnabrueck.de/statistik ■

– Anzeige –

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de



Die Magistrale: Im Innenraum soll ein helles und freundliches Ambiente entstehen.



Alles auf Anfang: Der Rückbau der Bestandsgebäude ist abgeschlossen.

Generalplanung für den neuen Edeka Campus

Im September 2021 wurde in Minden der Grundstein für den Bau der neuen Unternehmenszentrale der Edeka Minden-Hannover gelegt. Es ist eine der größten Baumaßnahmen der vergangenen 20 Jahre in der dortigen Region. Generalplaner ist die Dälken Architektur + Generalplanung der Dälken Ingenieurgesellschaft mbH mit Sitz in Georgsmarienhütte.

Georgsmarienhütte/Minden. Auf einem Areal von fast 13 Hektar entsteht die neue Edeka-Firmenzentrale, in der insgesamt zwölf Standorte zusammengeführt werden, sodass rund 2000 Mitarbeitende dort beschäftigt sein werden. Der künftige Neubau der Hauptverwaltung besteht aus fünf quadratischen, viergeschossigen Gebäuden, die durch eine Magistrale verbunden werden. Zusätzlich werden Nebengebäude sowie ein Parkhaus realisiert. Im Jahr 2020 ging der Auftrag für die Generalplanung nach Georgsmarienhütte. Das Investitionsvolumen beträgt rund 150 Mio. Euro.

Die Baumaßnahmen erfolgen in zwei Bauabschnitten. Für den ersten Bauabschnitt wurde das Gelände in vier Rück-

baubereiche aufgeteilt. Während die ehemaligen Logistikhallen bereits vollständig abgerissen wurden, folgte der Rückbau des ausgedienten Leergutlagers separat. Auf dem zurückgebauten Areal entsteht der neue Edeka Campus. Im Erdgeschoss und in der Magistrale befinden sich öffentliche Bereiche, gleichzeitig werden dort das Betriebsrestaurant, der Börsensaal und das Gebäudemanagement lokalisiert.

Das Betriebsrestaurant stellt mit 2 300 m² Fläche und 540 Sitzplätzen einen sozialen Treffpunkt dar. Der etwa 2 100 m² große Börsensaal ist für ungefähr 300 Besucher ausgelegt. Bei der Börse, einer regelmäßigen Veranstaltung für selbstständige Einzelhändler und Marktleiter, werden sowohl Unternehmensinformationen vorgestellt als auch Waren wie auf einer Messe präsentiert. Insgesamt werden die unterschiedlichen Nutzungseinheiten auf einer Bruttogeschossfläche von 55 000 m² platziert. Südlich des Verwaltungsgebäudes ist außerdem das fünfgeschossige Parkhaus mit etwa 800 Parkplätzen geplant. Das Areal soll voraussichtlich im Jahr 2024 fertiggestellt sein. ■

Keine Blumen für die Johannisstraße

Gerade machte sich Osnabrücks Johannisstraße nach den Lockdowns wieder locker, da wurde für den Neustadt-Kiez auch schon wieder die „Pause“-Taste gedrückt: Von September bis Juni 2022 wird der Straßenbelag erneuert. Flankiert von kurios vielen klobigen Absperrbaken. Offiziell heißt es: „Wegen des unbefriedigenden Zustandes der Fahrbahnoberfläche und der Nebenanlagen erneuert die Stadt die Johannisstraße grundhaft.“ Grundhaft ist grundsätzlich ein Wort, das von Grund auf in den Abgründen der Gehirngründe haften bleibt. Die wiederum werden bei Darstellungen in Apotheken-Zeitungen gern im optimistischen Grundton Rosa dargestellt. In der Johannisstraße assoziiert sich nur ein grundhaft groteskes Grau, Ton in Ton zu den Schotterkrumen vom einst bunten Modehaus Leffers. Das wurde im Handels-Halbsommer 2020 unter wochenlangem Baulärmgetöse zerschreddert. Jetzt ist es plattplaniert und ein trauriges Sinn-(Leffers-)Bild für die Entwicklung rund um den Neumarkt.

Was kann man dieser Straße eigentlich noch abgewinnen, außer Döner zum Abendessen? Wenn man genau hinschaut, entdeckt man hinter Baustellenschildern ein Traditions-Schuhhaus, einen Lottoladen oder ein Reformhaus. Das motiviert immerhin ein klein wenig. Und Blumen? Die kann man der Straße ohnehin nicht nachwerfen: Das einzige Blumengeschäft ist inzwischen auch ein Leerstand... ■ (B. Böbi, IHK)



AGRO überzeugt mit Nachhaltigkeit

Bad Essen. Die AGRO International, Hersteller von Federkernen für die Matratzen- und Polstermöbelindustrie aus Bad Essen, hat kürzlich den Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte 2021 in der Kategorie Prozess/Recycling gewonnen. Ausgezeichnet wurde das Projekt zur Entwicklung C2C-fähiger Taschenfederkerne unter Verwendung von Vlies und Kleber aus Polyester. Die Auszeichnung, die u. a. das Deutsche Institut für Service-Qualität und der Sender ntv auslobten, wurde erstmalig verliehen und zeichnet Unternehmen aus, die mit innovativen Projekten die Nachhaltigkeit vorantreiben.

Von den vielen Millionen jährlich in Europa entsorgten Matratzen werden aktuell nur ein Bruchteil recycelt, die Mehrzahl aber verbrannt. Ein Grund: Das Material ist nicht trennbar. Klassische Taschenfederkerne aber besitzen bereits günstige Eigenschaften für den Recyclingprozess. Werden sie geschreddert, können sie getrennt werden: in Drahtstücke und in Vliesstücke mit anhaftendem Kleber. Mit der nun ausgezeichneten Produktlösung geht AGRO einen wichtigen Schritt weiter. Aufgrund des einheitlichen Grundmaterials



Denken die Prozesse nachhaltig: Geschäftsführer Dominik Meyer sowie Inhaberin Sabine Grothaus.

können nun auch Vlies und Kleber gemeinsam eingeschmolzen und regranuliert werden – um dann wieder in den Produktionskreislauf gebracht zu werden.

Zum Hintergrund: Das Unternehmen ist eines der weltweit führenden Hersteller von hochwertigen Federkernen für die Matratzen- und Polstermöbelindustrie und besteht seit über 70 Jahren. Die AGRO-Gruppe beschäftigt an ihren Standorten in Deutschland (Zentrale), Polen, Spanien, den USA und Kolumbien insgesamt rund 900 Mitarbeiter.

Mehr Infos: www.next.agro.eu ■

Innovation Award'21 für Tönsing und Naber

Dissen. Der Dissener Küchenspezialist Erhard Tönsing hat mit dem Partnerunternehmen Naber aus Nordhorn den „German Innovation Award'21“ vom Rat für Formgebung erhalten. Der Preis zeichnet branchenübergreifend Produkte und Lösungen aus, die u. a. durch Nutzer-Zentrierung einen Mehrwert gegenüber bisherigen



Preiswürdig: Die Montagelösung „Flex-Frame“ schafft Ordnung.

Leistungen bieten. In diesem Fall entstand in der täglichen Montagepraxis die Idee für einen flexiblen Rahmen, der die sichere Montage von Wasseranschlüssen einfacher macht. „Neben einer schnelleren Montage wollten wir mehr nutzbaren Stauraum für Abfalltrennsysteme, Wasserfilter oder Untertischgeräte erhalten,“ so Erhard Tönsing. Mit der Firma Naber, die Küchenzubehör im Vollsortiment entwickelt und vertreibt, wurde mit „Flex-Frame®“ eine platzsparend zu integrierende, schnelle und flexible Montagelösung gefunden. ■

Pressemeldung

+++ Osnabrück lobt Wohnbaupreis aus: Um die vorbildlichen baulichen und gestalterischen Qualitäten sowie nachhaltige Lösungen von Wohnbauten der jüngeren Vergangenheit zu präsentieren, lobt die Stadt Osnabrück erstmals den Wohnbaupreis Osnabrück aus, einen Ehrenpreis, der positive Impulse für die Wohnbaukulturen geben soll. Eingereichte Wohnbauten müssen aus dem Stadtgebiet stammen. Die Projekte müssen nach dem 1.1.2016 und bis zur Einreichungsfrist am 1.12.2021 fertiggestellt worden sein.



Alle Infos: www.osnabrueck.de/wohnbaupreis ■

Tourismus

Angereist aus Nordhorn: Bisonkuh Kunigunde (Foto, l.) ist neu im Zoo Osnabrück. Das Waldbison sei, so teilt die Zoo-Pressestelle mit, „die perfekte Kandidatin, um die Herde zu erweitern.“ Das Tier, das aus dem Tierpark Nordhorn stammt, ist ein gutes Jahr alt. Neues gibt es auch von den zwei Bisonjungtieren aus dem Frühjahr, die nach dem Tod von Bisonkuh Gwenda ohne Mutter waren. Nachdem sie von einer Ammenkuh auf einem Bauernhof im Osnabrücker Land gesäugt wurden, ziehen sie nun in ihr neues Zuhause zu einem Privathalter. ■



Infos zu Whistleblower-Richtlinie

Unsere IHK informiert am 18. November 2021 in einer digitalen Veranstaltung zur „Whistleblower-Richtlinie“. Referent ist Dr. Maximilian Degenhart, Rechtsanwalt/ Compliance Officer (TÜV), München und Geschäftsführer bei hinweisgeberexperte.de

Herr Dr. Degenhart, zum 17. Dezember 2021 tritt die EU-Whistleblower-Richtlinie in Kraft. Worum geht es darin?

„Diese Richtlinie stellt für Unternehmen ab 50 Mitarbeitern neue Pflichten im Bereich Compliance auf. Im Zentrum steht die Pflicht, ein Hinweisgebersystem mit Meldekanal einzurichten, um nach einer Meldung Folgemaßnahmen verpflichtend zu ergreifen. Daneben sind Behörden verpflichtet, eine Meldestelle bereitzustellen. Denn die Arbeitnehmer haben zukünftig die Wahl, Regelverstöße des eigenen Unternehmens entweder an das

Unternehmen direkt oder an die Behörde anonym zu melden. In manchen Bundesländern gibt es bereits anonyme Hinweisgeberportale.

Wie kann man sich vorbereiten?

„Unternehmen sollten mit der Implementierung interner Meldekanäle frühzeitig beginnen. Diese Richtlinie sieht zudem die Bestimmung einer unparteiischen Person für die Bearbeitung der Folgemaßnahmen vor. Daher ist intern zu prüfen, ob eine qualifizierte Person im Unternehmen bereitsteht. Konkrete Implementierungsmöglichkeiten werde ich am 18. Dezember aufzeigen. (Fragen: K. Barbrock, IHK)

Wenn Sie an der kostenfreien IHK-Veranstaltung teilnehmen möchten: Infos und Anmeldung: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 5258866) ■

Kurzurteile

Bewerben Unternehmen ein Produkt mit einem Testsiegel, muss die Fundstelle des Tests deutlich erkennbar für Verbraucher angegeben werden, damit er das Testergebnis nachlesen kann. Das gilt auch dann, wenn der auf dem Produktbild erkennbare Testsiegel nicht besonders herausgestellt ist. Die Pflicht zur Fundstellenangabe hänge nicht von Intensität der Bewerbung ab, sondern allein davon ab, ob das Testergebnis in der Werbung erkennbar ist (BGH, Urt. v. 15.04.2021, Az. I ZR 134/20). ■

Unternehmer dürfen im Onlineshop für unterschiedliche Produkte verschiedene Widerrufsbelehrungen bereitstellen. Sie müssen Kunden nicht vorab informieren, welche Version für ihren Kauf einschlägig ist (OLG Köln, Urt. v. 23.04.2021, Az. 6 U 149/20). ■

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Neues zur Kommanditistenhaftung in der Insolvenz

Die haftungsrechtliche Stellung von Kommanditisten in der Insolvenz der Gesellschaft ist mit zwei aktuellen Urteilen des BGH deutlich geschwächt worden. In beiden Fällen hat der Insolvenzverwalter einer Schiffsfondsgesellschaft die Kommanditisten für Gewerbesteuerverbindlichkeiten letztlich erfolgreich in Anspruch genommen.

1. Ausgangslage: Rückzahlung der Einlage
Kommanditisten einer KG oder GmbH & Co. KG haften gegenüber den Gläubigern der Gesellschaft nur in Höhe ihrer im Handelsregister eingetragenen Kommandit- bzw. Hafteinlage. Ist diese einmal geleistet, kommt eine weitergehende Haftung grundsätzlich nicht mehr in Betracht. Etwas anderes gilt jedoch, wenn die Einlage an den Kommanditisten zurückgezahlt wird. Insoweit lebt dann auch die Außenhaftung wieder auf. So verhält es sich oft bei Schiffsfondsbeteiligungen, wenn dem Anleger regelmäßige Ausschüttungen gezahlt werden, für die die tatsächlich erwirtschafteten Gewinne aber nicht ausreichen. Dann liegt insoweit eine Rückzahlung der Einlage vor, die zum Wiederaufleben der Haftung führt.

2. Umfang der Haftung in der Insolvenz
In den Urteilsfällen (BGH vom 15.12.2020, Az.:

II ZR 108/19, und vom 28.1.2021, Az.: IX ZR 54/20) war über das Vermögen der Fondsgesellschaft jeweils das Insolvenzverfahren eröffnet und im Zuge dessen das Schiff veräußert worden. Aufgrund eines vor der Krise vorgenommenen Wechsels der Gewinnermittlungsart zur Tonnagebesteuerung hat dies letztlich zu einer Gewerbesteuerschuld der Gesellschaft geführt (Hinzurechnung der beim Wechsel der Gewinnermittlungsart festgestellten stillen Reserven). Hierfür hat der Insolvenzverwalter jeweils die Haftung der Kommanditisten geltend gemacht.

Die BGH-Richter haben eine Haftung im Ergebnis bejaht und dabei im Wesentlichen darauf abgestellt, dass die Begründung der Verbindlichkeit vor der Insolvenzeröffnung erfolgt ist. Der Grund für die Gewerbesteuerschuld sei durch den vor der Insolvenz vorgenommenen Wechsel der Gewinnermittlungsart gelegt worden, so dass die dadurch ausgelöste Gewerbesteuer von der Gesellschafterhaftung umfasst ist.

3. Praxishinweise

Wenn das auch für betroffene Kommandit-anleger wenig tröstlich ist, so sorgt die neue Rechtsprechung zumindest für deutlich mehr

Rechtssicherheit im Bereich der Kommanditistenhaftung in der Insolvenz. Ein Ausschluss der Haftung kommt nunmehr nur noch für solche Verbindlichkeiten in Betracht, die als echte Masseverbindlichkeiten durch Rechtshandlungen des Insolvenzverwalters entstanden sind. Ist die Verbindlichkeit hingegen schon vorinsolvenzlich begründet worden, wie das neben Steuerschulden z.B. auch bei Dauerschuldverhältnissen oft der Fall ist, kann der Kommanditist keine Haftungsbeschränkung geltend machen.

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht*

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwälte, Steuerberater und Notar
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Grafschaft Bentheim



West-Ost-Achse: Tempo gewinnen

von Anke Schweda, IHK / Gerhard Dallmüller, IHK



Breite Unterstützung für die West-Ost-Achse:

(v. r.) Staatssekretär Enak Ferlemann MdB, Joachim Berends (Vorstand Bentheimer Eisenbahn AG), Nds. Finanzminister Reinhold Hilbers, Albert Stegemann MdB, Landrat Uwe Fietzek und IHK-Präsident Uwe Goebel.

Die IHK-Aktivitäten und Forderungen zur Schienenverbindung Amsterdam – Bad Bentheim – Osnabrück – Hannover – Berlin, der so genannten West-Ost-Achse, stellte IHK-Präsident Uwe Goebel jüngst persönlich in Nordhorn vor. Neben der Forderung zum dauerhaften Erhalt des IC-Halts in Bad Bentheim stand vor prominenten Gästen aus Berlin und Hannover vor allem die Verkürzung der Fahrzeit im Mittelpunkt.

„Die West-Ost-Achse steht als Teil des Transeuropäischen Verkehrsnetzes seit langem im Zentrum der verkehrspolitischen Arbeit unserer IHK. Zentrale Forderungen sind eine höhere Streckengeschwindigkeit sowie eine Taktverdichtung auf stündliche Verbindungen“, betonte IHK-Präsident Uwe Goebel am 17. August 2021 unter anderem vor Enak Ferlemann, dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und Reinhold Hilbers, Niedersächsischer Finanzminister. Jede Minute Fahrzeitgewinn sei wichtig, um die Umsteigebeziehungen in den Knotenbahnhöfen zu verbessern. Darum sollte die West-Ost-Achse zwischen der deutsch-niederländischen Grenze und Löhne für eine Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h ausgebaut werden.

Zwischenzeitlich gab es zu dieser Forderung eine positive Entwicklung: Das BMVI veröffentlichte eine Liste mit 181 Schienenprojekten, die zur Realisierung des Deutschlandtaktes 2030 erforderlich sind und in den Vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen werden. Mit dabei ist die West-Ost-Achse für den Abschnitt zwischen Löhne und Osnabrück. Die Gutachter sind zu dem Ergebnis gekommen, dass sich eine Fahrzeitverkürzung um drei Minuten mit einem Kostenansatz von rund 190 Mio. Euro realisieren lässt.

Die im Vergleich zu anderen Strecken eher bescheidene Forderung einer Geschwindigkeitsanpassung auf 160 km/h hat gute Gründe. Denn diese lässt sich im Vergleich zu höheren Geschwindigkeiten mit einem

wesentlich geringeren Kostenaufwand realisieren. Die sicherheitstechnischen Vorgaben erfordern bei Geschwindigkeiten über 160 km/h den Rückbau der höhen-gleichen Bahnübergänge. Der Ersatz durch Brücken und Unterführungen verursacht erhebliche Zusatzkosten. So hatten Gutachter erst 2018 eine Geschwindigkeitserhöhung auf der Strecke Löhne – Osnabrück auf 200 km/h und zwischen Osnabrück und der deutsch-niederländischen Grenze auf 160 km/h geprüft und mit einem Nutzen-Kosten-Verhältnis von 0,5 als unwirtschaftlich abgelehnt. Seitdem hatte sich unsere IHK wiederholt für eine Überprüfung einer durchgängigen Geschwindigkeitserhöhung auf 160 km/h ausgesprochen.

Das Projekt steht unter dem Vorbehalt, dass zunächst geprüft werden muss, ob sich diese Fahrzeitverkürzung auch über die Anbindung an die geplante Neubaustrecke Bielefeld – Hannover erzielen lässt. Bezieht man die im Gutachten benannten Kosten auf die jeweilige Fahrzeitverkürzung, kostet diese zwischen Löhne und Osnabrück etwa 63 Millionen Euro pro Minute. Das wäre deutlich günstiger als bei der Neubaustrecke Hannover – Bielefeld, bei der über 300 Millionen Euro pro Minute Fahrzeitverkürzung anfallen.

Frischer Wind für das digitale Tourismusmarketing



„Die Neubaustrecke Hannover – Bielefeld wird kaum vor dem Jahr 2040 in Betrieb genommen werden. Bei dieser eindeutigen Kostenrelation muss die Beschleunigung auf der West-Ost-Achse jetzt auch unabhängig von der Neubaustrecke in Angriff genommen werden“, ergänzt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Zudem setzt sich die IHK dafür ein, dass bei künftigen Fortschreibungen des BVWP auch der weitere Streckenverlauf bis zur deutsch-niederländischen Grenze bei Bad Bentheim für eine Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h vorgesehen wird. ■

Auf einen Blick

Die West-Ost-Achse Amsterdam – Berlin ist im Personen- und Güterverkehr von großer Bedeutung für die Region. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 140 km/h zwischen der deutsch-niederländischen Grenze und Löhne fällt sie bislang deutlich gegenüber dem weiteren Streckenverlauf zurück. Denn die Höchstgeschwindigkeit zwischen Löhne und Hannover beträgt 200 km/h und zwischen Hannover und Berlin sogar 250 km/h. ■

Im Zuge der Corona-Pandemie hat die bereits seit Jahren dynamische Entwicklung der Digitalisierung im Tourismusmarketing nochmal an Fahrt aufgenommen: Gäste informieren sich vor allem im Internet über Reiseziele und suchen vor ihrer Reise digital Inspiration für Aktivitäten am Urlaubsort.

Nordhorn. Der Grafschaft Bentheim Tourismus (GBT) nahm dies zum Anlass, den Internetauftritt der touristischen Dachmarke Grafschaft Bentheim nach vier Jahren komplett zu überarbeiten. Da der GBT mit den Touristikern aus Bad Bentheim, Uelsen, Neuenhaus und Emlichheim eine gemeinsame Regionsplattform betreibt, bedeutete dies auch für die betreffenden Kollegen aus den Kommunen viel Arbeit. Neu dabei im Gemeinschaftsprojekt ist die Samtgemeinde Schüttorf.

„Der Vorteil der Zusammenarbeit in diesem Bereich ist, dass wir alle in ein System einpflegen und damit viel Arbeit und Zeit sparen. Nach außen zeigt sich aber jede Kommune mit einem eigenständigen touristischen Auftritt im Dachmarkenlayout, so dass wir jetzt im Prinzip sechs neue Internetauftritte gleichzeitig präsentieren können“, berichtet Sonja Scherder,

Abteilungsleiterin beim GBT. „Bei so vielen Beteiligten konnte der Relaunch nur dank der großen Kooperationsbereitschaft aller Partner innerhalb weniger Monate gelingen.“

Neben der Layoutüberarbeitung lag ein Schwerpunkt des Relaunches auf dem Datenmanagement. Hinter der Netzseite liegt eine neue Datenbank, in die die Touristiker Daten z.B. zu Freizeit- und Einkehrmöglichkeiten oder auch Rad- und Wanderrouten eingepflegt haben. „Da diese Datenbank offen ist, können die Infos an verschiedenen Stellen ausgespielt werden, z.B. bei regionalen Partnern, aber auch über die Region hinaus. So gibt es jetzt eine Anbindung an die touristische Datenbank des Landes Niedersachsen“, erläutert Hilke Koelmann, beim GBT für die digitalen Themen zuständig. Weil es im digitalen Tourismusmarketing immer etwas zu tun gibt, wird bereits an einem weiteren Internetauftritt gearbeitet. Die Daten und Texte des deutschen Internetauftrittes werden für eine Übertragung auf die Homepage in niederländischer Sprache vorbereitet. Die niederländische Version sollte im September starten.

Alle Infos: www.grafschaft-bentheim-tourismus.de ■



Digital und analog gut vernetzt: (v.l.) Hilke Koelmann (GBT), Jeannette Braakmann (SG Neuenhaus), Janine Lötgering (SG Schüttorf), Sonja Scherder (GBT), Julia Segger (SG Uelsen), Carolin Elzinga (Tourist-Information Bad Bentheim).



Wenn es am Fenster summt: Der Sachverständige Dr. Georg Eckel weiß mit Sicherheit Rat.

Neuer Sachverstand für Schäd- und Nützlinge

Seit Juli gibt es im IHK-Bezirk erstmals einen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für „Schädlingsbekämpfung“. Dr. Georg Eckel hat sein Büro von Odenthal im Bergischen Land in die Grafschaft Bentheim nach Schüttorf verlegt.

Schüttorf. Dr. Georg Eckel ist besonders sachkundig, wenn es um Fragen des Schädlingsbefalls, dessen Ausmaß, um mögliche Ursachen, zu Prophylaxe- oder Bekämpfungsmaßnahmen oder deren Beurteilung geht. Seit 2018 ist er durch die IHK öffentlich bestellt und vereidigt. Auftraggeber seines Sachgebiets können z.B. Gerichte und Kommunen, Unternehmen oder Wohnungsbauverwaltungen sein.

„Von Kindesbeinen an fühle ich mich von Tieren magisch angezogen“, sagt der Münsteraner und berichtet, wie u.a. die Umwelt Veränderungen bringe. In seiner bisherigen Heimat etwa, sei ein deutlicher Rückgang an Insekten bedingt durch die

„Masse Mensch“ zu beobachten gewesen. In der Grafschaft hingegen findet sich trotz einer landwirtschaftlich geprägten Region eine deutlich größere Insektenvielfalt. Fest stehe: Schädlingsbekämpfung funktioniere nicht ohne Artenschutz. Nachhaltiges und vorausschauendes Handeln mit sich ständig erweiterndem Wissen sei daher dringend geboten, so der Experte.

Hintergrund: Sachverständige werden von den IHKs öffentlich bestellt und vereidigt. Der Bedarf an ihrer Expertise ist groß, das Arbeitsvolumen eines fast jeden Sachverständigen hoch. Die IHK in Osnabrück betreut derzeit 70 öffentlich bestellte Sachverständige in 27 Sachgebieten. Unsere IHK sucht dabei stetig nach Sachverständigen die sich öffentlich bestellen lassen möchten und informiert auf Anfrage gern näher darüber. (co)

Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 4793430) ■

345 000

Fördergeld für Schüttorfs Innenstadt

Schüttorf. Niedersachsen unterstützt die Städte und Gemeinden bei der Bewältigung der Pandemiefolgen in den Innenstädten mit dem Sofortprogramm „Perspektive Innenstadt!“ (u. a. S. 34). Die Samtgemeinde Schüttorf wird aus diesem Programm des Nds. Ministeriums für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung bis zu 345 000 Euro erhalten. „Damit möchten wir insbesondere die während der Pandemie stark betroffenen Branchen wie den Einzelhandel und die Kultur- und Veranstaltungsbranche unterstützen“, so Samtgemeindebürgermeister und Stadtdirektor Manfred Windhaus. Geplant sind u. a. die Erweiterung des Stadtspielplatzes um behindertengerechte Spielgeräte und Ruhezonen, Veranstaltungen, eine Open Air Bühne, ein Digitalisierungskonzept für die Innenstadt inkl. Personalkosten für eine Veranstaltungs- und Digitalisierungskraft. ■

1,28

Ehemaliges Torfwerk wird zur Moorschäferei

Wietmarschen-Füchtenfeld. Rund 1,28 Mio. Euro fließen in den Umbau des ehemaligen Torfwerkes in Füchtenfeld zu einer Moorschäferei. Darin enthalten ist die Gestaltung der Außenanlage des 4,2 ha großen Areals. Vorangetrieben wurden die Planungen von der Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim in Kooperation mit einer Projektgruppe. Beim Umbau geht es um die dauerhafte und nachhaltige Pflege des angrenzenden Naturschutzgebietes Dalum-Wietmarscher-Moor durch Schafbeweidung. Entstehen sollen u. a. ein Stall für 1 000 Mutterschafe sowie weitere Gebäude für die Moorschäferei. ■

– Anzeige –



1 Mio. Euro und viele neue Ideen für die City

Die Stadt Nordhorn möchte die Innenstadt auf der Vechteinsel weiter stärken. Zum Einstieg in den Strategie- und Umsetzungsprozess gab es jetzt eine Auftaktveranstaltung, an der rund 100 interessierte Bürger, Unternehmer und Politiker in der Alten Weberei teilnahmen.

Nordhorn. Das von der Stadt Nordhorn beauftragte Fachbüro „Stadt und Handel“ stellte die grundlegende Konzeptidee vor. Demnach bieten insbesondere die Nebenlagen um die Hauptstraße noch viel Potenzial – sei es im Einzelhandel, in der Gastronomie oder im Bereich der Kultur. Das Büro zeigte zudem die relevanten deutschlandweiten Trends in der Einzelhandels- und Zentrenentwicklung auf. Dabei spielt auch die Corona-Pandemie eine wichtige Rolle. Kurzfristig war außerdem die Information eingegangen, dass die Stadt Nordhorn für die Innenstadt mehr als 1 Mio. Euro zur Bewältigung der Corona-Folgen erhält. Das



Bürger planen mit: Das Foto entstand beim Auftakt für den Strategieprozess.

Geld stammt aus dem Programm „Perspektive Innenstadt!“, von dem verschiedene Kommunen in der Region profitieren (siehe Seite S. 34 und S. 39). Es handelt sich um ein Sofort-Programm der EU und des Landes zur Bewältigung der Corona-Krise. Bis zu 1,9 Mio. Euro will das Land Niedersachsen zu Projekten beisteuern, die die Nordhorer Innenstadt stärken und zukunftsfähig machen. So soll der Konjunktur-Knick überwunden werden, der durch die Corona-Pandemie ausgelöst wurde. ■

Pressemeldung

+++ Digitalisierung, Nordhorn: In seiner aktuellen Sitzung hat der Verwaltungsausschuss einen Auftrag vergeben. Es geht um die Entwicklung und Implementierung eines Digitalisierungsfahrplans für die Innenstadt. Den Auftrag erhält die Firma CIMA Beratung + Management GmbH, Projektbüro cima.digital aus Frankfurt. Die Arbeiten sollen noch im Oktober beginnen. ■

+++ Autorenlesung Klaus-Peter Wolf, Emlichheim: Der Krimiautor ist am 11. November (19.30 bis 21.30 Uhr) auf Einladung der Bücherei zu Gast in der Aula am Schulzentrum. ■

Tourismus

Moonlight Shopping: Ist gleichermaßen etwas für Einwohner wie für Touristen. Besonders in einer Zeit, in der man endlich wieder ein Einkaufserlebnis haben möchte, in der man Parfümerie-Düfte testen und im Modeladen flauschige Schals anfassen möchte! Vormerken sollte man sich deshalb Samstag, den 6. November 2021. An diesem Tag verwandelt sich die Nordhorer City ab 18 Uhr beim „Moonlight Shopping“ in eine illuminierte Shoppingmeile. Besucher können an diesem Tag bis 22 Uhr in den Innenstadtgeschäften einkaufen und sich auf eine schöne Illumination freuen. **Infos:** www.vvv-nordhorn.de und www.nordhorn.de ■



Besuchen Sie unsere IHK im NINO-Hochbau!

Nordhorn. Unser IHK-Büro (Nino-Allee 11, 48529 Nordhorn, Tel. 05921 780147) ist immer donnerstags von 14 bis 17 Uhr besetzt. Unsere IHK-Mitarbeiter aus unterschiedlichen Fachgebieten wechseln sich ab und bieten Ihnen Infos und Beratungen an. An den Sprechtagen nehmen wir außerdem gern auch solche Anliegen entgegen, die nicht zu den unten genannten Fachthemen passen. Wir freuen uns, wenn Sie vorab telefonisch einen Termin mit uns vereinbaren. Unsere nächsten Termine:

- 07.10.2021: Existenzgründung
- 14.10.2021: Neustart
- 21.10.2021: Außenwirtschaft
- 28.10.2021: Weiterbildungsberatung
- 04.11.2021: Existenzgründung
- 11.11.2021: Sachkundenachweise



Zeichen der Verbundenheit: Einweihung des Schilderbaums.

Ein Schilderbaum für die fünf Partnerstädte

Nordhorn. Auf die guten Beziehungen in Nordhorns Partnerstädte in ganz Europa weist jetzt ein „Schilderbaum“ auf dem Büchereiplatz hin. Der Wegweiser wurde von Mitgliedern des Partnerschaftskomitees und des Fördervereins gemeinsam mit Bürgermeister Thomas Berling enthüllt. Der Wegweiser zeigt in fünf Richtungen: Nach Coevorden in den Niederlanden, Montivilliers in Frankreich, Reichenbach in Sachsen, Malbork in Polen und Rieti in Italien. ■



Da ist Musik drin: Der Neubau des IfM an der Caprivistraße in Osnabrück.

Foto: Hochschule-Osnabrück/A. Rogge

Gebäude-Ensemble in Form von drei Plektren

Ein Probenhaus, ein Bewegungshaus und ein Bühnenhaus in Form von drei Gitarren-Plektren, die durch eine großzügige Passage miteinander verbunden sind: So sieht das neue, 2-geschossige Gebäude-Ensemble des Instituts für Musik (IfM) an der Caprivistraße in Osnabrück aus, das demnächst von der Hochschule bezogen wird. Ermöglicht wurde der Bau nicht

zuletzt durch das Engagement der Dieter Fuchs Stiftung (Dissen a. T.W.), die den Bau mit 1,25 Mio.



Euro fördert und sich nun über den aktuellen Stand informierte. „Ein atemberaubendes Bauwerk mit einer sehr außergewöhnlichen Architektur“, beschrieb Christian Wulff, Vorsitzender des Stiftungs-Kuratoriums und Bundespräsident a. D., seinen Eindruck. Im Inneren entsteht u.a. ein acht Meter hoher Bühnensaal für 190 Gäste, der Platz für das IfM-Sinfonieorchester, Musicals oder Pop-/Jazzkonzerte bietet. Das 1400 m² große Gebäude kostet insgesamt rund 11 Mio. Euro.

Mehr Infos: www.hs-osnabrueck.de/wir/fakultaeten/ifm/ ■

„Deutscher Friedenspreis für Fotografie“ wird verliehen

Rund 400 Einreichungen gab es für den mit 10000 Euro dotierten „Deutschen Friedenspreis für Fotografie 2021“, den die Stadt Osnabrück und der Osnabrücker Spezialpapierhersteller Felix Schoeller Group ausloben. Die Preisverleihung ist am 2. Oktober. Ab dem 3. Oktober werden die Fotos im Kulturgeschichtlichen Museum des Museumsquartiers Osnabrück gezeigt (bis 6.3.2022). Der Friedenspreis würdigt und fördert internationale Profifotografierende, deren Bilder Bemühungen um eine friedliche Welt widerspiegeln. In der Ausstellung sind auch Fotos aus der Kategorie „Beste Nachwuchsarbeit“ des Felix Schoeller Photo Award zu sehen. Dieser Preis ist mit 2500 Euro dotiert. Die Jury hatte die Arbeiten ausgewählt und in den finalen Jury-Treffen im August die Nominierten gewählt. Darunter das Motiv von Ako Salemi, IR („Afghanistan: The Color Awakens“, s. u.). Alle Infos: www.felix-schoeller-photoaward.com/winner/award-2021 ■



In der Pandemie die Leseförderung gestärkt

Seit 2009 verleiht der Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Nord alle zwei Jahre den Titel „Prädikatsbuchhandlung – Partner für Leseförderung“ an Buchhandlungen, die eng mit Schulen und Kindergärten zusammenarbeiten. 2021 wurden 22 engagierte Buchhandlungen ausgezeichnet. Nds. Kulturminister Björn Thümler überreichte den Preisträgern nun das Gütesiegel in Hannover und sagte in der Laudatio: „Sie alle haben alles möglich gemacht, damit trotz der Pandemie Leseförderung stattfindet. Sie haben dafür gesorgt, dass Lesen im Lockdown ein wichtiger Teil der Freizeitbeschäftigung geblieben bzw. geworden ist.“ – Drei der Ehrungen gingen an Buchhandlungen aus der Region: Zum 7. Mal wurde die Buchhandlung Suttmöller – Bücher & Mehr in Melle geehrt, zum jeweils 4. Mal die Buchhandlung Sedlmair in Georgsmarienhütte und die Giraffenbuchhandlung Monika Kremer in Haren (Ems). ■



Moin Future

TRAUMBERUF

EINE AUSBILDUNG MACHEN.
ALLES WERDEN.

Wir zeigen Dir, ...

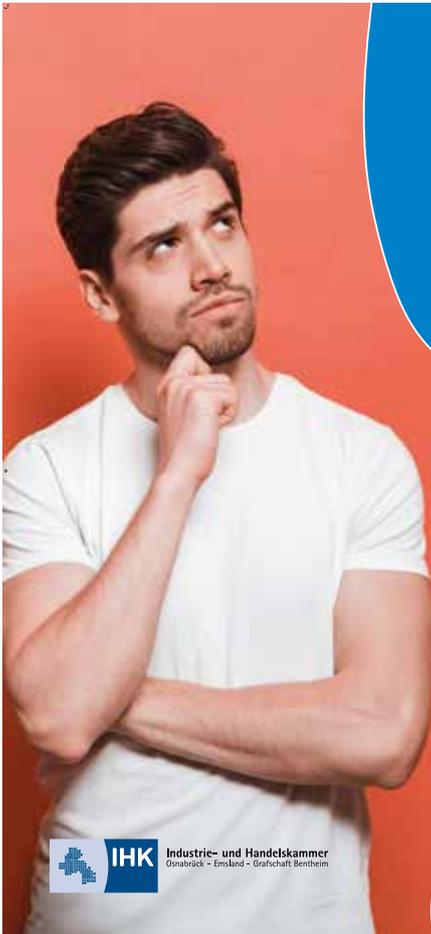
- was es gibt
- wo Du es findest

los geht's!



instagram.com/moinfuture

mo-in-future.de



Wirtschaftsmarkt Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Profis aus der Region

Entsorgung



Gewerbeabfall-Entsorgung und -Sortierung. Komplet!

Ihr zertifizierter Komplett-dienstleister für alle Entsorgungsprobleme. Schnell. Einfach. Sauber.

AUGUSTIN
Meppen ENTSORGUNG
Dieselstr. 49, Tel 05931/9876-0
WWW.AUGUSTIN-ENTSORGUNG.DE

Gravieranstalten



H. Hämmerling
Schilder, Stempel, Gravuren
Osnabrück
Telefon 05 41/2 45 99
www.h-haemmerling.de



Wenn Werbung wirken soll.

Jetzt Termin vereinbaren!



Carlfritz Meyran
0541/310-771
c.meyran@mso-medien.de



Lackiertechnik

SPEZIALIST FÜR YOUNG- UND OLDTIMER!

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

Lackiertechnik
DETERMANN

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Oktober 2021

Seminare

Außenwirtschaft

■ Zollwissen für Einkäufer

Online | 03.11.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162152899)

■ Einreihen von Waren in den Zolltarif

Osnabrück | 04.11.2021 | 13:30 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162146507)

■ Lieferantenerklärungen

Osnabrück | 04.11.2021 | 9:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131451)

■ Zollvergünstigungen durch Präferenzen

Osnabrück | 10.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162113936)

■ Umgang mit Akkreditiv-Dokumenten

Osnabrück | 11.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134886)

■ Organisation der Zoll- und Exportabteilung

Osnabrück | 19.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131473)

■ Praktische Abwicklung von Importgeschäften

Lingen | 23.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134883)

■ Was der Zollbeauftragte wissen muss

Online | 29.11.2021 | 9:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137207)

■ Das Ausfuhrverfahren

Osnabrück | 30.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134894)

Büromanagement/ Kommunikation

■ Arbeitsorganisation und persönliches Zeitmanagement

Nordhorn | 09.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134852)

■ Der souveräne Auftritt – praktische Rhetorik für den Arbeitsalltag

Osnabrück | 17. – 18.11.21 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134871)

Einkauf, Marketing, Vertrieb

■ Aus Angeboten Aufträge machen

Osnabrück | 04.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134880)

■ Marketing Werkraum-Seminar 3: Marke

Osnabrück | 04.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143858)

■ Erfolgreich Verkaufen – Kommunikation auf Augenhöhe!

Osnabrück | 16.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134857)

■ Praxisseminar Vertragsrecht im Einkauf und Vertrieb

Osnabrück | 16.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134877)

■ Unschlagbar Preise verhandeln in der Praxis – Aufbau-seminar für Einkäufer

Osnabrück | 18.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134892)

Immobilienwirtschaft

■ Wertermittlung – der richtige Preis von Immobilien

Osnabrück | 03.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134878)

■ Aktuelles Wissen für Wohnimmobilien-verwalter Baustein 2: Hausgeldabrechnungen

Online | 05.11.2021 | 14:00 – 18:00 Uhr und
06.11.2021 | 9:00 – 13:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162143901)

■ Maklerrecht für Fortgeschrittene

Osnabrück | 17.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134882)

■ Die geänderte Immobilienwertermittlungsverordnung

Online | 18.11.2021 | 8:30 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162150216)

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de



Führung und Management

■ **Führungstraining Baustein 6: Innovations- und Projektmanagement**
Lingen | 05.-06.11.21 | 9:00 – 17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162129613)

■ **Vom Mitarbeiter zur Führungskraft**
Lingen | 09.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131419)

■ **Führen auf Distanz**
Online | 15.-16.11.21 | 9:00 – 12:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162137539)

Personal und Recht

■ **Was Sie über Datenschutz und -sicherheit wissen müssen!**
Osnabrück | 05.11.2021 | 9:00 – 13:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134876)

■ **Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht aktuell**
Osnabrück | 22.11.2021 | 9:00 – 16:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162134896)

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ **Geprüfte(r) Personalfachkaufmann/-frau (Webinar)**
Geplanter Beginn: 04.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16277390)

■ **Geprüfte(r) Industriefachwirt(in)**
Geplanter Beginn: 10.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213160)

■ **Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)**
Geplanter Beginn: 10.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16284690)

■ **Geprüfte(r) Industriemeister(in) Lebensmittel**
Geplanter Beginn: 25.01.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16213162)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ **Projektleiter/-in (IHK)**
Geplanter Beginn: 08.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162131174)

■ **Business Coach (IHK)**
Geplanter Beginn: 18.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16289312)

Lehrgänge für Ausbilder

■ **Ausbildung der Ausbilder - Bildungswoche**
08.10.2021 – 24.10.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141157)

■ **Ausbildung der Ausbilder - Webinar**
18.10.2021 – 29.10.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141440)

■ **Ausbildung der Ausbilder - Bildungswoche**
22.10.2021 – 06.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141108)

■ **Ausbildung der Ausbilder - Bildungswoche**
05.11.2021 – 21.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141160)

■ **Ausbildung der Ausbilder - Webinar**
08.11. – 25.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162144906)

■ **Ausbildung der Ausbilder - berufsbegleitend**
12.11. – 19.12.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162141176)

■ **Ausbildung der Ausbilder - Webinar**
06.12. – 22.12.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162144907)

Lehrgänge für Auszubildende

■ **Qualifizierung zum Gesundheitsscout**
03.11. – 15.12.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16292323)

■ **Prüfungsvorbereitungskurs: Technische Produktdesigner**
13.11. – 27.11.2021
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 162138875)

■ **Rechnungswesen für kaufmännische Auszubildende**
Nordhorn | 08.02. – 22.03.2022
www.osnabrueck.ihk24.de (Nr. 16287185)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 31/S. 41), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

Die Beratungen in Lingen (immer mittwochs)
06.10.2021: Weiterbildungsberatung
13.10.2021: Außenwirtschaft
20.10.2021: Verkehrsgewerbe
27.10.2021: Existenzgründung
03.11.2021: Erfinderberatung
10.11.2021: Außenwirtschaft
17.11.2021: Bauleitplanung

Die Beratungen in Nordhorn (immer donnerstags)
07.10.2021: Existenzgründung
14.10.2021: Neustart
21.10.2021: Außenwirtschaft
28.10.2021: Weiterbildungsberatung
04.11.2021: Existenzgründung
11.11.2021: Sachkundenachweise

Glandorf



Standortporträt Glandorf

46

Gewerbeflächenentwicklung, Klimaschutz und Kinderbetreuung

Glandorfs Bürgermeisterin Dr. Magdalene Heuvelmann spricht im Interview über aktuelle Themen

Sehr geehrte Frau Dr. Heuvelmann, was zeichnet Glandorf Ihrer Meinung nach aus?

Ich denke, wir haben hier vor Ort eine ganz wunderbare Mischung aus Tradition und Moderne. Mit Tradition meine ich, dass wir einerseits eine landwirtschaftlich strukturierte Gemeinde sind, andererseits sind bei uns aber moderne Wirtschaftsbetriebe und -unternehmen ansässig. Das stellt meines Erachtens eine sehr attraktive Mischung dar, über die ich mich

freue. Wir sind eine offene, familienfreundliche Gemeinde, in der man sich kennt und in der wir eine verbindliche Herzlichkeit leben.

Was bietet die Gemeinde in Sachen Natur, Kultur und Freizeit?

Durch den Ort verlaufen verschiedene nationale Radwanderwege. Wer raus ins Grüne möchte, hat dazu also zahlreiche Gelegenheiten. Für Menschen, die auch mehr über die Geschichte Glandorfs erfahren möchten,

- Anzeige -



Knappeide Erdarbeiten GmbH

Kleinen-Venne-Straße 3 · 49219 Glandorf
Telefon 05426 4067 · Telefax 2624
www.knappeide-gmbh.de
info@knappeide-gmbh.de



Annahme von
Bauschutt und Abgabe
diverser Schüttgüter.

- Containerdienst
- Pflasterarbeiten
- Abbrüche
- Erd- & Baggerarbeiten
- Schüttgüter
- Rohrleitungsbau
- Entwässerung
- Baumfällung und Rodungsarbeiten
- Tiefladertransporte
- Schneidarbeiten
- Kernbohrungen
- Beratung und Einbau von Kleinkläranlagen

haben wir vor einigen Jahren die historische Pättkestour eröffnet. Bei einem gemütlichen Rundgang durch das Zentrum passiert man zahlreiche Info-Stellen. Darauf befinden sich Texte zu geschichtlichen Hintergründen, historische Fotos und eine Karte zum weiteren Verlauf der Route. Der Heimat- und Kulturverein „Kultur-Gut!“ bietet zudem auch Führungen an. Seine Mitglieder sind sehr aktiv. Durch die Initiative des Vereins entstanden zum Beispiel viele Publikationen, die fachlich sehr fundiert und gut lesbar geschrieben sind.

Worauf wir als kleine Kommune zudem stolz sind, ist unser einzigartiges Hallen-Garten-Bad. Es ist sicherlich ein Highlight der Gemeinde, das von den Glandorferinnen und Glandorfern aber auch von auswärtigen Gästen sehr gut angenommen wird.

Und welche Anreize bzw. Standortvorteile bietet Glandorf für Unternehmen?

Ein offensichtlicher Vorteil ist die strategische Lage der Gemeinde Glandorf. Sie liegt zentral zwischen den Oberzentren Osnabrück, Münster und Bielefeld. Zwei Bundesstraßen kreuzen den Ort, was Anreize für Transport und Logistik bietet. Zudem stehen bei uns attraktive Flächen für Industrie und Wirtschaft zur Verfügung. Als Gemeinde sind wir darüber hinaus aber kontinuierlich bestrebt, weitere Areale auszuweisen. Als Bürgermeisterin bin ich der Ansicht, dass wir eine offensive Gewerbeflächen-

entwicklung betreiben sollten. Das wird künftig ein Thema für den Rat werden. Ein wichtiger Standortvorteil ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass die Gemeinde Glandorf niedersachsenweit einen der niedrigsten Hebesätze für die Gewerbesteuer hat. Er liegt bei nur 350, wodurch sich attraktive Konditionen ergeben.



Glandorfs Bürgermeisterin
Dr. Magdalene Heuvelmann

Themen, die weltweit hohe Priorität haben, sind Mobilität und Klima. In Glandorf gibt es seit 2019 ein Elektro-Carsharing-Angebot. Wie wurde es von den Bürgerinnen und Bürgern angenommen und wie geht es damit weiter?

Die Nutzungsfrequenz des Elektro-Carsharing-Angebots, das es seit 2019 in Glandorf gibt, ist leider durch die Corona-Pandemie ein bisschen eingebrochen. Die Nachfrage nach Mobilität war in Zeiten von Lockdown

B. Braun – weltweit führender Gesundheitsservice

Anzeige/Unternehmensporträt

B. Braun zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Medizintechnik- und Pharmaprodukten. Das Sortiment des Familienunternehmens, mit Sitz in Melsungen, umfasst 5.000 Produkte, die zu 95 % in eigener Fertigung hergestellt werden. B. Braun beschäftigt weltweit insgesamt über 64.000 Mitarbeiter.

Am Standort Glandorf produzieren mehr als 470 Mitarbeiter*innen aus den verschiedensten Fachabteilungen (wie z. B. Produktion, Engineering, Automatisierung, Qualitätsmanagement, Labor, Logistik, Forschung & Entwicklung sowie Regulatory Affairs) Konzentrate für die extrakorporale Blutbehandlung. Neben der Herstellung von Medizinprodukten und Arzneimitteln fungiert der Standort als Leitwerk für weitere Standorte auf der ganzen Welt sowie als Distributionszentrum für die Sparte. Der Standort hat derzeit 18 Auszubildende in sieben verschiedenen Ausbildungsberufen. Alles begann 1839, als Julius Wilhelm Braun die Rosen-Apotheke in der nordhessischen Stadt Melsungen kauft. Die Herausforderungen sind Anfang des 19. Jahrhunderts

andere als heute, aber auch damals gilt die Maxime, die B. Braun noch heute erfolgreich macht: Innovationen für medizinische Therapien schaffen und im Austausch mit Kunden und Partnern erkennen, was wichtig ist. In sechs Generationen entwickelt sich das Unternehmen zu einem globalen Konzern, der auf allen Kontinenten vertreten ist.

Wer die Gesundheit von Menschen verbessern will, muss sich mit den damit verbundenen Aufgaben auseinandersetzen und sich ihnen stellen. Er muss beständig Verständnis schaffen, neue Chancen erkennen und wirkungsvolle Lösungen mit Leidenschaft und Begeisterung voranbringen.

Sharing Expertise ist der Anspruch, der B. Braun treibt fortwährend Erfahrungen mit Anwendern zu teilen und den konstruktiven Austausch mit Ärzten, dem medizinischen Fachpersonal, Patienten und Klinikmanagern zu



suchen. Gemeinsam mit ihnen verbessert B. Braun nachhaltig die Gesundheit von Menschen auf der ganzen Welt. Durch wirkungsvollere Therapien, bedienerfreundliche Produkte und Produktsysteme und sichere Abläufe.

Kontakt:

B. Braun Avitum AG – Standort Glandorf
Kattenvenner Straße 32 | 49219 Glandorf |
Tel.: +49 (0)5426 81-214

B | BRAUN
SHARING EXPERTISE

und Ausgangsbeschränkungen einfach nicht gegeben. Wir haben das Projekt dennoch – zunächst bis zum Sommer des nächsten Jahres – verlängert, auch wenn in kleinen Gemeinden ein solches Angebot nicht nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten bewertet werden darf. Wir werden aber keine größere Flotte anbieten – dazu gibt es bereits eine politische Entscheidung. Allerdings war der Wunsch in der Arbeitsgruppe, dass wir perspektivisch gerne ein Auto mit größerer Reichweite bereitstellen würden.

Darüber hinaus gehört der Bürgerbus zum Mobilitätskonzept. Wie ist hier die aktuelle Entwicklung?

Der Bürgerbus ist ein sehr außergewöhnliches Projekt, das zwei Bundesländer miteinander verbindet. Leider musste dieses Angebot ebenfalls wegen der Corona-Pandemie stillgelegt werden. Seit dem 2. September verkehrt der Bus nun aber wieder zwischen Lienen und Glandorf. Generell ist der Bürgerbus beliebt und wird sehr gut angenommen. Ohne ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement wäre das Angebot jedoch nicht zu realisieren. Im Vorstand des Bürgerbusvereins haben wir uns das Ziel gesetzt, den Fahrplan zu optimieren. Dabei ging es um Anschlussmöglichkeiten am Zentralen Omnibus-Bahnhof (ZOB) in Glandorf in Richtung Osnabrück und an den Bahnhof in Kattenvenne. Hier hat es kleine Veränderungen im Fahrplan gegeben, von denen wir uns eine positive Entwicklung erhoffen. Wir werden nun beobachten, wie sich die Änderungen auswirken.

Welche Aufgaben stehen außerdem aktuell und in Zukunft ganz oben auf dem Zettel?

Ganz oben steht bei uns in Glandorf, wie bei vielen Gemeinden, die Kinderbetreuung. Da geht es darum, Angebote für die unter Dreijährigen zu schaffen. Gleichzeitig bedarf es aber natürlich auch qualitativ guter Bedingungen in der Altersklasse der drei- bis sechsjährigen Kinder sowohl



baulicher als auch pädagogischer Natur. In naher Zukunft wird uns zudem das Thema der Ganztagsbetreuung in den Grundschulen beschäftigen. Das ist auch aus wirtschaftlichem Blickwinkel ein wesentlicher Aspekt, wenn man als Gründerin oder Gründer etwa über den neuen Standort eines Unternehmens nachdenkt. Solch moderne Anforderungen muss eine Gemeinde auf jeden Fall erfüllen.

Ein weiteres Thema ist die Digitalisierung. In Sachen Breitbandausbau hat sich in Glandorf sicherlich schon einiges getan. Innerhalb der Kommune und der Verwaltung merken wir aber, dass noch Luft nach oben ist. Wir arbeiten beständig daran, den Ausbau voranzutreiben. Denn uns ist natürlich bewusst, dass entsprechende Angebote entscheidend sind – nicht nur für die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch für die Unternehmen, deren Prozesse mehr und mehr digital ablaufen.

Darüber hinaus hat die Gemeinde Glandorf aktuell zwei Förderprogramme im Bereich Natur-, Umwelt- und Klimaschutz aufgelegt. Wichtige Themen also, die von zentraler Bedeutung sind. Im Konkreten geht es dabei einerseits um die Förderung von Wasserzisternen. So sollen zum Beispiel Anreize geschaffen werden, den Garten mit Regenwasser zu bewässern. Andererseits möchten wir Dachbegrünungen fördern, da sie viele energetische und ökologische Vorteile mit sich bringen.

Wenn Sie sich etwas wünschen könnten, dann...

... (lacht) wünsche ich mir natürlich mehr Einnahmen für die Kommune. Abgesehen davon gibt es ein paar strukturelle Schwächen. In Glandorf pendeln aktuell 1000 Menschen mehr für ihren Beruf in umliegende Kommunen als es Einpendler gibt. Wenn man sich die Gewerbeentwicklung anschaut, wäre es sicherlich möglich, mehr Arbeitsplätze hier vor Ort zu schaffen. Das tangierte dann auch wieder die Themen Klimaschutz, Verkehr und Mobilität. Daran würde ich in Zukunft gerne verstärkt arbeiten. Mein zweiter Wunsch ist, dass nach der kürzlichen Kommunalwahl die Zusammenarbeit mit dem neuen Rat sehr gut wird.

Vielen Dank für das Gespräch!

– Anzeige –

HEUGER

■ Fliesen ■ Naturstein

**Sonntag Schautag
von 11 bis 17 Uhr**

- Bäder und Küchen
- Treppen innen und außen
- Fensterbänke
- Bodenbeläge



Heuger Fliesen & Naturstein GmbH
Füchtertorfer Straße 8 · 49219 Glandorf · Fon: 05426.9437-77 · Fax: 05426.9437-38
www.heuger-glandorf.de

Der veredelte Rohbau – die August Gründker Bauunternehmen und Bedachungen GmbH baut ihr Projekt aus einer Hand von der Sohle bis zum Dach



Logistikzentrum, Telgte

Foto: hygi.de GmbH

Industrie- und Gewerbeobjekte, Bürogebäude und Sonderbauten sowie das klassische Ein- und Mehrfamilienhaus – das Bauunternehmen Gründker ist Partner für individuelle Projekte von Unternehmen. Mit derzeit 135 eigenen Mitarbeiter/-innen werden in handwerksgerechter Arbeit und Qualität ebenso öffentliche und private Wohngebäude, gerne für die individuellen Ansprüche, errichtet. Kompetenz und Erfahrung liegen ebenfalls auch im Bau von Reit- und Pferdesport-Anlagen sowie in der Sanierung älterer und denkmalgeschützter Bestandsgebäude.

nehmen, Projektentwickler und Architekten sowie für private Kunden.

Seit einigen Jahren werden Kundenwünsche auch in der eigenen Planungsabteilung umgesetzt. Auch Herausforderungen in der Flächenentwicklung, ob Anpassung der Bauleitplanung für ein einzelnes Grundstück oder eine städtebauliche Entwicklung in innerörtlichen Lagen oder neuen Bauflächen, werden lösungsorientiert und effizient koordiniert. Damit bietet das Bauunternehmen August Gründker einen einzigartigen Rund-um-Service mit einem breiten und vielfältigen Leis-

men ausgebildet. Getreu dem Motto „Build dir deine Zukunft“ werden junge Menschen von spezialisierten und erfahrenen Mitarbeiter/-innen an ihre eigenständige Gesellentätigkeit herangeführt. Eine darauf aufbauende Weiterbildung, zum Beispiel zum Meister oder Techniker oder ein ergänzendes Studium, gehören zur Qualifizierungsstrategie des Unternehmens.

Durch die Kombination der jahrelangen Erfahrung im Holzbau sowie im Rohbau konnte das Bauunternehmen August Gründker frühzeitig eigene Kompetenzen in der Hybridbauweise aufbauen und verbessern. Unterstützt werden unsere Mitarbeiter/-innen durch einen modernen und innovativen Maschinenpark.

Geschäftsleitung (v.l. Ansgar Pohlmann, David Gründker)
Foto: A.G.

Bei Fragen steht Ihnen das Bauunternehmen August Gründker als kompetenter Ansprechpartner rund um die Themen Holz, Holzrahmenbau sowie Hybridbau und Energieeffizienz für Ihr Bauvorhaben zur Seite.



Neubau der Agentur für Arbeit und Maßarbeit, Georgsmarienhütte

Foto: A.G.

Für die vielseitigen Projekte liefert die August Gründker Bauunternehmen & Bedachungen GmbH als Kernkompetenz den „veredelten Rohbau“ mit eigenen Maurern und Betonfacharbeitern, mit Zimmerer, Dachdeckern und Bauklempner. Auf Wunsch der Kunden wird auch die gesamte Projektrealisierung übernommen – ob als Generalunternehmer oder in der Projektsteuerung aller Gewerke. Mit fast 90 Jahren handwerklicher Erfahrung und einem umfassenden Leistungsangebot rund um das Bauen ist das Bauunternehmen August Gründker damit moderner, leistungsstarker und zukunftsorientierter Partner für Unter-

tungsspektrum – flexibel und reaktionsschnell. Das Familienunternehmen wird seit 2020 in der vierten Generation von David Gründker geführt. Die Gesellschafter August und Karl Gründker haben das operative Geschäft in die Hände von David Gründker und Ansgar Pohlmann gelegt. Damit sind die Weichen für eine weitere erfolgreiche Zukunft des traditionsreichen Bauunternehmens gestellt.

Zur Sicherung der Unternehmenszukunft gehört auch die qualifizierte Berufsausbildung junger Kollegen/-innen – zurzeit werden gewerkeübergreifend 15 Maurer, Zimmerer, Dachdecker sowie Bauzeichner im Unterneh-



Bauunternehmen &
Bedachungen GmbH
Füchtertorfer Straße 3
49219 Glandorf
Telefon 05426 9405-0
mail@bauunternehmen-gruendker.de
www.bauunternehmen-gruendker.de



Neues Leben für die alte Turmuhr

112 Jahren im Dienste der Kirchengemeinde Glandorf

Es war eine Entscheidung für die Zeit, als im Jahr 1909 die Kirchengemeinde Glandorf eine klassische mechanische Kirchturmuhre für ihren Kirchturm in der Kirche St. Johannis in Auftrag gab. Hergestellt wurde der große Zeitmesser von der Firma Vortmann in Recklinghausen, einer seinerzeit renommierten Turmuhrfabrik. Die Verträge aus jener Zeit befinden sich bis heute in den Archiven der Pfarrgemeinde. Er regelt – nachdem das Generalvikariat die „kirchenoberliche“ Genehmigung erteilt hatte – dass der Kirchenvorstand bei der Firma Vortmann zu Recklinghausen eine Turmuhr in Auftrag gibt, die auf drei Zifferblättern von jeweils 1,75 Metern Durchmesser die Stunden und Minuten anzeigt. Zudem sollte zu jeder Viertel- und vollen Stunde die Turmuhr entsprechend läuten.

„Das Hauptgestell wird von Gusseisen, die Verbindungen von Schmiedeeisen“, ist in dem alten Vertrag zwischen dem Uhrmacher und dem Kirchenvorstand zu lesen. „Das Räderwerk der Uhr ist aus bester Bronze, die Triebseiben sind von Messing“, heißt es in dem Vertragswerk weiter. Und: „Die Verzahnung wird vermittels genau arbeitender Fräsmaschinen geschnitten, und zwar in richtiger Form, so dass ein Nacharbei-

ten nicht notwendig ist“. Echte Wertarbeit – High Tech ihrer Zeit, die weit länger gehalten hat als die im Vertrag festgelegten zehn Jahre, die als Garantiezeit zugewilligt wurden. 2000 Mark musste die Gemeinde für ihre Turmuhr zahlen – viel Geld, für das der Kirchenvorstand bei der Kolon Rieste eine Anleihe aufnehmen musste. Aber die Investition hat sich gelohnt. Zwei Weltkriege und auch die Erhöhung des Kirchturms im Jahr 1937 überstand die Turmuhr schadlos.

Nach 112 Jahren musste das Uhrwerk in diesem Sommer allerdings demontiert werden. Vor zwei Jahren hatte ein technischer Fehler die Technik im Kirchturm außer Gefecht gesetzt. Durch einen technischen Defekt stürzten die zentnerschweren Gewichte ungebremst in die Tiefe. Große Kräfte wurden dabei über die Ketten auf die Zahnräder übertragen, die



170 Jahre mit Kompetenz und Herzblut in der fünften Generation

Anzeige/Unternehmensporträt

Autohaus I. & W. Erpenbeck in Glandorf blickt auf erfolgreiche Firmengeschichte

Auf 170 Jahre erfolgreicher Firmengeschichte blickt in diesen Wochen das Glandorfer Autohaus I. & W. Erpenbeck zurück.

Im September 1851 gründete Wilhelm Ignaz Erpenbeck an der Osnabrücker Straße seine Huf- und Wagenschmiede, die er an seinen gleichnamigen Sohn weitervererbte. Dessen Söhne Ignaz und Wilhelm widmeten sich neben den Schmiedearbeiten auch der Landtechnik und dem Wagenbau. In den folgenden Jahrzehnten lösten der Handel mit Fahrzeugen der Marken Ford und Hanomag Henschel sowie die KFZ-Reparatur die letzten Schmiedearbeiten ab. Anfang der 70er Jahre übernahm in vierter Generation Wilhelm Erpenbeck jun. die Leitung des Unternehmens, in dem er schon seit 1952 mitarbeitete. Bis heute ist er mit Herzblut und Kompetenz im Betrieb präsent. Im Jahr 1972 wurde die Partnerschaft mit der Daimler AG geschlossen und welche bis heute besteht.

Dessen Leitung gab Wilhelm Erpenbeck 2012 an seine Tochter Sabine und ihren Mann Frank Michalick weiter. Sie führen nun in fünfter Generation das Familienunternehmen, das sich seit



seiner Gründung stetig weiterentwickelte. Zuletzt war am Standort an der Osnabrücker Straße auch der letzte Quadratmeter ausgeleert. Ein Neubau mit deutlich vergrößerter Ausstellungs- und Verkaufsfläche erfolgte deshalb am Glandorfer Kreisverkehr – dem Knotenpunkt der Bundesstraßen 51 und 475. Dort verbindet sich seither moderne Optik mit neuester Technik. Und auch das Portfolio hat sich mit dem Umzug deutlich erweitert: Zur Aufbereitung /Waschanlage und Reifencenter wurde eine Autovermietung für Lkw, Transporter, Pkw und – ganz neu – auch für Wohnmobile eingerichtet. Die erste Elektrotankstelle in Glandorf ging ebenfalls auf dem neuen Grundstück an den Start. Und passend dazu ließ sich I. & W. Erpenbeck auch als EQ-Werkstatt für Elektrofahrzeuge in diesem Jahr zertifizieren.

Aktuell sorgen 45 Mitarbeiter mit Kompetenz und Engagement für umfassenden Verkauf & Service für PKW, Trappo und LKW.

Zudem sucht das familienfreundliche Unternehmen derzeit unter dem Motto „Unser Sternzeichen – Teamgeist“ neue Mitarbeiter zur Unterstützung. www.erpenbeck.info



I&W
ERPENBECK

Autorisierter Mercedes-Benz und Smart Partner
Sudendorfer Esch 2 · 49219 Glandorf





zum Teil mit den Zahnradwellen aus der Verankerung gerissen und verbogen wurden. Wenigstens die Gewichte blieben unbeschädigt und konnten bei ihrem Aufprall auch keine weiteren Schäden anrichten. Die Gemeinde hatte in weiser Voraussicht ein Sandbad am Boden eingerichtet. Für die historische Uhr war dies dennoch das Todesurteil. Aus wirtschaftlichen Gründen entschied sich die Kirchengemeinde, eine elektronische Uhr als Ersatz einbauen zu lassen.

Der Heimat- und Kulturverein Glandorf wollte der historischen Technik aber den Weg in die Schmelzöfen ersparen und wird die alte Uhr reparieren lassen. Später soll sie dann als Ausstellungs- und Demonstrationsstück für Glandorf bewahrt werden. Hilfe von dem Erbauer der Uhr können die Glandorfer dabei leider nicht mehr erwarten. Die 1851 gegründete Turmuhrfabrik war selbst nach über 100 Jahren Firmengeschichte 1967 geschlossen worden.

Die schwierige Aufnahme der Demontage und der Instandsetzung hat die Maschinenbaufirma Korfhage in Melle übernommen. Seit August wird die Uhr nun dort repariert. Etwa ein dreiviertel Jahr kann das dauern. Aber was bedeutet schon Zeit bei einem Stück Technik- und Gemeindegeschichte, das so lange die Zeit angezeigt hat? Neben der Wartezeit drückte den Verein die Frage der Finanzierung der Reparatur. Gut 20000 Euro werden die Arbeiten an dem alten Uhrwerk kosten und eine Anleihe wie seinerzeit der Kirchenvorstand darf der Verein natürlich nicht aufnehmen. Die braucht der Heimat- und Kulturverein aber glücklicherweise auch nicht. Das Geld war durch Spenden zusammengekommen.

Die technischen Schwierigkeiten begannen aber schon direkt beim Ausbau der Uhr. Oben im Kirchturm gibt es nur Stiegen und Leitern, auf denen die Techniker wie schon vor 100 Jahren arbeiten mussten. Die schweren Metallteile nach unten zu tragen war vollkommen undenkbar. Stattdessen wurde die Uhr Stück für Stück mit einem Auto- kran hinabgelassen.

Später soll sie im Haus Wibbelsmann installiert werden und zu Demonstrationszwecken auch in Betrieb genommen werden. Interessierte werden sich dann aus nächster Nähe anschauen können, welche Präzisionsarbeit vor mehr als 100 Jahren an der Uhr vollbracht wurde. Da die alten Zifferblätter am Kirchturm verbleiben, wird für den Betrieb im Haus Wibbelsmann ein neues angefertigt.

Innovationen in Grün

Die Folgen des Klimawandels fordern auch die grüne Branche zum Handeln. Mehr Grün in die Stadt – diese Forderung hat die Firma Boymann aus Glandorf schon vor Jahren auf die Suche gehen lassen nach Plätzen für dieses Mehr an Grün. Und sie fand den (scheinbar!) unmöglichen Ort: die Vertikale – Mauern und Wände, innen und außen!

Bei Boymann, ein stetig wachsendes Unternehmen mit Hauptsitz in Glandorf, verfolgen rund 250 Mitarbeiter*innen ein gemeinsames Ziel. Mehr Lebensqualität durch Grün! Leidenschaft, Fachwissen, Umweltbewusstsein und Innovationsbereitschaft liegen in der DNA der Firma. Ein sich besonders dynamisch entwickelndes Geschäftsfeld ist dabei die Vertikalbegrünung.

In der großflächigen Begrünung von Innen- und Außenwänden steckt enormes Potenzial. Daher hat Boymann selbst eine Tragkonstruktion mit Substrattaschen und einer computer- gestützten Nährstoffversorgung entwickelt, diese etliche Jahre erprobt und erfolgreich installiert. Kein Wunder, Boymann gehörte zu



den treibenden Kräften für die Einführung eines RAL Gütezeichens Vertikalbegrünung. Wer das Zeichen der RAL Gütegemeinschaft trägt, liefert geprüfte Qualität – für Grün an Gebäuden ein entscheidender Faktor.

Vertikalbegrünung: das sind neue Lebensräume für Flora und Fauna, Schutz der Gebäudehülle, zusätzliche Dämmfunktion außen und eine bessere Luftqualität drinnen. Hier wie da eine optische Aufwertung von Mauern und Wänden durch lebendige Bilder.

Anzeige/Unternehmensporträt



Boymann

Boymann GmbH & Co. KG
Iburger Straße 11 | 49219 Glandorf
Telefon: 0 54 26 94 49 -0
F: 0 54 26 94 49 -44 | info@boymann.de
www.boymann.de



Faszination Kunststoff – Von Glandorf aus in alle Welt

Über 65 Jahre Erfahrung in der Kunststoffverarbeitung

Man findet sie im Maschinenbau, im Bereich Automotive, in Haushaltsgeräten oder in der Energieversorgung: die Bauteile des Kunststoffspezialisten M. Faust Kunststoffwerk GmbH & Co. KG aus Glandorf hat vermutlich jeder schon mal in Gebrauch gehabt – ohne zu wissen, dass sie in der Region produziert werden. Faust ist wirklich ein „Hidden Champion“.

Von Glandorf aus in alle Welt gehen die unterschiedlichsten Produkte aus Kunststoff, die das Unternehmen für seine Kunden fertigt. Mittlerweile produziert Faust gut 1500 technische Kunststoffartikel aus 366 unterschiedlichen Kunststoffsorten. Produkte von 0,1 Gramm bis zu 2,3 Kilogramm können hergestellt werden. Kunden aus dem ganzen Bundesgebiet, Osteuropa aber auch Mexiko, China oder Singapur schätzen die Qualität Made in Glandorf.

Das Familienunternehmen präsentiert sich heute als hochmodernes Unternehmen, das gleichzeitig bewusst auf Werthaltigkeit setzt. Technologisch steht der Mittelständler auf höchstem Niveau. Der hochmoderne Maschinenpark wird über ein spezialisiertes IT-System gesteuert, das eine genaue Überwachung der Produktionsprozesse ermöglicht.

Besonderer Wert wird bei Faust auf das Thema Qualität und Qualitätsmanagement gelegt. Das beginnt bei der Konstruktion und Erstellung der teils äußerst komplexen Spritzgießwerkzeuge, wird in der Produktion fortgeführt und durch beständige Qualitätskontrollen zuverlässig abgesichert. Und auch innovative

Ideen kommen aus Glandorf. Ein selbst entwickeltes PE-Öl-Gemisch sorgt als selbst schmierender Werkstoff zur Befüllung von Wälzlager für eine einwandfreie Schmierung auf den Laufflächen und den Kontaktzonen der Wälzkörper.

In der Werkhalle legt das Unternehmen das Augenmerk auf Nachhaltigkeit. Besondere Mechanismen der Wärmerückgewinnung erlauben große Energieeinsparungen. Dabei wird die Abwärme der Maschinen genutzt, um die Halle und die Büros zu heizen. Gleichzeitig sorgen ein ausgeklügeltes Klimasystem und eine moderne Lichtsteuerung für ein angenehmes Arbeitsklima. Produktionsabfälle werden bei Faust konsequent wiederverwendet.



Seit 1953 erfüllt Faust die individuellen Anforderungen namhafter Firmen aus dem In- und Ausland.



Innovative Ideen bereits in der Planungsphase, flexible und kompetente Systemlösungen in der Produktion und hochwertige Präzisionsteile mit zertifizierter Qualität im Ergebnis – das können die Kunden erwarten.



Seit 1953 erfüllt Faust die individuellen Anforderungen namhafter Firmen aus dem In- und Ausland.

Der Standort Glandorf ist für die M. Faust Kunststoffwerk GmbH & Co. KG praktisch ideal. Logistisch ist der Ort im Südkreis Osnabrück sehr vorteilhaft gelegen. Die Anbindungen an die Autobahnen sind hervorragend. Von Glandorf können die Kunststoffteile schnell ins Ruhrgebiet oder nach Hamburg transportiert und von dort aus in alle Welt geliefert werden.

Für den Fachkräftenachwuchs sorgt Faust seit vielen Jahren selbst. In dem anerkannt leistungsstarken Ausbildungsbetrieb werden erfolgreich Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik Formteile, Werkzeugmechaniker Fachrichtung: Formentechnik und Industriekaufleute ausgebildet. Und auch soziale Projekte in der Region kommen nicht zu kurz. Seit langem besteht zum Beispiel eine enge Partnerschaft zwischen dem Unternehmen und der Oberschule Glandorf und auch die Fußballer des lokalen Sportvereins dürfen sich über ein Sponsoring freuen.



M. Faust Kunststoffwerk GmbH & Co. KG
Schulstraße 15-17
49219 Glandorf
Telefon +49 (0)5426 88-0
Telefax +49 (0)5426 88-119
Internet: www.faust-kunststoff.de
E-Mail: info@faust-kunststoff.de

Architektur, Statik und Bauphysik als ganzheitliches Konzept

Das Büro Ossege beschäftigt Architekten, Ingenieure und Konstrukteure, die anspruchsvolle Objekte innovativ, wirtschaftlich und energieeffizient entwickeln. Das seit 1982 bestehende Unternehmen besteht heute aus einem Team von 23 Mitarbeitern.

Das Büro Ossege GmbH – Architektur – Statik – Bauphysik – Generalplanung in Glandorf, bietet dem anspruchsvollen Bauherrn die gesamte erforderliche Planungsleistung im eigenen Hause an. Der Anspruch ist eine ästhetische und funktionale Architektur, eingebunden in einer wirtschaftlichen statischen Konstruktion. Natürlich werden diese Gebäude zukunftsweisend und energieeffizient geplant. Schon in der Entwurfsplanung der Architektur wird jeder Planungsstand von den im Hause tätigen Bauphysikern im Bereich von Wärme-, Schallschutz und Energieeffizienz unterstützt. Bei dieser effektiven Gesamtplanung gibt es keine Schnittstellen mit anderen Büros. Das verschlankt den Planungsprozess enorm. Davon profitiert der Bauherr.

„Wir bieten unseren Bauherren einen straffen und termingerechten Bauablauf. Es erfolgt eine fachlich kompetente Ausschreibung, eine rechtssichere Beauftragung der Handwerker, eine zielgerichtete begleitende Bauleitung sowie eine genaue Prüfung der Handwerkerrechnungen“, sagt Dipl.-Ing., M.Sc. Mathias Ossege. „Als Architekten und Ingenieure in der Region planen wir nicht nur Ein- und Mehrfamilienhäuser, sondern auch Wohnanlagen mit Tiefgaragen, Büro- und Verwaltungsgebäude, Gewerbe- und Industriebauten und Autohäuser. Im öffentlichen Bereich planen wir Kindergärten, Schulen, Sporthallen, Feuerwehrhäuser

und Rettungswachen. Aber auch verschiedenste Sonderbauten, wie Umbauten von Bundesweherschleissständen und Übernachtungsgebäude für Fledermäuse. In allen Bereichen haben wir aufgrund von jahrelanger Erfahrung das nötige Wissen, um Neubauten zu realisieren und auch Umbauten im Bestand oder energetische Sanierungen durchführen zu können“, sagt Ossege.

Weit über die Region hinaus bekannt geworden ist das Büro Ossege im Bereich der Tragwerksplanung. Besonders bei Wohnanlagen mit 50 bis 200 Wohneinheiten und den dazugehörigen Tiefgaragen wird deutschlandweit gern auf die Dienste des Glandorfer Büros zurückgegriffen. Sogar weltweit ist das Team im Bereich Statik aktiv. Hier arbeitet Ossege auch im Verbund mit anderen Firmen. So wurden beispielsweise in Italien und Neuseeland erdbebensichere Bauten erstellt, deren komplexe statische Berechnungen aus Glandorf kamen. „Dabei können wir die Gutachten und Baupläne auf Wunsch auch gern auf Englisch liefern“, erklärt Ossege.

Als besondere Leistung der Tragwerksplanung werden die Werkstattpläne für den Stahlbauer erstellt. Im Zuge der Ausführung werden diese Daten direkt vom Planer an die CNC-Maschinen der Stahlbauunternehmen übergeben. Ausschreibungen von Stahlkonstruktionen, die auf der Grundlage einer bereits angefertigten Statik und Werkplanung erstellt werden, fallen für die Bauherren besonders wirtschaftlich aus.

Auf das aktuelle Thema Energieeffizienz hat sich das Büro Ossege ebenfalls eingestellt. Als bei der KfW gelisteter „Energieeffizienz-Experte“ für die Förderprogramme des Bundes,



Mercedes-Benz Autohaus in Olfen

Anzeige/Unternehmensporträt



Kindertagesstätte in Sassenberg

erstellt das Büro auch die Bescheinigung und Anträge bei der KfW-Bank und der BAFA. Den Bauherren wird in allen Fragen rund um die Förderanträge der KfW-Bank geholfen.

Ein Blower Door Test erlaubt einen genauen Überblick über Energieeffizienz und eventuelle Wärmebrücken und Leckagen. „Diese Tests bieten wir für Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser aber auch für Bürogebäude an“, so Ossege.

Wer Teil des Ossege-Teams werden möchte sollte sich zeitnah um eine Ausbildung als Bauzeichner bemühen. Auch 2022 wird das Unternehmen in diesem Bereich wieder einen Auszubildenden einstellen. Ausgelernte Konstrukteure und Bauzeichner im Bereich Tragwerksplanung und Architektur werden aktuell ebenso gesucht.

Gegründet: 1982

Branche: Architekten und Ingenieure

GF: Dipl.-Ing. Josef Ossege,

M. Sc., Dipl.-Ing. Mathias Ossege

23 Mitarbeiter



Mercedes-Benz Ausstellungshalle mit Hospitality Counter



Ossege GmbH

Architektur - Statik - Bauphysik -

Generalplanung

Nordstraße 24, 49219 Glandorf

Telefon 05426 9491-0

Telefax 05426 9491-20

E-Mail: info@ossege.com

Internet: www.ossege.com

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

4 Fragen zu gelingender Integration.

__Frau Oeltjendiers, mit was befasst sich das „Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ und was ist die Idee dahinter?

Tausende Menschen kommen jedes Jahr nach Deutschland, um sich hier ein neues Leben aufzubauen. Gleichzeitig stellt der Fachkräftemangel die Wirtschaft zunehmend vor Herausforderungen. Um diese Situation in Einklang zu bringen, möchte das Netzwerk Arbeitgeber bei der Ausbildung und Beschäftigung von Geflüchteten unterstützen. Die Initiative ging vom DIHK in Berlin und dem Bundeswirtschaftsministerium aus.

__Seit wann ist Hellmann Mitglied im Netzwerk?

Hellmann ist seit fünf Jahren Mitglied im Netzwerk – und damit eines von aktuell bundesweit rund 2 700 Mitgliedsunternehmen, die gemeinsam eine integrative Personalpolitik umsetzen wollen.



Jutta Oeltjendiers

ist Ausbildungsreferentin Integration & Sprache bei Hellmann Worldwide Logistics Germany mit Sitz in Osnabrück. Jetzt wurde sie zusätzlich Regionalbotschafterin des bundesweiten „Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ (siehe auch S. 26).

__Welche Aufgaben übernehmen Sie als Regionalbotschafterin?

Dadurch, dass unserem Unternehmen und mir diese Aufgabe übertragen wurde, können wir künftig unsere Rolle im Verbund stärken. Im Mittelpunkt steht dabei für mich die Aufgabe, als zentrale Ansprechpartnerin die weitere Vernetzung von regionalen Unternehmen voranzutreiben, um so den Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zu fördern. Gleichzeitig kann ich mein Know-how als Vermittlerin zwischen Wirtschaft und Politik für das Land Niedersachsen einbringen.

__Ihr Unternehmen ist weltweit tätig. Sie haben entsprechend viel Erfahrung mit Weltoffenheit und Integration, oder?

Bei Hellmann haben wir schon seit vielen Jahren zahlreiche Initiativen, um geflüchtete Menschen zu integrieren und damit unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden. Viele unsere Auszubildenden und jungen Arbeitnehmer haben einen Migrationshintergrund. Sie konnten sich – auch dank der praxisnahen Unterstützung des Netzwerkes – schnell einleben und Fuß fassen. Gleichzeitig ist dies auch eine Möglichkeit, gegen den Fachkräftemangel anzugehen. Mir ist es deshalb ein großes Anliegen, den oft jungen Geflüchteten eine Orientierung zu geben. Denn sie haben meistens eine enorme Motivation und wünschen sich eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft.

Mehr Infos: <http://www.nuif.de/> und auf Seite 26. ■



Am 11. und 12. November laden wir zu den „Frauen-Business-Tagen“ ein, die 2021 erneut digital stattfinden (siehe Seite 19). Die Gemeinschaftsveranstaltung von IHK und regionalen Frauennetzwerken bietet Raum, um über berufliche Perspektiven zu sprechen: Was verändert sich hier für Frauen in der Region? Und welchen Anteil haben Frauen in Führungspositionen in regionalen Unternehmen? Wir stellen Ihnen dazu im *ihk-magazin* 11/2021 u.a. die Ergebnisse unserer aktuellen IHK-Studie „Frauen in Führung“ vor. Mehr Infos: www.osnabrueck.ihk.de/frauenbusinessstage ■

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38 · 49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0 · Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de · www.osnabrueck.ihk.de

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Bößl (bö),
Telefon 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit H. Bein (be),
S. Splittstößer (spl), J. Hünefeld-Linkermann (hue),
Robert Alferink (alf)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung:

Kai Alexander Gehrman

Anzeigen:

MSO Medien-Service GmbH & Co. KG
Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Sven Balzer (V.i.S.d.P.), Marvin Waldrich, Monika Hackmann
Telefon 0541 310-798 · E-Mail: anzeigen@mso-medien.de

Anzeigenschluss: Jeweils am 10. des Vormonats.

Verantwortlich für Texte im Themen-Extra (S. 46-53):
NOW-Medien GmbH + Co. KG, Lothar Hausfeld (verantwortlich),
Ritterstraße 33, 33602 Bielefeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWK-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bildnachweise:

Adobe Stock: 4, 6, 7, 18, 19, 24, 25, 42, 54; Däiken: 35; IHK: 13, 15, 18, 20, 21, 23, 25, 27, 30, 35; U. Lewandowski: 3; PR/privat: 4, 5, 8, 10, 13, 14, 21, 27, 28, 29, 31, 32, 33, 35, 36, 37, 38, 41, 42, 54;
Schöning Fotodesign: Titelbild, 17; Stadt Osnabrück/m.O.: 34.

Die IHK in Social Media:



Coronakrise in der Region:

Fast 100 Mio. Euro Staatshilfen für Familienunternehmen in der Region

Nachhaltige Geldanlagen – Tradition trifft Moderne

Die letzten 16 Monate sind auch in der hiesigen Wirtschaft geprägt von der Corona Pandemie. Je nach Branche traf die Pandemie die entsprechenden Unternehmen unterschiedlich stark. Während die PKF WMS Bruns-Coppenrath und Partner auf der einen Seite rd. 100 Mio. Staatshilfen in Form von Überbrückungshilfen, November-/Dezemberhilfen sowie Kurzarbeitergeld und KfW-Corona-Kredit für Mandanten beantragte, haben auf der anderen Seite die Familienunternehmen gerade in diesen Zeiten erhebliche Investitionen in die Zukunft getätigt.

Eindeutige Verlierer der Coronakrise waren der stationäre Einzelhandel (Nonfood), einige Dienstleistungsbereiche, Hotel und Gastronomie sowie Reise- und Eventindustrie, die sich allerdings aufgrund der Rücknahme der Corona-Beschränkungen nach und nach erholen. Wenngleich die Coronakrise bei einigen Familienunternehmen existenzbedrohliche Ausmaße angenommen hat, so haben sie auch die Lehren aus der Krise gezogen. „Die Krise hat den Blick für notwendige Veränderungen geschärft, insbesondere was die Digitalisierung und Automation der Geschäftsprozesse angeht“, betont Jürgen Bruns-Coppenrath, Partner der PKF WMS Bruns-Coppenrath und Partner mbB.

Dem gegenüber haben andere Familienunternehmen die Krisen-Zeit genutzt, durch strategische Unternehmenskäufe und Erweiterungsinvestitionen in Produktions- und Logistikkapazitäten, Weichen für die Zukunft zu stellen. „Dieser Blickwinkel zeigt die langfristige Perspektive von Familienunternehmen, die in Dekaden oder Generation denken und nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung als Unternehmensziel haben“, sagt Dr. Marc Danne, Partner bei PKF Vogt und Partner in Herford, der spezialisiert ist auf die Beratung und Prüfung von Familienunternehmen.

Jürgen Bruns-Coppenrath unterstreicht diese Besonderheit von Familienunternehmen, die auch den Schwerpunkt seiner beruflichen Tätigkeit darstellen. Im Bereich

der Digitalisierung sind erhebliche Investitionen zu beobachten gewesen, so dass sich dort die Corona Pandemie positiv auf die fortschreitende Digitalisierung in den Familienunternehmen ausgewirkt hat. „Lasse keine Krise ungenutzt“ lautet das Motto einiger unserer Mandanten, ergänzt Dr. Marc Danne im Hinblick auf die strategische Ausrichtung der regionalen Familienunternehmen.

Schon seit vielen Jahren arbeiten die beiden Gesellschaften im Rahmen des PKF-Verbundes als Netzwerkpartner vertrauensvoll zusammen. Aufgrund der identischen Spezialisierung auf Familienunternehmen gehen die Gesellschaften, die beide über 90 Jahre bestehen, ab 1. Januar 2022 einen Schritt weiter und schließen sich rechtlich zusammen. „Wir sind damit der starke Partner für Familienunternehmen in der Region und tragen dadurch auch der Tatsache Rechnung, dass die Regionen Osnabrück, Ostwestfalen-Lippe, Emsland und Grafschaft Bentheim längst zu einer der lebendigsten, erfolgreichsten und am besten vernetzten Wirtschaftsregionen Deutschlands zusammenwachsen.“ verdeutlicht Jürgen Bruns-Coppenrath.

Wir alle wissen, dass Unternehmensgröße allein kein Verdienst und auch keine Garantie für Qualität ist. Sie ist aber Voraussetzung dafür, dass Wissen gebündelt, vermehrt und den Mandantinnen und Mandanten mit schlagkräftigen Kapazitäten nutzbar gemacht werden kann. „Wir sind sicher, dass wir in der gemeinsamen Einheit ein noch weit breiteres Bündel an Spezialisten und auch die notwendige Zahl an Köpfen anbieten können, um anspruchsvolle Projekte schnell und zielorientiert begleiten zu können.“ erklärt Dr. Marc Danne.

Daraus entsteht die größte partnerschaftlich geführte Beratungs- und Prüfungsgesellschaft dieser Region. Über 350 Mitarbeiter, darunter rund 100 Berufsträger – Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Rechtsanwälte –, die sich auf die Bedürfnisse von Familienunternehmen und ihren Gesellschaftern spezialisiert haben. Abge-



Dr. Marc Danne und Jürgen Bruns-Coppenrath

rundet wird das Leistungsspektrum neben den klassischen Bereichen der Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung um die Unterstützung in betriebswirtschaftlichen Fragestellungen, Internationales Steuerrecht, Begleitung von Unternehmenstransaktionen und IT-Beratung. „Durch die Vernetzung der einzelnen Fachbereiche können wir so unseren Mandanten einen umfassenden Leistungskatalog aus einer Hand anbieten.“ betont Jürgen Bruns-Coppenrath.



PKF WMS Bruns-Coppenrath & Partner mbB
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberater Rechtsanwälte
Martinsburg 15, 49078 Osnabrück
www.pkf-wms.de, info@pkf-wms.de
+49 (541) 94422-0

ELEKTRISIERT IHRE FLOTTE.



PLUG-IN HYBRID-TECHNOLOGIE

FORD KUGA COOL & CONNECT

Außenspiegel, zusätzlich elektrisch anklappbar und mit Umfeldbeleuchtung, MyKey-Schlüsselsystem (individuell programmierbarer Zweitschlüssel), Nebelscheinwerfer, Park-Pilot-System vorn und hinten

Monatliche Ford Business Lease-Rate

€ 149,- ^{1,2} netto
(**€ 177,31** brutto)

DAMIT KÖNNEN SIE RECHNEN:

Staatliche Zuschüsse, wie ein zu **0,5 %** versteuerbarer geldwerter Vorteil bei privater Nutzung der Firmenfahrzeuge und bis zu **€ 4.500,-* Umweltbonus**.

* Staatlicher Umweltbonus, den Sie nach Anschaffung eines Ford Kuga Plug-in-Hybrid Neufahrzeuges beantragen können; mehr Informationen auf bafa.de



Kraftstoffverbrauch gewichtet kombiniert in l/100 km: 1,2 (NEFZ); 1,4 (WLTP); CO₂-Emissionen gewichtet kombiniert in g/km: 26 (NEFZ); 32 (WLTP); Stromverbrauch gewichtet kombiniert in kWh/100: 15,8; Effizienzklasse (NEFZ): A+; Systemleistung: 165 kW (225 PS); Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 56.



Autohaus *Freude am Auto*
HEITER GmbH

Autohaus Heiter GmbH
Hansastr. 33 | 49090 Osnabrück
Tel.: 0541/69202-0 | Fax: 0541/6920221
E-Mail: info@fordheiter.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. ¹Ford Lease ist ein Angebot der ALD Auto Leasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbetreibende (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Vertrages bis zum 31.10.2021. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ²Gilt für einen Ford Kuga Cool & Connect 2,5-l-Duratec (PHEV) 165 kW (225 PS), Stufenloses Automatikgetriebe (CVT), Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM, , 149,- netto (€ 177,31 brutto) monatliche Leasingrate, € 4.500,- netto (€ 5.355,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtlauflistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 33.403,36 netto (€ 39.750,00 brutto), zzgl. € 752,11 netto (€ 895,01 brutto) Überführungskosten.